

Konzernlagebericht

Grundlagen des Konzerns

Konzernstruktur

An der Spitze des Konzerns steht der DEVK Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G. Entstanden als Selbsthilfeeinrichtung von Eisenbahnern für Eisenbahner ist der DEVK Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G. heute als betriebliche Sozialeinrichtung von der Deutschen Bahn sowie dem Bundeseisenbahnvermögen anerkannt. Er bietet seinen Mitgliedern, im Wesentlichen handelt es sich um Eisenbahner und Arbeitnehmer aus dem erweiterten Verkehrsbereich, umfassenden maßgeschneiderten und preiswerten Versicherungsschutz.

Unter dem DEVK Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G. ist als 100-prozentige Tochter die DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG - DEVK RE angesiedelt. Diese Aktiengesellschaft fungiert als Rückversicherer und als Zwischenholding, die die wesentlichen Versicherungsgesellschaften des Konzerns, die auf dem allgemeinen Privatkundenmarkt tätig sind, und weitere Beteiligungen steuert.

Änderungen gegenüber dem Vorjahr im Konsolidierungskreis für den Konzernabschluss 2021 hatten keinen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Einzelheiten zum Konsolidierungskreis können dem Konzernanhang entnommen werden.

Hinsichtlich der von den Konzernunternehmen betriebenen Versicherungszweige verweisen wir auf die Anlage zum Lagebericht.

Zwischen den Unternehmen des DEVK Sach- und HUK-Konzerns und des DEVK Lebensversicherungs-Konzerns besteht weitgehend Organisations- und Verwaltungsgemeinschaft. Darüber hinaus bestehen Generalagenturverträge.

Der Vertrieb erfolgt schwerpunktmäßig über einen eigenen Außendienst, der sich aus angestellten Außendienstmitarbeitern und selbstständigen Vertretern zusammensetzt. Außerdem bestehen vielfältige Vertriebskooperationen.

Von besonderer Bedeutung ist die Zusammenarbeit mit der Gruppe der Sparda-Banken und im Verkehrsmarkt mit dem Forum für Verkehr und Logistik und den DBplus-Partnern im DB-Konzern. Die Nutzung des zentralen Direktabsatzes und entsprechender Maklerverbindungen rundet den Vertriebswegemix ab.

Die DEVK-Gruppe ist mit Niederlassungen in 19 deutschen Städten und mehr als 1.200 Geschäftsstellen im gesamten Bundesgebiet vertreten.

Funktionsausgliederung, organisatorische Zusammenarbeit

Auf Grund von Generalagenturverträgen mit den übrigen DEVK-Versicherungsunternehmen werden die Funktionen der Versicherungsvermittlung sowie die damit zusammenhängenden Aufgaben einheitlich für die DEVK vom DEVK Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G. übernommen.

Allgemeine Betriebsbereiche, wie z. B. Rechnungswesen, Inkasso, IT, Kapitalanlage und -verwaltung, Personal, Revision sowie Allgemeine Verwaltung, sind für alle DEVK-Unternehmen organisatorisch zusammengefasst. Die Bestandsverwaltung und Leistungsbearbeitung des DEVK Sach- und HUK-Versicherungsvereins a.G. wird gemeinsam mit der DEVK Allgemeine Versicherungs-AG durchgeführt. Entsprechendes gilt für die Bestandsverwaltung und Leistungsbearbeitung der DEVK Allgemeine Lebensversicherungs-AG und des DEVK Lebensversicherungsvereins a.G. Jedes Unternehmen hat jedoch separate Mietverträge und verfügt gemäß seiner Nutzung über eigenes Inventar und eigene Arbeitsmittel.

Gemäß Gemeinschafts-/Dienstleistungsverträgen stellt die Konzernmutter den Konzernunternehmen DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG - DEVK RE, DEVK Allgemeine Versicherungs-AG, DEVK Rechtsschutz-Versicherungs-AG, DEVK Krankenversicherungs-AG, DEVK Allgemeine Lebensversicherungs-AG, DEVK Pensionsfonds-AG, DEVK Vermögensvorsorge- und Beteiligungs-AG und DEVK Service GmbH sowie weiteren kleineren Konzernunternehmen das erforderliche Innendienstpersonal zur Verfügung.

Wirtschaftsbericht

Die wirtschaftliche Aktivität in Deutschland entwickelte sich nach Ende der umfangreichen Lockdown-Maßnahmen ab Mai 2021 bis zur vierten Corona-Welle im November des Jahres sehr positiv. Im ersten Quartal sank das reale Bruttoinlandsprodukt (BIP) noch um 3,0 %, um dann im zweiten Quartal 2021 um 10,8 % zum Vorjahr zu wachsen. Gegen Mitte des Jahres 2021 führten steigende Energiepreise und Störungen internationaler Lieferketten dagegen zu einer unerwarteten Abschwächung der Wachstumsdynamik auf +2,8 % im dritten Quartal und zusammen mit der wieder ansteigenden Zahl an Corona-Fällen im vierten Quartal 2021 auf nur noch +1,4 % im Vergleich zum Vorjahresquartal (und damit -0,7 % zum Vorquartal). Das preisbereinigte, absolute BIP lag damit nur noch knapp unterhalb des Wertes zum Ende des Vor-Corona-Jahres 2019. Begleitet wurde diese Entwicklung durch einen deutlichen Anstieg der Inflationsraten auf über 5,0 % im vierten Quartal 2021 sowohl in Deutschland als auch in den USA. Der Ifo-Index stieg bis Juni 2021 kontinuierlich an, nur um ab Mitte des Jahres bis zum Jahresende sechs Monate in Folge von 101,7 Punkte auf 94,8 Punkte wieder zu sinken.

Die politischen Diskussionen wurden 2021 dominiert durch Themen zu Klimarisiken, der Bundestagswahl und der anschließenden Regierungsbildung sowie Entwicklungen rund um die vierte Corona-Welle. Die geplanten, staatlichen Konjunkturmaßnahmen in der EU, aber insbesondere auch in den USA, führten zu hohen Wachstumserwartungen für 2022 und einem positiven Ausblick vor allem für Infrastrukturinvestitionen. Das Wachstum des realen BIPs in Deutschland wird von Volkswirten 2022 im Durchschnitt auf 3,1 % (laut Bloomberg) geschätzt nach 2,9 % (laut statistischem Bundesamt) im Jahr 2021. Das BIP-Wachstum in den USA lag 2021 bei 5,7 %; die Erwartung für 2022 liegt im Durchschnitt bei 3,6 %. Im zweiten Quartal lag das BIP-Wachstum zum Vorquartal in den USA sogar über dem Wachstum in China und im dritten Quartal auf gleichem Niveau.

Die Entwicklung der Aktienmärkte entkoppelte sich im Laufe des Jahres mit steigenden Impfquoten in den industrialisierten Ländern zunehmend von Nachrichten zum Thema Corona-Virus bis zum starken Anstieg der Inzidenzen mit in der Folge erneuten Einschränkungen des täglichen Lebens in mehreren europäischen Ländern durch das Aufkommen der neuen Virusvariante Omikron. Bis Ende November 2021 konnten hauptsächlich Sorgen vor einer Reduktion geldpolitischer Hilfsmaßnahmen die Stimmung an den Aktienmärkten kurzfristig eintrüben. Diese Rückgänge stellten sich meist nach wenigen Tagen als Kaufgelegenheiten heraus, getrieben durch den Mangel an Investmentalternativen und der Angst, weitere Kursanstiege zu verpassen. Der deutsche Leitindex DAX stieg im Jahr 2021 auf Tagesschlusskursbasis in der Spitze (17. November 2021) um 18,5 %. Im Rest des Jahres sorgte die dramatische Zuspitzung der Corona-Lage für einen Rückgang um über 7 %. Zum Jahresende hin entspannte sich die Lage an den Kapitalmärkten und der DAX stieg wieder um gut 5 %, so dass im Gesamtjahr – getrieben durch eine insgesamt sehr lockere Geldpolitik und mangelnde Anlagealternativen im Zinsbereich – ein Gewinn des DAX von 15,8 % erreicht wurde.

Die Stimmung am Rentenmarkt war 2021 stark beeinflusst von Sorgen über steigende Inflationszahlen sowie das Ende der lockeren US-Geldpolitik und mit Zeitverzug auch der europäischen Geldpolitik. Dementsprechend stiegen die risikofreien Zinssätze am Beispiel des 10-jährigen Euro-Swapsatzes zeitweise deutlich. Der 10-jährige Euro-Swapsatz stieg von Januar bis Mitte Mai 2021 um über 0,4 %-Punkte auf knapp 0,2 %. Durch einen Rückgang der Sorgen vor einem kurzfristigen Zurückfahren der Zentralbankkäufe und möglichen Zentralbankzinsserhöhungen sank der 10-jährige Euro-Swapsatz im August 2021 wieder auf unter -0,1 %, nur um im Oktober 2021 auf über 0,3 % zu steigen. Dieses Zinsniveau hatte auch am 31. Dezember 2021 Bestand. Analog dazu entwickelte sich die Rendite der Bundesanleihe mit zehnjähriger Laufzeit, welche im Tief im Januar 2021 bei -0,6 % lag, sich im Laufe des Jahres auf -0,1 % erholte und am Jahresende bei -0,2 % stand. Die Risikoaufschläge auf europäische Investmentgrade-Unternehmensanleihen reduzierten sich bis Mitte 2021 um knapp 0,1 %-Punkte, stiegen jedoch im November 2021 deutlich um fast 0,3 %-Punkte und erreichten zum Jahresende einen Wert nur knapp oberhalb des Jahresanfangsniveaus. Im Gesamtjahr 2021 sind die risikofreien Zinsen von Anleihen mit einer Laufzeit zwischen 8 und 15 Jahren stärker gestiegen als die langen Laufzeiten über 20 Jahre, so dass die risikofreien Zinsen z. B. bei einer Laufzeit von 40 oder 50 Jahren deutlich niedriger lagen als bei 20 Jahren. Für Langfristanleger ist dies eine herausfordernde Situation, da eine Abbildung der langen versicherungstechnischen Laufzeiten auf der Kapitalanlage-seite zu akzeptablen Renditen erschwert wird.

Für die weltweite Versicherungswirtschaft war 2021 das viertteuerste Jahr der Geschichte. Naturkatastrophen verursachten Schäden in Höhe von rund 343 Mrd. USD, wovon rund 130 Mrd. USD versichert waren. Zu hohen Schäden führten insbesondere der Hurrikan Ida, der in New Orleans an Land ging, die extreme Kälte im Süden der USA im Februar und eine Dürreperiode in Nordamerika mit hohen landwirtschaftlichen Schäden. In Europa haben sich vor allem die Überschwemmungen, verursacht durch das Sturmtief Bernd, belastend ausgewirkt.

Zusätzlich zur hohen Schadenbelastung waren weiterhin die Herausforderungen durch die nach wie vor vorherrschende Corona-Pandemie zu spüren. Die veränderten Prozesse funktionierten zwar deutlich besser, aber weiterhin konnten persönliche Kontakte nur eingeschränkt stattfinden.

Auf Grund dieser Ereignisse verhärtete sich der Rückversicherungsmarkt weiter. Einige Anbieter reduzierten ihre Kapazität für Naturkatastrophendeckungen, andere zogen sich ganz aus diesem Segment zurück.

Das Geschäftsergebnis der deutschen Schaden- und Unfallversicherung wurde 2021 geprägt durch Naturkatastrophen. Mit versicherten Schäden in Höhe von rund 12,5 Mrd. € war 2021 das teuerste Naturgefahrenjahr seit

Beginn der Statistik Anfang der 1970er-Jahre. Hauptereignis mit einem Schadenvolumen von rund 8 Mrd. € war das Sturmtief Bernd, das vor allem in Rheinland-Pfalz und Nordrhein-Westfalen durch Starkregen und Hochwasser schwere Schäden angerichtet hat. In der Folge dürfte die kombinierte Schaden- und Kostenquote nach Abwicklungsergebnis (Combined Ratio) nach Angaben des GDV auf seiner Jahresmedienkonferenz Ende Januar 2022 bei rund 102 % (Vorjahr 90,7 %) liegen. Die Ertragssituation der Schaden- und Unfallversicherungsbranche hat sich damit gegenüber dem Vorjahr deutlich verschlechtert, erreicht angesichts der Rekordschäden aber ein vorzeigbares Ergebnis.

Auf der Beitragsseite erwartet der GDV für 2021 einen Anstieg der Bruttobeitragseinnahmen in der Schaden- und Unfallversicherung um 2,2 %.

In der Kraftfahrtversicherung liegt die hochgerechnete Steigerung der Beitragseinnahmen im Jahr 2021 mit +0,4 % unter Vorjahr (+2,3 %). Die Combined Ratio dürfte nach Einschätzung des GDV rund 95 % betragen (Vorjahr 90,6 %). Auf der Beitragsseite spiegelt sich nach unserer Auffassung der zunehmende Wettbewerbsdruck in dieser Sparte wider.

In der Lebensversicherung i. e. S. lag die Beitragsentwicklung der Branche 2021 unter dem Niveau des Vorjahres. Dies war auf geringere Einmalbeiträge zurückzuführen. Rückgänge zeigten sich insbesondere bei den Rentenversicherungen (Mischformen mit Garantien) und Kapitalisierungsgeschäften.

Die Beitragseinnahmen in der privaten Kranken- und Pflegeversicherung stiegen 2021 um 5,0 %.

Geschäftsverlauf

Geschäftsverlauf in der Schaden- und Unfallversicherung

Anzahl der mindestens einjährigen Versicherungsverträge im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft		
	Geschäftsjahr	Vorjahr
Unfall	1.223.416	1.235.423
Haftpflicht	1.928.011	1.909.736
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	3.174.782	3.154.170
sonstige Kraftfahrt	2.495.419	2.451.969
Feuer- und Sach	2.841.353	2.824.214
davon:		
Feuer	11.543	11.516
Verbundene Hausrat	1.403.727	1.397.946
Verbundene Gebäude	636.225	630.886
sonstige Sach	789.858	783.866
Sonstige	3.908	3.108
Rechtsschutz	1.043.971	1.030.227
insgesamt	12.710.860	12.608.847

Die Tabelle beinhaltet die Bestände des DEVK Sach- und HUK-Versicherungsvereins a.G., der DEVK Allgemeine Versicherungs-AG, der DEVK Rechtsschutz-Versicherungs-AG sowie der GAV Versicherungs-AG. Der Vertragsbestand ist insgesamt um 0,8 % gegenüber dem Vorjahr gestiegen. Den größten Anteil zum Wachstum hat die DEVK Allgemeine Versicherungs-AG beigetragen. Der Bestand unserer französischen Konzerngesellschaft

SADA Assurances S.A. ist nicht in der Tabelle enthalten. Dieser wurde gegenüber dem Vorjahr um 9,2 % auf über 93.000 Verträge ausgebaut.

Mit einem Zuwachs um 5,7 % fiel der Anstieg der Beitragseinnahmen brutto höher aus als erwartet (Prognose: über 4 %). Grund hierfür ist insbesondere der starke Ausbau des aktiven Rückversicherungsgeschäfts.

Nach einer Entnahme aus der Schwankungsrückstellung in Höhe von 7,5 Mio. € (Vorjahr 61,0 Mio. € Zuführung) belief sich das versicherungstechnische Ergebnis f. e. R. auf 76,7 Mio. € (Vorjahr 112,4 Mio. €). Es lag damit leicht über der Prognose (Größenordnung von 65 Mio. € bis 75 Mio. €).

Geschäftsverlauf in der Lebensversicherung

Die Lebensversicherung wird innerhalb des Konzerns von der DEVK Allgemeine Lebensversicherungs-AG betrieben.

Während die Beiträge der Branche rückläufig waren, lagen die Beitragseinnahmen der DEVK Allgemeine Lebensversicherungs-AG nahezu auf dem Niveau des Vorjahres.

Im Geschäftsverlauf 2021 setzte sich im Neugeschäft insgesamt die Corona-bedingte Eintrübung aus dem Vorjahr weiter fort. Die verringerte Neugeschäftsentwicklung zeigte sich vor allem bei den Invaliditätsversicherungen. Darüber hinaus wirkte sich aus, dass zum 1. Januar 2021 der Verkauf der Riester-Produktlinie geschlossen wurde.

Der Absatz der Rentenversicherungen mit flexiblen Garantien nahm 2021 ab. Dies wurde deutlich durch den im Vorjahr eingeführten Rententarif für Einmalbeiträge (R8) beeinflusst. Seitdem dieser Tarif nur noch im Rahmen des Wiederanlagemanagements für ablaufende Lebensversicherungen angeboten wird, ist das Neugeschäft deutlich reduziert.

Darüber hinaus ergab sich bei den Risikoversicherungen im Geschäftsjahr 2021 ein Plus an Verträgen, was durch den letztjährig eingeführten Tarif positiv beeinflusst wurde. Der Online-Absatzkanal über das Vergleichsportale Check24, an das die neue Risikolebensversicherung seit 1. März angeschlossen ist, spielte dabei eine untergeordnete Rolle.

Die Fondsgebundenen Rentenversicherungen entwickelten sich 2021 im Beitragsvolumen sehr erfreulich. Im Geschäftsjahr wirkte sich u. a. eine Erhöhungsaktion positiv auf die Beitragsentwicklung aus. Darüber hinaus wurde die Fondsanlage dieses Jahr um ein sicherheitsorientiertes Anlagekonzept, dem „DEVK RenditeSmart-Protect“, erweitert. Das Ziel der Anlagestrategie ist, das jährliche Verlustrisiko auf maximal 10 % zu begrenzen.

Im Kapitalanlagebereich lag das Netto-Kapitalanlageergebnis in Höhe von 221,6 Mio. € deutlich über dem Vorjahreswert von 188,4 Mio. € (jeweils ohne FLV/FRV) und fiel damit durch eine höhere Anforderung der Passivseite höher als erwartet aus. Die Abgangsverluste der Kapitalanlagen und geringere Abschreibungen innerhalb der Kapitalanlagen sanken nach dem Wegfall der Corona-bedingten Effekte deutlich. Die Zuschreibungen sind im Vergleich zum Vorjahr deutlich gestiegen, die Abgangsgewinne dagegen leicht gesunken. Der Kapitalanlagebestand stieg im Jahr 2021 – wie erwartet – leicht an. Die Nettoverzinsung liegt daher mit 3,9 % (Vorjahr 3,4 %) deutlich und damit stärker als erwartet über dem Vorjahresniveau. Das laufende Ergebnis aus Kapitalanlagen lag erwartungsgemäß moderat unter dem Vorjahreswert. (Vorjahres-Prognose: Wir erwarten bei leicht steigendem Kapitalanlagebestand ein laufendes Ergebnis, welches zinsbedingt moderat unter dem Vorjahresniveau liegt. Wir erwarten ein Kapitalanlageergebnis moderat über Vorjahresniveau, so dass die Nettoverzinsung 2021 moderat über dem Niveau des Jahres 2020 liegen sollte.).

Neuzugang und Bestand

Bei der DEVK Allgemeine Lebensversicherungs-AG wurden im Jahr 2021 insgesamt 38.359 (Vorjahr 44.364) neue Verträge abgeschlossen. Damit ergab sich entgegen der Prognose ein Rückgang um 13,5 %. Die Versicherungssumme des Neuzugangs erreichte 3,15 Mrd. € (Vorjahr 3,14 Mrd. €). Dies entspricht einer Beitragssumme des Neugeschäfts in Höhe von 1,08 Mrd. € (Vorjahr 1,17 Mrd. €).

Im Bestand erhöhte sich die versicherte Summe der Hauptversicherungen um 4,3 % auf 29,12 Mrd. € (Vorjahr 27,92 Mrd. €). Bei der Stückzahl der Verträge ergab sich wie prognostiziert ein Rückgang um 2,2 % auf 714.483 (Vorjahr 730.347). Die Bewegung des Bestands ist in der Anlage zu diesem Lagebericht dargestellt.

Geschäftsverlauf in der Krankenversicherung

Diese Sparte wird von der DEVK Krankenversicherungs-AG betrieben.

Der wichtigste Träger des Neugeschäfts bei der DEVK Krankenversicherungs-AG war im Einklang zu den vergangenen Jahren der Bereich der Zusatzversicherungen für Mitglieder der gesetzlichen Krankenversicherung. Im Einzelnen sind die Versicherungsarten als Anlage zu diesem Lagebericht aufgeführt. In dem immer stärker umkämpften Bereich der Zusatzversicherungen konnte die DEVK sich weiterhin gut behaupten und ihren Marktanteil beibehalten (unverändert 1,17 % nach gebuchten Bruttobeiträgen).

Der Monatssollbeitrag belief sich im Gesamtbestand zum Jahresende auf 9,11 Mio. € (Vorjahr 8,76 Mio. €). Die Beitragseinnahmen netto stiegen im abgelaufenen Jahr um 4,5 % auf 108,5 Mio. €. Dieses Wachstum ist jedoch, im Gegensatz zur üblichen Marktpraxis, kaum getrieben von Beitragsanpassungen, da außerhalb der Pflegezeitgeldversicherung fast alle Beitragssteigerungen durch RfB-Mittel ausfinanziert wurden. Wesentlicher Treiber der Veränderung der Netto-Beitragseinnahmen war hingegen das Neugeschäft im Bereich der Zusatzversicherung (Personenwachstum von 3,6 % gegenüber dem Vorjahr). Eine Übersicht über die Anzahl der versicherten Personen je Versicherungsart ist im Anhang aufgeführt.

Insgesamt wurde die Mittelfristprognose bezogen auf Wachstum nahezu erfüllt (Prognose: 109 Mio. €) und bezogen auf Ertrag übererfüllt. In beiden Fällen wurde im Vorjahr eine Fortsetzung des bisherigen Verlaufs prognostiziert.

Das Netto-Ergebnis aus Kapitalanlagen ist 2021 deutlich von 6,9 Mio. € auf 9,0 Mio. € angewachsen. Ein deutlicher Zuwachs entspricht unserer Erwartung für das Jahr 2021. Der Anstieg ist vor allem auf deutlich gesunkene Abgangsverluste (0,02 Mio. € nach 1,8 Mio. € im Vorjahr), insbesondere durch den Wegfall der Corona-bedingten Aktienverluste, und gestiegene Zuschreibungen (0,4 Mio. € nach 0,5 Tsd. €) trotz gesunkener Abgangsgewinne (0,5 Mio. € nach 1,2 Mio. € im Vorjahr) zurückzuführen. Dadurch stieg die Nettoverzinsung erwartungsgemäß deutlich auf 2,4 % (Vorjahr 2,0 %).

Der unter dem Bestandszins liegende Zins für Neu- und Wiederanlagen führte – wie erwartet – zu einem weiteren moderaten Rückgang der laufenden Verzinsung bezogen auf das durchschnittliche Kapitalanlagevolumen von 2,4 % auf 2,2 %. Der Kapitalanlagebestand stieg im Jahr 2021 deutlich von 354,9 Mio. € auf 398,2 Mio. €; diese Entwicklung liegt leicht über der Erwartung (Vorjahres-Prognose: Wir erwarten im Jahr 2021 bei moderat steigendem Kapitalanlagebestand ein absolutes Ergebnis deutlich über dem Vorjahresniveau. Insgesamt erwarten wir einen deutlichen Anstieg der Nettoverzinsung.).

Geschäftsverlauf im Pensionsfondsgeschäft

Das Pensionsfondsgeschäft wird innerhalb des Konzerns von der DEVK Pensionsfonds-AG betrieben.

Die Geschäftsentwicklung 2021 war trotz der Corona-Pandemie gut.

Die Anzahl der Versorgungsverhältnisse ist im Geschäftsjahr 2021 um 8,5 % (Vorjahr 7,3 %) angewachsen. Die Beitragseinnahmen sind um 18,7 % gestiegen. An das hohe Wachstum des Vorjahres von 41,2 % aufgrund der tarifvertraglich vereinbarten Erhöhung der arbeitgeberfinanzierten Beiträge konnten wir erwartungsgemäß in 2021 nicht anschließen. Der Beitragszuwachs resultierte jedoch im Berichtsjahr im Wesentlichen aus der tarifvertraglichen arbeitgeberfinanzierten Altersversorgung der Deutsche Bahn AG sowie der Wettbewerbsbahnen.

Die Aufwendungen für Versorgungsleistungen und den Pensionsfondsbetrieb sind nach Wegfall eines Sondereffektes aus dem Jahr 2020 dennoch um 23,8 % gestiegen (Vorjahr 41,3 %). Wesentlich für den Anstieg waren die einmaligen Abfindungs-Zahlungen bei Rentenbeginn bzw. bei Beendigung des Dienstverhältnisses sowie Aufwendungen für das neue Verwaltungssystem des Pensionsfonds, das sog. Bestands-Migrations-Projekt.

Träger des Neugeschäfts sind beitragsbezogene Pensionspläne im Rahmen von § 3 Nr. 63 EStG.

Das Netto-Kapitalanlageergebnis inklusive realisierter Kundenerträge laut HGB lag 2021 in der pensionsfondstechnischen Rechnung mit 27,2 Mio. € – wie erwartet – deutlich über dem Vorjahreswert in Höhe von 0,9 Mio. €. Der deutliche Anstieg ist auf den Wegfall der Abgangsverluste bei Kundenfonds im Vorjahr auf Grund der 2020 vorgenommenen Fondswechsel zurückzuführen. Ohne Erträge und Aufwendungen auf Rechnung der Kunden belief sich 2021 das Netto-Kapitalanlageergebnis auf 21,8 Mio. € und damit moderat niedriger als 2020 mit 23,6 Mio. €. Der Rückgang ist auf geringere Abgangsgewinne zurückzuführen, welche auch durch die höheren laufenden Erträge, auf Grund des wachsenden Kapitalanlagebestandes, nicht kompensiert werden konnten.

Der Kapitalanlagebestand ohne Kundenfonds entwickelte sich vor Konsolidierung mit einem deutlichen Anstieg von 1.167,4 Mio. € auf 1.313,3 Mio. € im Rahmen der Erwartung (Vorjahres-Prognose: Für die DEVK Pensionsfonds-AG erwarten wir im Bereich der Kapitalanlagen 2021 bei deutlich steigendem Kapitalanlagebestand ein, auf Grund des Wegfalls der Effekte aus Fondswechseln, deutlich höheres absolutes Ergebnis. Ohne den Effekt aus Fondswechsel erwarten wir durch den Zinsrückgang und Wegfall außerordentlicher Erträge ein Ertragsniveau moderat unter Vorjahresniveau. Insgesamt gehen wir im Jahr 2021 von einer deutlich steigenden Nettoverzinsung inklusive der realisierten Kundenerträge im Vergleich zum Vorjahr aus.).

Der Ausbau der Realwerte innerhalb der Asset Allokation des Pensionsfonds wurde im Jahr 2021 insbesondere im Immobilienbereich fortgesetzt.

Neuzugang und Bestand

Im Berichtsjahr waren per Saldo 16.360 Zugänge im Anwärter- bzw. Rentnerbestand (Versorgungsverhältnisse auf Personenebene) zu verzeichnen (Vorjahr 12.984). Die Entwicklung entsprach den Erwartungen.

Der Anwärterbestand entwickelte sich erneut positiv. Die Anwartschaftsverträge nahmen im Vergleich zum Vorjahr um 8,4 % zu (Vorjahr 6,0 %). Der Bestand umfasst 291.662 Verträge für 202.968 Personen in der

Anwartschaft, davon 151.508 Männer und 51.460 Frauen (Vorjahr 271.026 Verträge, 187.273 Personen, davon 139.535 Männer und 47.738 Frauen).

Der Bestand an Versorgungsverhältnissen im Rentenbezug stieg um 14,6 % (Vorjahr 10,1 %) auf 5.224 (Vorjahr 4.559). Der überwiegende Anteil der Versorgungsempfänger entscheidet sich für die vorzeitige Inanspruchnahme der Altersrente zum 63. Lebensjahr.

Ca. 93 % des Bestandes (Vorjahr 97 %) und 78 % des Neugeschäfts (Vorjahr 98,3 %) resultieren aus Versorgungszusagen im Rahmen der tarifvertraglichen Regelungen und aus Entgeltumwandlung von Mitarbeitern der Deutsche Bahn AG. Die Veränderung ergibt sich aus der Zunahme des Anteils der tarifvertraglichen arbeitgeberfinanzierten Altersversorgung der Wettbewerbsbahnen.

Geschäftsverlauf insgesamt

Die gebuchten Bruttobeiträge des Konzerns erhöhten sich um 5,7 % auf 3.781,8 Mio. €. Die verdienten Beiträge f. e. R. nahmen im Geschäftsjahr um 5,4 % auf 3.521,0 Mio. € zu. Die Aufwendungen für Versicherungs- und Versorgungsfälle f. e. R. stiegen um 7,5 % auf 2.346,1 Mio. €. Hier konnte der starke Anstieg der Bruttoschadenaufwendungen im Bereich der Schaden- und Unfallversicherung, unter anderem bedingt durch die vom Tief „Bernd“ ausgelöste Flutkatastrophe, durch unseren guten Rückversicherungsschutz begrenzt werden. Ihr Anteil an den verdienten Nettobeiträgen betrug damit 66,6 % (Vorjahr 65,3 %). Das Verhältnis der Aufwendungen für den Versicherungs- und Pensionsfondsbetrieb f. e. R. zu den verdienten Beiträgen f. e. R. veränderte sich nur geringfügig auf 22,0 % (Vorjahr 21,9 %).

Nach einer Entnahme aus der Schwankungsrückstellung im Bereich der Schaden- und Unfallversicherung (7,5 Mio. €, Vorjahr 61,0 Mio. € Zuführung) ergab sich ein versicherungs- und pensionsfondstechnisches Ergebnis f. e. R. in Höhe von 83,1 Mio. € (Vorjahr 120,7 Mio. €).

Das Kapitalanlageergebnis der nichtversicherungstechnischen Rechnung verbesserte sich stark auf 223,7 Mio. € (Vorjahr 87,9 Mio. €). Einen Anstieg hatten wir erwartet, aber nicht in diesem Ausmaß. Der Ende 2019 durch die Anpassung der Strategischen Asset Allokation beschlossene Ausbau der Realwerte im Kapitalanlageportfolio ist im Jahr 2021 weiter vorangeschritten.

Das sonstige Ergebnis inklusive des technischen Zinsertrags sank erwartungsgemäß auf -121,7 Mio. € (Vorjahr -101,5 Mio. €). Höhere Aufwendungen für Altersversorgung und niedrigere Zinserträge aus Steuererstattungen haben hierzu maßgeblich beigetragen.

Der unerwartet starke Anstieg des Kapitalanlageergebnisses hat die Rückgänge im versicherungstechnischen Ergebnis der Schaden- und Unfallversicherung und im sonstigen Ergebnis überkompensiert. Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit fiel deshalb mit 185,1 Mio. € (Vorjahr 107,1 Mio. €) deutlich höher aus als erwartet (Prognose 90 Mio. € bis 100 Mio. €).

Nach einem überproportional gestiegenen Steueraufwand, das Vorjahr war durch die Auflösung von Steuer-rückstellungen begünstigt, ergab sich ein Jahresüberschuss in Höhe von 91,6 Mio. € (Vorjahr 77,1 Mio. €). Der Jahresüberschuss erreichte damit ein zufriedenstellendes Niveau.

Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Ertragslage des Konzerns

	Geschäftsjahr Tsd. €	Vorjahr Tsd. €	Veränderung Tsd. €
Versicherungstechnisches Ergebnis im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft	76.750	112.418	-35.668
Versicherungstechnisches Ergebnis im Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft	6.395	7.130	-736
Pensionsfondstechnisches Ergebnis	-48	1.137	-1.186
Nichtversicherungstechnisches Ergebnis	98.413	-18.426	116.839
Ergebnis vor Ertragsteuern	181.509	102.260	79.249
Ertragsteuern	89.952	25.165	64.787
Konzernjahresüberschuss (vor Berücksichtigung von Minderheitsgesellschaftern)	91.556	77.095	14.461
Einstellung in Gewinnrücklagen	25.369	30.340	-4.971
Auf Minderheitsgesellschafter entfallendes Ergebnis	30.670	14.144	16.526
Konzernbilanzgewinn (nach Berücksichtigung von Minderheitsgesellschaftern)	35.517	32.611	2.906

Versicherungstechnisches Ergebnis im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft

Die gebuchten Bruttobeiträge erhöhten sich um 5,7 % auf 2.944,1 Mio. €. Die verdienten Beiträge f. e. R. nahmen im Geschäftsjahr um 5,3 % auf 2.691,4 Mio. € zu. Die Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R. stiegen um 11,6 % auf 1.902,8 Mio. €. Ihr Anteil an den verdienten Nettobeiträgen vergrößerte sich damit auf 70,7 % (Vorjahr 66,7 %). Das Verhältnis der Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f. e. R. zu den verdienten Beiträgen f. e. R. fiel mit 25,6 % etwas höher aus als im Vorjahr (25,3 %).

2021 nahmen die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle deutlich stärker zu als die Beitragseinnahmen. Die bilanzielle Schadenquote brutto verschlechterte sich deshalb auf 78,6 % (Vorjahr 66,2 %).

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb betragen 721,9 Mio. € (Vorjahr 677,7 Mio. €). In Bezug auf die verdienten Bruttobeiträge ergab sich eine Quote von 24,9 % (Vorjahr 24,8 %).

Trotz einer Entnahme aus der Schwankungsrückstellung in Höhe von 7,5 Mio. € (Vorjahr 61,0 Mio. € Zuführung) lag das versicherungstechnische Ergebnis f. e. R. mit 76,7 Mio. € unter Vorjahr (112,4 Mio. €).

Erstversicherung Inland

In der folgenden Tabelle wird der Geschäftsverlauf in den einzelnen Versicherungszweigen des selbst abgeschlossenen Geschäfts aufgezeigt. Einbezogen wurden die Ergebnisse des DEVK Sach- und HUK-Versicherungsvereins a.G., der DEVK Allgemeine Versicherungs-AG, der DEVK Rechtsschutz-Versicherungs-AG sowie der GAV Versicherungs-AG. Bei der DEVK Allgemeine Versicherungs-AG wurden die Ergebnisse der seit 2005 im Run-Off befindlichen französischen Niederlassung nicht eliminiert.

Angaben in Tsd. €	gebuchte Bruttobeiträge			Veränderung Schwankungsrückstellung		Versicherungstechn. Ergebnis f. e. R.	
	Geschäftsjahr	Vorjahr	Veränderung	Geschäftsjahr	Vorjahr	Geschäftsjahr	Vorjahr
Versicherungsbranche							
Unfall	185.727	178.876	3,83 %	-89	-135	55.716	55.181
Haftpflicht	133.897	131.193	2,06 %	1.031	5.207	25.864	20.172
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	667.695	659.925	1,18 %	15.379	2.982	8.423	-8.937
sonstige Kraftfahrt	422.366	418.539	0,91 %	6.424	-25.827	-22.512	-10.523
Feuer- und Sach	463.683	485.830	-4,56 %	-1.009	-4.425	15.838	45.434
davon:							
Feuer	3.275	3.035	7,92 %	-1.521	-2.193	-1.392	-1.996
Verbundene Hausrat	161.292	156.991	2,74 %	-	-	34.995	37.041
Verbundene Gebäude	249.279	276.587	-9,87 %	1.009	-4.270	-19.234	11.173
sonstige Sach	49.838	49.217	1,26 %	-463	2.039	1.469	-785
Sonstige	20.533	20.683	-0,73 %	361	628	3.503	5.830
Rechtsschutz	196.347	185.630	5,77 %	-	-	186	-763
insgesamt	2.090.248	2.080.677	0,46 %	22.097	-21.570	87.019	106.394

Der Beitragsrückgang in Feuer- und Sach, zurückzuführen auf den Wegfall von Mitversicherungsgeschäft bei der DEVK Allgemeine Versicherungs-AG, wird durch die anderen Sparten überkompensiert. Die betragsmäßig größten Beitragszuwächse werden für die Unfall- Haftpflicht- und Rechtsschutzversicherung ausgewiesen. In der Kraftfahrtversicherung, unserer größten Sparte, ist die Beitragssteigerung vergleichsweise niedrig ausgefallen.

Die versicherungstechnischen Ergebnisse in sonstige Kraftfahrt und Verbundene Gebäude wurden durch die Flutkatastrophe belastet.

Aktive Rückversicherung

Die gebuchten Bruttobeiträge der DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG – DEVK RE erhöhten sich kräftig um 11,1 % auf 727,6 Mio. €. Der Zuwachs stammte allein aus DEVK-fremdem Geschäft. Die verdienten Beiträge f. e. R. nahmen um 9,5 % auf 565,9 Mio. € (Vorjahr 517,0 Mio. €) zu. Die Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R. stiegen wegen mehrerer Naturkatastrophen stärker auf 429,0 Mio. € (Vorjahr 354,1 Mio. €). Der Anteil der Nettoschadenaufwendungen an den verdienten Nettobeiträgen erhöhte sich deshalb auf 75,8 % (Vorjahr 68,5 %). Das Verhältnis der Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f. e. R. zu den verdienten Beiträgen f. e. R. fiel mit 25,6 % etwas höher aus als im Vorjahr (25,1 %).

Das versicherungstechnische Ergebnis vor Veränderung der Schwankungsrückstellung (Vorjahr 30,3 Mio. €) lag 2021 mit -13,2 Mio. € deutlich unter Vorjahr. Nach einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von 13,5 Mio. € (Vorjahr 35,8 Mio. €) betrug das versicherungstechnische Ergebnis f. e. R. -26,7 Mio. € (Vorjahr -5,5 Mio. €).

Die ebenfalls in den Konzernabschluss einbezogene Echo Rückversicherungs-AG (Echo Re) wurde Ende 2008 als Tochtergesellschaft des DEVK Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G. in der Schweiz gegründet. Das Eigenkapital der Echo Re, die vornehmlich im außereuropäischen Ausland agiert, beträgt 149,2 Mio. Schweizer Franken (CHF). Bei Beitragseinnahmen in Höhe von 241,9 Mio. CHF (Vorjahr 226,7 Mio. CHF) ergab sich im nationalen Jahresabschluss ein Gewinn in Höhe von 5,4 Mio. CHF (Vorjahr 0,6 Mio. CHF).

Die Beitragseinnahmen der DEVK Allgemeine Versicherungs-AG aus in Rückdeckung übernommenem Geschäft betragen 35,4 Mio. € (Vorjahr 39,1 Mio. €). Es handelte sich ausschließlich um konzerninterne Übernahmen, insbesondere in der Gebäudeversicherung.

Die DEVK Krankenversicherungs-AG hat in geringem Umfang konzerninterne Übernahmen im Bereich der Auslandsreisekrankenversicherung getätigt.

SADA Assurances S.A.

Die in Nîmes, Frankreich, ansässige SADA Assurances S.A. betreibt das Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft. Das Eigenkapital beträgt 80,7 Mio. €. Die gebuchten Bruttobeiträge stiegen 2021 um 17,1 % auf 183,6 Mio. € (Vorjahr 156,9 Mio. €). Im nationalen Jahresabschluss wird ein Gewinn in Höhe von 9,6 Mio. € (Vorjahr 8,6 Mio. €) ausgewiesen.

Versicherungstechnisches Ergebnis im Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft

Die gebuchten Bruttobeiträge stiegen im Berichtsjahr um 5,1 Mio. € auf 578,1 Mio. € (Vorjahr 573,0 Mio. €).

Die Bruttoerträge aus Kapitalanlagen sanken im Berichtsjahr auf 236,9 Mio. € (Vorjahr 246,9 Mio. €). Der Rückgang resultierte insbesondere aus niedrigeren laufenden Erträgen.

Die Nettokapitalerträge sind auf 221,3 Mio. € (Vorjahr 187,6 Mio. €) gestiegen. Zurückzuführen ist dies auf niedrigere Abschreibungen auf Kapitalanlagen und geringere Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen.

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R. beliefen sich auf 399,0 Mio. € (Vorjahr 440,1 Mio. €). Die Stornoquote der DEVK Allgemeine Lebensversicherungs-AG betrug 4,91 % (Vorjahr 5,54 %).

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f. e. R. verringerten sich wegen geringerer Abschlussaufwendungen um 1,5 Mio. € auf 78,2 Mio. €.

Der Rückstellung für Beitragsrückerstattung wurden 84,2 Mio. € (Vorjahr 35,8 Mio. €) zugeführt, das entspricht 14,6 % (Vorjahr 6,2 %) der verdienten Bruttobeiträge.

Pensionsfondstechnisches Ergebnis

Die gebuchten Beiträge nahmen um 40,9 Mio. € zu und belaufen sich per Jahresultimo auf 259,6 Mio. € (Vorjahr 218,7 Mio. €). Gegenüber dem Vorjahreswert bedeutet dies einen Anstieg um 18,7 % (Vorjahr 41,2 %). Der Beitragszuwachs resultierte im Wesentlichen aus der tarifvertraglichen arbeitgeberfinanzierten Altersversorgung der Deutsche Bahn AG sowie der Wettbewerbsbahnen.

Die Aufwendungen für Versorgungsfälle lagen 2021 mit 44,4 Mio. € um 8,4 Mio. € über dem Vorjahr (36,0 Mio. €). Wesentlich für den Anstieg sind die einmaligen Abfindungszahlungen bei Rentenbeginn bzw. bei Beendigung des Dienstverhältnisses. 2021 nutzten ca. 37 % der neuen Altersrentner die mögliche Teilkapitalauszahlung von bis zu 30 % bei Rentenübergang.

Vor Konsolidierung betragen die Aufwendungen für den Pensionsfondsbetrieb insgesamt 5,2 Mio. € (Vorjahr 4,0 Mio. €). Davon entfielen 2,9 Mio. € auf Verwaltungsaufwendungen (Vorjahr 2,2 Mio. €). Die Kostensteigerung ist dem derzeit durchgeführten Bestands-Migrations-Projekt geschuldet und daher vorübergehender Natur.

Das Netto-Kapitalanlageergebnis inklusive realisierter Kundenerträge vor Konsolidierung belief sich im Berichtsjahr auf 28,9 Mio. € (Vorjahr 0,9 Mio. €). Wegen des Wegfalls der Effekte aus den Fondswechsellern im Vorjahr war der deutliche Anstieg so erwartet worden. Ohne Kundenerträge lag das Netto-Kapitalanlageergebnis mit 23,5 Mio. € (Vorjahr 23,6 Mio. €) trotz des starken Wachstums der Gesellschaft leicht unter Vorjahr. Der Rückgang ist auf eine Verringerung der außerordentlichen Abgangsgewinne zurückzuführen. Die Nettoverzinsung ohne Kundenerträge lag mit 1,9 % deutlich unter dem Vorjahreswert (2,2 %).

Die Aufwendungen für Beitragsrückerstattungen stiegen auf 12,2 Mio. € (Vorjahr 10,5 Mio. €).

Kapitalanlageergebnis der nichtversicherungstechnischen Rechnung

Die Erträge aus Kapitalanlagen lagen mit 344,0 Mio. € über dem Vorjahreswert (316,1 Mio. €). Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen wurden in Höhe von 44,5 Mio. € (Vorjahr 70,8 Mio. €) realisiert, Zuschreibungen wurden in Höhe von 26,7 Mio. € (Vorjahr 3,6 Mio. €) vorgenommen.

Die Aufwendungen für Kapitalanlagen sind mit 120,3 Mio. € insbesondere wegen stark gesunkener Abschreibungen (-64,8 Mio. € auf 57,9 Mio. €) und Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen (-47,9 Mio. € auf 2,9 Mio. €) deutlich niedriger ausgefallen als im Vorjahr (228,3 Mio. €).

Per Saldo ergab sich ein deutlich über Vorjahresniveau liegendes Netto-Kapitalanlageergebnis in Höhe von 223,7 Mio. € (Vorjahr 87,9 Mio. €).

Sonstiges Ergebnis

Das sonstige Ergebnis inkl. des technischen Zinsertrags belief sich auf -121,7 Mio. € (Vorjahr -101,5 Mio. €). Ein Großteil des Anstiegs und der Aufwendungen resultierte aus der betrieblichen Altersversorgung.

Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit

Mit 185,1 Mio. € (Vorjahr 107,1 Mio. €) fiel das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit deutlich besser aus als im Vorjahr. Rückgänge im versicherungstechnischen Ergebnis der Schaden- und Unfallversicherung und sonstigen Ergebnis wurden durch die starke Verbesserung des Kapitalanlageergebnisses überkompensiert.

Geschäftsergebnis und Gewinnverwendung

Nach einem im Vergleich zum Vorjahr überproportional gestiegenen Steueraufwand, das Vorjahr war begünstigt durch eine hohe Auflösung von Steuerrückstellungen, ergab sich ein Jahresüberschuss in Höhe von 91,6 Mio. € (Vorjahr 77,1 Mio. €). Der Jahresüberschuss erreichte damit ein zufriedenstellendes Niveau.

Nach Einstellung von 25,4 Mio. € in die Gewinnrücklagen und nach Abzug von 30,7 Mio. € für nicht beherrschende Anteile betrug der Bilanzgewinn 35,5 Mio. € (Vorjahr 32,6 Mio. €).

Finanzlage des Konzerns

Cashflow

Die erforderliche Liquidität zur Erfüllung der Zahlungsverpflichtungen wird durch eine laufende Liquiditätsplanung sichergestellt. Dem Konzern fließen durch laufende Beitragseinnahmen, durch die Kapitalanlageerträge und durch den Rückfluss von Kapitalanlagen laufend liquide Mittel zu. Laut der nach den Vorschriften des DRS 21 erstellten Kapitalflussrechnung betrug der Cashflow aus der Investitionstätigkeit, das heißt der Mittelbedarf für das Nettoinvestitionsvolumen, im Geschäftsjahr 170,7 Mio. €. Die hierfür erforderlichen Mittel wurden im Wesentlichen aus der laufenden Geschäftstätigkeit (57,3 Mio. €) und der Finanzierungstätigkeit (110,8 Mio. €) erwirtschaftet.

Ratings¹

Die international renommierten Ratingagenturen S&P Global Ratings und Fitch beurteilen jährlich die finanzielle Leistungsfähigkeit und Sicherheit der DEVK.

S&P Global Ratings hat zuletzt im Juni 2021 das Rating erneuert. Der DEVK Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G., die DEVK Allgemeine Versicherungs-AG, die DEVK Allgemeine Lebensversicherungs-AG sowie die DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG - DEVK RE erhielten, wie in den Jahren 2008 bis 2020, ein „A+“ (sehr gut). Die künftige Entwicklung schätzt S&P Global Ratings als „stabil“ ein. Im Ergebnis wird damit die sehr gute finanzielle Ausstattung der DEVK-Unternehmen bestätigt.

Zu der gleichen Einschätzung ist die Rating-Agentur Fitch gekommen, die im August 2021 die Finanzstärke der Kerngesellschaften der DEVK unverändert mit „A+“ einstuft. Beurteilt wurden der DEVK Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G., die DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG - DEVK RE, die DEVK Allgemeine Versicherungs-AG, die DEVK Rechtsschutz-Versicherungs-AG, die DEVK Krankenversicherungs-AG sowie die beiden Lebensversicherer DEVK Lebensversicherungsverein a.G. und DEVK Allgemeine Lebensversicherungs-AG. Der Ausblick für alle Unternehmen ist weiterhin „stabil“.

Die Echo Rückversicherungs-AG wird ebenfalls durch S&P Global Ratings und Fitch geratet. Beide Agenturen stufen die Echo Rückversicherungs-AG mit „A-“ und stabilem Ausblick ein.

Vermögenslage des Konzerns

	Geschäftsjahr Tsd. €	Vorjahr Tsd. €	Veränderung Tsd. €
Kapitalanlagen	15.192.952	14.271.733	921.219
Kapitalanlagen der fondsgebundenen Lebensversicherung	395.565	307.304	88.261
Vermögen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern	523.425	366.061	157.364
Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft, aus dem Pensionsfondsgeschäft und aus dem Rückversicherungsgeschäft	384.402	177.818	206.584
Übrige Aktiva	702.683	697.334	5.349
Gesamtvermögen	17.199.026	15.820.250	1.378.776
Eigenkapital	2.389.033	2.284.024	105.009
- davon Anteile anderer Gesellschafter 471.103 Tsd. € (i. Vj. 440.133 Tsd. €)			
Versicherungstechnische Rückstellungen	9.767.581	9.207.257	560.324
Versicherungstechnische Rückstellungen der fondsgebundenen Lebensversicherung	395.565	307.304	88.261
Pensionsfondstechnische Rückstellungen	1.296.446	1.155.745	140.701
Pensionsfondstechnische Rückstellungen entsprechend dem Vermögen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern	523.425	366.061	157.364
Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft, aus dem Pensionsfondsgeschäft und aus dem Rückversicherungsgeschäft einschließlich Depotverbindlichkeiten	741.935	669.411	72.524
Übrige Passiva	2.085.042	1.830.448	254.594
Gesamtkapital	17.199.026	15.820.250	1.378.776

Mit der Geschäftsausweitung im Bereich der fondsgebundenen Lebensversicherung und der DEVK Pensionsfonds-AG haben sich die entsprechenden Bilanzpositionen weiter erhöht.

Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft in Höhe von 327,7 Mio. € (Vorjahr 119,0 Mio. €) bestanden gegen diverse nationale und internationale Rückversicherer.

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Kundenzufriedenheit

Die Kundenzufriedenheit ist für die DEVK das oberste strategische Ziel. Deshalb analysiert die DEVK jährlich die Zufriedenheit der eigenen Kundinnen und Kunden.

Hierfür wird eine Versicherungsmarktstudie zugrunde gelegt, die die Kundenzufriedenheit von 23 Top-Serviceversicherern in Deutschland anhand einer Punkteskala abbildet. Entwicklungen im Zeitablauf und im Mitbewerbersvergleich werden hierdurch anschaulich messbar. Im Hinblick auf die Gesamtzufriedenheit belegt die DEVK aktuell Platz 4. Als Ziel für die Kundenzufriedenheit hat sich die DEVK für die kommenden Jahre die Erreichung des ersten Platzes gesetzt.

Kundenzufriedenheitsindex		
	Geschäftsjahr	Vorjahr
	Punkte	Punkte
Ist	761	749
Ziel	753	749

Für 2022 wurden 766 Punkte als Zielwert festgelegt.

Mitarbeiterzufriedenheit

Der DEVK ist die Meinung ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wichtig. Die Zufriedenheit und das Engagement der Mitarbeitenden mit ihrem Arbeitskontext sowie mit ihren Führungskräften, Kolleginnen und Kollegen, Aufgaben sowie der Unternehmenskultur ist das Herzstück der Arbeitgeberattraktivität.

Die im Herbst 2021 durchgeführte Mitarbeiterbefragung stand weiterhin unter dem Einfluss der Corona-Pandemie. Auch die hohe Arbeitsbelastung im Schadenbereich auf Grund der Flutkatastrophe dürfte sich ausgewirkt haben. Im Ergebnis zeigt sich weiterhin eine ausgesprochen positive Zufriedenheit bei den Mitarbeitenden. Die DEVK hat es mit ihrem Krisenmanagement verstanden, ihren Mitarbeitenden mit den richtigen Maßnahmen Sicherheit zu bieten und damit für eine hohe Zufriedenheit zu sorgen.

Mitarbeiterzufriedenheitsindex		
	Geschäftsjahr	Vorjahr
	Punkte	Punkte
Ist	791	817
Ziel	793	777

Für 2022 wurden 791 Punkte als Zielwert festgelegt.

Nachhaltigkeitsbericht¹

Der nach dem CSR-Richtlinie-Umsetzungsgesetz und § 289b ff HGB zu erstellende Nachhaltigkeitsbericht wird Ende April 2022 auf der Internetseite der DEVK (www.devk.de) veröffentlicht.

Soziale Verantwortung¹

Als erfolgreicher Versicherer ist sich die DEVK ihrer sozialen Verantwortung bewusst. Seit vielen Jahren bildet sie mit einer aktuellen Ausbildungsquote von 8,6 % im Vergleich zur Branche überdurchschnittlich viele Auszubildende, sowohl für den Innendienst als auch für den Vertrieb, aus. Im Vorfeld zu einer betrieblichen Ausbildung bietet die DEVK allein in ihrer Zentrale rund 50 Schülerinnen und Schüler pro Jahr im Rahmen von Praktika die Möglichkeit, sich darin zu orientieren, wie ihr beruflicher Lebensweg aussehen kann.

Seit 2014 packen motivierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der DEVK bei den Tatkraft-Tagen an. Für den guten Zweck werden die Kolleginnen und Kollegen für einen Tag von der Arbeit freigestellt. Bislang galt das Engagement in erster Linie sozialen Projekten. Da der Ausbau des ökologischen Engagements ein zentrales Handlungsfeld der Nachhaltigkeitsstrategie der DEVK ist, widmen sich die Tatkraft-Tage verstärkt den Themen Umwelt- und Klimaschutz. Im Jahr 2021 konnten auf Grund der Pandemie leider keine Tatkrafttage initiiert werden. Als Ausgleich wurden dem Bergwaldprojekt e. V. 25.000 € für die Aufforstung von Wäldern und die wichtige nachhaltige Arbeit des Vereins gespendet. Im Fokus stand das soziale Engagement hinsichtlich der Auswirkungen der Flutkatastrophe. So wurden über das interne Spendenportal fast 80.000 € eingesammelt, die von der DEVK auf 160.000 € verdoppelt wurden. Das Geld kam der Aktion „Deutschland hilft“ zugute, die sich bundesweit dafür einsetzt, dass Unterstützung dort ankommt, wo sie gerade am meisten gebraucht wird. Darüber hinaus wurde vom Vorstand ein Hilfsfonds in Höhe von 500.000 € zur Verfügung gestellt, um Kunden finanziell zu helfen. Des Weiteren wurden 2 Mio. € an 200 Schulen und Fördervereine für digitale Schulausstattung zur Verfügung gestellt.

Personal- und Außendienstentwicklung

Auf der Basis von Gemeinschafts-/Dienstleistungsverträgen werden die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des DEVK Sach- und HUK-Versicherungsvereins a.G. auch für die Tochterunternehmen tätig. Soweit Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowohl für den DEVK Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G. als auch für den DEVK Lebensversicherungsverein a.G. tätig sind, geschieht dies auf Grund von Doppelarbeitsverträgen. Dienstleistungen zwischen beiden Unternehmen erfolgen insoweit nicht.

Im Durchschnitt waren 2021 im Innendienst 3.193 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt, von denen 3.189 ihre Anstellungsverträge beim DEVK Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G. hatten. Bei Doppelarbeitsverträgen erfolgte die Unternehmenszuordnung nach dem überwiegenden Vertragsanteil. Diese Zahlen enthalten keine ruhenden Dienstverhältnisse, Teilzeitarbeitende wurden entsprechend ihrer Arbeitszeit auf Vollzeit umgerechnet.

Die Zahl der für die DEVK tätigen selbstständigen Vertreterinnen und Vertreter inklusive deren Angestellten im Außendienst betrug am Jahresende 2.200 (Vorjahr 2.247). Darüber hinaus befanden sich 530 (Vorjahr 575) Außendienstmitarbeiterinnen und -mitarbeiter im Angestelltenverhältnis beim DEVK Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G. Der gesamte Außendienst ist auch für die anderen Unternehmen der DEVK tätig.

Ein zentrales Thema der DEVK ist es, Talente zu identifizieren, zu binden und zu fördern. So hat die DEVK auch 2021 zeitgleich mehrere Entwicklungsprogramme für unterschiedliche Zielgruppen erfolgreich durchgeführt. Die Entwicklungsprogramme und das umfangreiche Weiterbildungsangebot der DEVK wurden coronabedingt flexibel angepasst und zum Teil virtuell durchgeführt. Beim „Förderkreis Talente“ werden jüngere Mitarbeitende durch vielseitige Methoden intensiv im Hinblick auf persönliche, soziale und Managementkompetenzen begleitet. Mit der Reihe „Generations“ hat die DEVK speziell für die Zielgruppe 55+ ein passgenaues Angebot, das unter anderem die Mentorenrolle von erfahrenen Mitarbeitenden in den Fokus nimmt. Mit dem Management Förderkreis Vertrieb werden Potenzialträger auf eine mögliche Nachfolge für Schlüsselpositionen im Vertrieb vorbereitet. Im Rahmen einer Außendienst-Förderreihe profitieren erfolgreiche Agenturvertreterinnen und -vertreter von der Vorbereitung auf die Leitung einer Agentur.¹

Die Vereinbarkeit von Beruf und Familie stellt viele Mitarbeitende vor große Herausforderungen. Hier bietet die DEVK auf die persönliche Situation zugeschnittene Lösungsalternativen an und unterstützt mit einem breiten Maßnahmenangebot.¹

Gesamtaussage zum Wirtschaftsbericht

Nachlassende Corona-Effekte sowie witterungsbedingte Großschäden führten in der Schaden- und Unfallversicherung zu einem Rückgang des versicherungstechnischen Ergebnisses f. e. R. Dies wurde durch ein stark verbessertes Kapitalanlageergebnis überkompensiert.

Insgesamt hat sich die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens im Geschäftsjahr 2021 zufriedenstellend entwickelt.

Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Prognosebericht

Die wirtschaftliche Entwicklung in den kommenden Jahren hängt stark von dem weiteren Verlauf der Corona-Pandemie ab, in zunehmendem Maße aber auch von der Inflations- und Zinsentwicklung im Zuge der wirtschaftlichen Normalisierung. Entscheidend wird insbesondere die Frage werden, ob gefährliche neue Virusvarianten auftreten und inwieweit Impfstoffe sich dagegen als wirksam erweisen werden. Als weitere Faktoren kommen die Weiterentwicklung bezüglich der Lieferkettenschwierigkeiten, die Veränderung der Notenbankpolitik sowie das Risiko einer Ausweitung des Krieges in der Ukraine bzw. der Kriegsfolgen hinzu. Insbesondere die Auswirkungen der Ukraine Krise sind mit großer Unsicherheit behaftet. Diese Unsicherheit betrifft auch die zukünftige Entwicklung der Kapitalanlagen der DEVK. Neben direkten Auswirkungen auf russische Unternehmen gehen wir auch von indirekten Effekten auf Unternehmen mit Russlandbezug, sei es über Zulieferer oder Kunden, aus. Das Ausmaß dieser Effekte ist kaum abschätzbar, da dieses in hohem Maße von der Härte der verhängten Sanktionen der USA und EU sowie deren Dauer abhängt. Gas- und Erdölpreise sind im Zuge der Ukraine Krise bereits deutlich gestiegen. Die Wahrscheinlichkeit für eine echte Versorgungsknappeit von Gas und Erdöl in Deutschland schätzen wir aktuell als gering ein, diese ist aber auch nicht auszuschließen und würde signifikanten Einfluss auf die wirtschaftliche Entwicklung in Deutschland und Europa haben.

Ein großer Teil der erwarteten weiteren wirtschaftlichen Erholung war Anfang 2022 an den Kapitalmärkten vermutlich bereits vorweggenommen worden. Ein mögliches Ende der lockeren Geldpolitik hingegen war wohl nicht voll eingepreist. Durch die Verschärfung der Ukraine Krise ist ein weiterer Faktor hinzugekommen. Die Aktienbewertungen sind im Februar 2022 deutlich gesunken, inwieweit dieser Rückgang nachhaltig ist, lässt sich kaum voraussagen. Daraus ergeben sich zukünftige Risiken an den Kapitalmärkten, so dass mit hohen Volatilitäten zu rechnen ist. Angesichts der hohen Staatsverschuldungen und der unsicheren weiteren wirtschaftlichen Entwicklung erwarten wir kurz- bis mittelfristig kein extrem steigendes Zinsniveau trotz der teilweise bereits gesenkten Aufkaufprogramme der Zentralbanken weltweit und vereinzelt bereits steigender Notenbankzinssätze sowie der Ansage der amerikanischen Fed, ihr Anleihekaufprogramm im März zu beenden und mit Zinserhöhungen zu starten. So sind die sehr langfristigen Zinsen bisher auch kaum gestiegen bzw. wie in den USA zuletzt sogar leicht gesunken.

Wichtige wirtschaftliche Frühindikatoren, wie Einkaufsmanagerindizes, sind im Jahr 2021 ab Mitte des Jahres gesunken. Der ifo-Konjunkturindex für Deutschland erreichte im Juni 2021 mit 101,7 Punkten ein Hoch und sank danach in jedem weiteren Monat des Jahres 2021 auf zum Jahresende 94,8 Punkte und erholte sich im Januar 2022 nur leicht. Die berichteten Unternehmensergebnisse waren im Jahr 2021 jedoch grundsätzlich positiv ausgefallen. Dadurch haben sich die Bewertungsniveaus an den Aktienmärkten wieder etwas verringert, liegen aber immer noch über ihrem langjährigen Durchschnitt. Die globale Konjunktur steuert nach Prognosen der Weltbank 2022 nach der 2021er Erholung um 5,9 % auf ein Wirtschaftswachstum von 4,1 % zu. Die chinesische Führung hat 2021 (BIP-Wachstum: 8,1 %) vermehrt in die Wirtschaft eingegriffen und damit die Wirtschaft insgesamt stärker reguliert sowie Investitionen in Unternehmen (z. B. im Rahmen von Private Equity-Fonds) erschwert. Dies dürfte für die Zukunft wachstumsdämpfend wirken. Für 2022 und 2023 erwarten Volkswirte laut Bloomberg durchschnittlich jeweils ein Wachstum von nur noch jeweils 5,2 % zum Vorjahr. Gerade für exportgetriebene Länder wie Deutschland würde dies einen Wachstumsdämpfer darstellen.

Insgesamt ist die Unsicherheit über die weitere Entwicklung der Kapitalmärkte auch im Jahr 2022 als sehr hoch und stark abhängig vom weiteren Infektionsgeschehen, dem Verhalten der Notenbanken sowie den Spannungen rund um den Krieg in der Ukraine zu bezeichnen. Sollte es nicht zu einem schnellen Absinken der Inflationsraten kommen, könnte eine – vielfach befürchtete – Lohn-Preis-Spirale und damit ein nachhaltigerer und deutlicherer Inflationsanstieg als erwartet drohen. Für die Kapitalanlagen eines Versicherers bedeutet dies, dass sich an dem grundsätzlichen Renditevorteil von Realwerten im Vergleich zu Anleihen 2022 nichts ändern dürfte, aber auch dass mit erhöhten Volatilitäten zu rechnen ist.

Schaden- und Unfallversicherung

Für das Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft des Konzerns erwarten wir eine Steigerung der Beitragseinnahmen von über 8 %. Größter Wachstumstreiber ist der weitere Ausbau des aktiven Rückversicherungsgeschäfts. Eine Zuführung zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung wird am Jahresende geprüft. Zum jetzigen Zeitpunkt ist keine Zuführung in der Planung enthalten. In der versicherungstechnischen Rechnung rechnen wir nach Veränderung der Schwankungsrückstellung mit einem Ergebnis in einer Größenordnung von 60 Mio. € bis 70 Mio. €.

Lebensversicherung

Die DEVK Allgemeine Lebensversicherungs-AG senkt für das Geschäftsjahr 2022 ihre laufende Überschussbeteiligung moderat auf 1,9 % ab.

Im Oktober 2021 wurde unsere Fondsgebundene Rentenversicherung um ein weiteres, sicherheitsorientiertes Anlagekonzept, dem „DEVK RenditeSmartProtect“, ergänzt. Positive Impulse werden daraus im Geschäftsjahr 2022 erwartet. Außerdem ist die Einführung einer fondsgebundenen Ausbildungsversicherung im Geschäftsjahr 2022 geplant, wodurch die attraktive Zielgruppe der Eltern, Paten und Großeltern zur finanziellen Absicherung der Kinder weiter erschlossen wird. Für die Folgejahre wird daraus eine positive Neugeschäftsentwicklung erwartet. Darüber hinaus wird zum 1. Januar 2022 eine überarbeitete Grundfähigkeitsversicherung eingeführt, die u. a. zusätzliche, neue Grundfähigkeiten einschließt.

Der Höchstrechnungszins wird zum 1. Januar 2022 auf 0,25 % abgesenkt. Hierdurch senken wir den Rechnungszins für alle biometrischen Produkte auf 0,25 % sowie bei den meisten Sparprodukten auf 0,00 % ab. Trotz der voraussichtlich verhaltenen Neugeschäftsentwicklung bieten wir bei der DEVK Allgemeine Lebensversicherungs-AG auch weiterhin ein Sparprodukt für Einmalbeiträge („DEVK-Garantierente vario“) mit einer Beitragsgarantie von 85 % an.

Der Bestand wird vor allem auf Grund der weiterhin hohen Fälligkeiten und Rückkäufe – ähnlich den Vorjahren – stückzahlbezogen leicht sinken. Das Neugeschäft wird dies nicht ausgleichen.

Bei den Beitragseinnahmen und Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R. wird für das Geschäftsjahr 2022 mit einem leichten Anstieg gerechnet. Die Zuführung zur Deckungsrückstellung (brutto) sowie die Aufwendungen für Beitragsrückerstattung werden 2022 voraussichtlich deutlich sinken. Bei Gewinnabführung/Jahresüberschuss wird insgesamt ein Anstieg erwartet.

Für die DEVK Allgemeine Lebensversicherungs-AG erwarten wir im Bereich der Kapitalanlagen 2022 bei leicht steigendem Kapitalanlagebestand ein laufendes Ergebnis, welches zinsbedingt leicht unter Vorjahresniveau liegt. Auf Grund der im Vergleich zu 2021 niedrigeren Anforderung der Passivseite (Zinszusatzreserve) erwarten wir 2022 ein Kapitalanlageergebnis deutlich unter Vorjahresniveau, so dass die Nettoverzinsung ebenfalls deutlich unter dem Niveau des Jahres 2021 liegen sollte.

Krankenversicherung

Die Zusatzversicherung zur gesetzlichen Krankenversicherung ist und bleibt für die DEVK Krankenversicherungs-AG das zentrale Wachstums- und Geschäftsfeld. Insgesamt muss sich hier unverändert auf eine verstärkte Wettbewerbssituation eingestellt werden, der durch entsprechende Vertriebsaktivitäten begegnet wird. Für das Jahr 2022 wird eine Beitragseinnahme in Höhe von insgesamt 112,5 Mio. € prognostiziert. Bei den Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R. (gezahlt und zurückgestellt, einschließlich Regulierungsaufwendungen) wird im Wesentlichen auf Grund von Nachholeffekten in der Auslandsreise-Krankenversicherung eine Steigerung auf ca. 70,0 Mio. € erwartet.

Im Jahr 2022 ist eine Beitragsrückerstattung bei Leistungsfreiheit in dem Tarif AM-V in vergleichbarer Höhe zu 2021 vorgesehen.

Von der zum 31. Dezember 2021 bestehenden erfolgsabhängigen RfB in Höhe von 44,4 Mio. € sind 8,6 Mio. € zur Begrenzung von Beitragsanpassungen zum 1. Januar 2022 und für Beitragsreduzierungen für ältere Versicherte festgelegt.

Für 2022 werden Aufwendungen für Beitragsrückerstattungen in Höhe von 18,8 Mio. € und ein versicherungstechnisches Ergebnis von 6,7 Mio. € erwartet.

Gemäß der Mittelfristplanung wird weiterhin davon ausgegangen, dass sich das Wachstum und die Ertragssituation der DEVK Krankenversicherungs-AG auch in den kommenden Jahren fortsetzen werden.

Für die DEVK Krankenversicherungs-AG erwarten wir im Bereich der Kapitalanlagen im Jahr 2022 bei moderat steigendem Kapitalanlagebestand ein absolutes Ergebnis deutlich unter dem Vorjahresniveau. Dies begründet sich insbesondere durch die Erwartung sinkender Zuschreibungen bei Aktien und niedrigerer außerordentlicher Abgangsgewinne. Der niedrige Zins für Neu- und Wiederanlagen wird unserer Einschätzung nach ein weiteres Absinken der absoluten laufenden Verzinsung in Prozent der Kapitalanlagen zur Folge haben. Insgesamt erwartet die Gesellschaft einen deutlichen Rückgang der Nettoverzinsung.

Es ist unser Ziel, auch in den nächsten Jahren unser derzeitiges Niveau der Gewinnabführung zu halten. Für 2022 wird daher eine Gewinnabführung von 3,5 Mio. € prognostiziert.

Pensionsfondsgeschäft

Dem DEVK-Pensionsfonds bieten sich auf Grund seiner Nähe zu den führenden Teilnehmern des Verkehrsmarktes weiterhin Wachstumsmöglichkeiten.

Durch die stetige Produktentwicklung in Zusammenarbeit mit unseren Gremien, einerseits im Hinblick auf die bestehenden Anforderungen unserer Versorgungsberechtigten und Vertragspartner sowie andererseits im Hinblick auf die Finanzierbarkeit und Kapitalanlage, erwarten wir auch künftig ein leichtes Wachstum und eine Ausweitung unserer Geschäftstätigkeit.

Für das Geschäftsjahr 2022 rechnen wir trotz der immer noch anhaltenden Corona-Pandemie mit einem leicht positiven Neugeschäft über dem Vorjahresniveau. Dieses resultiert vornehmlich aus der tarifvertraglich vereinbarten betrieblichen Altersversorgung der Deutsche Bahn AG und der Wettbewerbsbahnen.

Wir gehen davon aus, dass die Beitragseinnahmen 2022 nur leicht über dem Vorjahr liegen, da derzeit keine Sondereffekte aus Tarifvertragsveränderungen der Deutsche Bahn AG zu erwarten sind.

Für die Aufwendungen für Versorgungsfälle rechnen wir 2022 im Saldo mit einem leichten Anstieg im Vergleich zum Vorjahr. Dies resultiert aus dem wachsenden Rentnerbestand und der steigenden Anzahl der Rentenübergänge zum 63. Lebensjahr auf der einen Seite und der Möglichkeit, Rentenzahlungen bis zu einer bestimmten Höhe gegen einmalige Zahlungen abzufinden auf der anderen Seite.

Für die DEVK Pensionsfonds-AG erwarten wir im Bereich der Kapitalanlagen 2022 bei moderat steigendem Kapitalanlagebestand ein, auf Grund steigender Ausschüttungen der Kundenfonds und der gestiegenen Investments in Realwerte, deutlich höheres absolutes Ergebnis. Ohne Kundenerträge erwarten wir wegen der immer noch marktweit vorherrschenden niedrigen Zinsen und eines Rückgangs außerordentlicher Erträge ein Brutto-Ertragsniveau leicht unter Vorjahresniveau. Insgesamt gehen wir im Jahr 2022 von einer leicht sinkenden Nettoverzinsung ohne Kundenerträge im Vergleich zum Vorjahr aus.

Aus dem Rohüberschuss erwarten wir 2022 ein Ergebnis in der Größenordnung von 12,0 Mio. € und rechnen damit, auch im kommenden Jahr an die Ergebnisse der Vorjahre anschließen zu können.

Nichtversicherungstechnische Rechnung

In der nichtversicherungstechnischen Rechnung des Konzerns erwarten wir für 2022 wegen sinkender Erträge ein merklich unter Vorjahresniveau (223,7 Mio. €) liegendes Kapitalanlageergebnis netto.

Insbesondere wegen niedrigerer Aufwendungen für Altersversorgung wird sich das sonstige Ergebnis voraussichtlich moderat verbessern.

Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit

Insgesamt rechnen wir für 2022 mit einem Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit in einer Größenordnung von 110 Mio. € bis 120 Mio. € (Vorjahr 185,1 Mio. €).

Kunden- und Mitarbeiterzufriedenheit

Im Geschäftsjahr 2022 strebt die DEVK eine weitere Verbesserung der Kundenzufriedenheit an. Der zur Messung verwendete Index soll von 761 Punkten (Istwert 2021) auf 766 Punkte gesteigert werden.

Bezüglich der Mitarbeiterzufriedenheit hat sich die DEVK einen Indexwert von 791 Punkten als Ziel gesetzt. Das Ziel entspricht damit dem auf hohem Niveau liegenden Istwert 2021.

Chancenbericht

Auch im Jahr 2022 steht der Verkehrsmarkt im Fokus der DEVK-Gesellschaften. Der im Mai 2021 durchgeführte digitale „Kickoff Verkehrsmarkt“ hat Mitarbeitenden sowie auch Kundinnen und Kunden gezeigt, dass die DEVK im Verkehrsmarkt mehr kann als Versicherung. Wir sind gern gesehener Partner zu unterschiedlichen Fragen wie Sicherheit, Gesundheit und Versorgung. Die im Jahr 2021 begonnenen Diskussionsrunden unter dem Titel „Verkehrsmarkt kompakt“ werden wir 2022 weiterführen, um unseren Mitarbeitenden Hintergründe aus dem Bereich des Verkehrsmarktes noch näher zu bringen. Ziel ist, das zukünftig weiter wachsende Kundenpotenzial zu identifizieren und daraus möglichst viele neue Kundinnen und Kunden zu gewinnen. Weiterhin werden wir

unseren im Oktober 2021 neu gewählten Mitgliedervertreterinnen und -vertretern das Unternehmen DEVK näher bringen und sie aktiv in kommende vertriebliche Maßnahmen, aber auch in andere Bereiche, wie z. B. die Produktentwicklung, einbeziehen.

Chancen für ein im Vergleich zum Wettbewerb weiterhin überdurchschnittliches Wachstum ergeben sich, wenn die Kundenforderungen nach Qualität, Service und Transparenz zu attraktiven Preisen in besonderem Maße erfüllt werden.

Wir sind für unsere Kunden flächendeckend über unser Vertriebsnetz, unsere Regionaldirektionen und unsere Zentrale telefonisch sowie persönlich erreichbar. Dabei erfolgt die Kommunikation über alle Medien. Es zeigt sich, dass dabei insbesondere dem Internet eine immer größere Bedeutung zukommt. Durch eine ständige Überarbeitung dieses Angebots sind wir hier gut positioniert.

Durch unsere stetigen Prozessoptimierungen sorgen wir dafür, dass unser Geschäft effektiv und effizient verarbeitet wird.

Im Zusammenspiel von konkurrenzfähigen Produkten, einem guten Service sowie unserem leistungsstarken Vertrieb sehen wir uns daher sehr gut aufgestellt.¹

Die Einbettung der Konzerngesellschaften in einen Versicherungskonzern, der im Privatkundensegment umfassenden Versicherungsschutz bietet, eröffnet die Möglichkeit, spartenübergreifende Synergieeffekte zu nutzen.

Zusätzliche Absatzchancen im Verkehrsmarkt ergeben sich durch die Einstellungsoffensive der Deutschen Bahn AG.

Für die Kapitalanlagen sehen wir im Jahr 2022 neben Risiken auch Chancen insbesondere auf Grund der – Prognosen von Volkswirten zufolge – teilweise von 2021 in das Jahr 2022 verschobenen konjunkturellen Erholung. Sollte die Corona-Welle des Winters 2021/2022 durch Booster-Impfungen und Kontaktbeschränkungen schnell abebben und sich die Lage auf den Intensivstationen nachhaltig erholen, dürfte das Wirtschaftswachstum 2022 in Europa über dem aus 2021 liegen. Zudem könnte sich der Inflationsanstieg des Jahres 2021 wieder normalisieren, wenn Sondereffekte, bestehend aus einer Störung der Lieferketten, Energiepreisanstiegen, Corona-bedingt aufgestauter Nachfrage sowie einem Basiseffekt aus der wieder angehobenen Mehrwertsteuer in Deutschland, entfallen. Dies könnte den Anstieg des Zinsniveaus zumindest in Europa beschränken und würde ein positives Szenario für den Aktienmarkt und Rentenmarkt darstellen sowie damit zu weiteren Wertsteigerungen von Realwerten führen.

Ein möglicher (moderater) Wertverlust des Euros zu anderen Währungen, wie bereits 2021 geschehen, stellt für die Kapitalanlagen der DEVK auf Grund von Fremdwährungsgewinnen eine weitere Chance im Jahr 2022 dar. Fluchtwährungen wie der US-Dollar oder der Schweizer Franken sowie bonitätsstarke Anleihen wie Bundesanleihen könnten in einem positiven konjunkturellen Umfeld dagegen an Wert verlieren. Werden diese Papiere jedoch bis Endfälligkeit gehalten, wirkt sich dies auf Grund der nicht dauerhaften Wertminderung nicht direkt auf die Ertragslage der DEVK aus (Ausnahme bei Fremdwährungsverlusten). Die DEVK rechnet für 2022 mit einer volatilen Seitwärtsbewegung an den Aktienmärkten. Allerdings dürften davon nicht alle Branchen gleichermaßen betroffen sein. Der geplante Ausbau von Realwerten im Portfolio erhöht mittelfristig die Ertragschancen der Kapitalanlage.

Erstversicherungsgeschäft Schaden- und Unfallversicherung

Die dreiteilige Produktlinie (Aktiv-, Komfort- und Premium-Schutz) zeigt eine sehr positive Resonanz. Hierbei ist besonders der beständig steigende hohe Anteil an Premium-Schutz im Bestand hervorzuheben.

Mit der Einführung eines neuen einheitlichen Bestandsführungssystems für den Innendienst optimieren wir unsere Prozesse. Die Sparte Hausrat wurde 2019 umgesetzt, die Sparten Haftpflicht, Unfall, Glas, Reise und Cyber wurden 2021 erfolgreich in das neue Bestandsführungssystem migriert.

Im Rahmen der in 2021 erstellten repräsentativen Versicherungsmarktstudie KUBUS wurde die DEVK in der Kategorie Betreuung mit „hervorragend“ bewertet. Für das Preis-Leistungsverhältnis, den Service und die Kundenzufriedenheit wurde jeweils ein „sehr gut“ vergeben.¹

Rückversicherungsgeschäft

Preissteigerungen im Markt führten auch bei uns zu einem verbesserten Bestand, der die Chancen, unsere Verluste zeitnah auszugleichen, deutlich erhöht.

Außerdem konnten wir Marktanteile in nahezu allen Segmenten ausbauen und dies zu adäquaten Preisen.

Auch unser Angebot von Service und Kapazitäten haben wir erneut erweitert. So verfügen wir nun auch über ein Team mit viel Erfahrung und Know-how im Bereich Technische Versicherungen, das bereits in der Erneuerung für 2022 sehr erfolgreich neues Geschäft akquirieren konnte.

Der stetige Ausbau unseres Know-hows, die stabile Finanzsituation der Gesellschaft und des Konzerns sowie die mittlerweile ansehnliche Größe des Bestands (lt. S&P gehörten wir 2019 zu den Top 40 der Rückversicherungsgruppen weltweit) macht uns für die Kunden weiterhin attraktiv.

Lebensversicherung

Die DEVK Allgemeine Lebensversicherungs-AG konzentriert sich 2022 insbesondere auf die Absicherung biometrischer Risiken. Kapitalaufbau und Altersvorsorge runden das Produktangebot ab.

Um die Attraktivität unserer biometrischen Produkte weiter zu stärken, wird zum 1. Januar 2022 eine überarbeitete Grundfähigkeitsversicherung eingeführt. Diese schließt zusätzliche, neue Grundfähigkeiten ein und beinhaltet einen kürzeren Prognosezeitraum (sechs Monate). Darüber hinaus ist eine Verlängerungsoption integriert, wenn das gesetzliche Renteneintrittsalter erhöht wird. Diese Option wird ebenfalls im Rahmen eines Bedingungsupdates in unsere Berufsunfähigkeitsversicherung übernommen.

Unsere fondsgebundene Rentenversicherung wurde im Oktober 2021 um ein weiteres, sicherheitsorientiertes Anlagekonzept ergänzt. Das Ziel der Anlagestrategie des „DEVK RenditeSmartProtect“ ist, das jährliche Verlustrisiko auf maximal 10 % zu begrenzen. Dabei hat der dahinter liegende Fonds seit Auflage im Jahr 2008 eine durchschnittliche Rendite von über 3 % erzielt. Für das Geschäftsjahr 2022 werden daraus positive Neugeschäfts-Impulse erwartet.

Darüber hinaus planen wir im Geschäftsjahr 2022 die Einführung einer fondsgebundenen Ausbildungsversicherung. Die Zielgruppe des Produkts sind Eltern, Paten und Großeltern, welche zum Start des Kindes in das erwachsene Leben finanziell vorsorgen und dabei im Falle ihres Ausfalls (Tod, Berufsunfähigkeit) als Beitrags-

zahler abgesichert sein wollen. Während der Vertragslaufzeit kann der Vertrag flexibel bespart werden. Zum Ablauf wird das vorhandene Fondsguthaben dem versicherten Kind ausbezahlt oder als „Startguthaben“ für die Altersvorsorge in eine fondsgebundene Rentenversicherung übertragen. Mit der Einführung der fondsgebundenen Ausbildungsversicherung wird für die Folgejahre eine positive Neugeschäftsentwicklung erwartet.

Die DEVK Allgemeine Lebensversicherungs-AG wird daher auch im Geschäftsjahr 2022 mit seiner modernen und marktgerechten Produktpalette gut im Hinblick auf die Wettbewerbserfordernisse aufgestellt sein. Durch gezielte vertriebliche Maßnahmen sollen sich darüber hinaus weitere Chancen zur Stärkung des Geschäfts für die DEVK Allgemeine Lebensversicherungs-AG eröffnen.

Krankenversicherung

Unsere Zeichnungspolitik und unser Rückversicherungskonzept bilden die Chancen für ein weiteres solides Wachstum der Gesellschaft.

Die nach wie vor erfolgreiche Kooperation im Bereich der gesetzlichen Krankenkassen bietet weiterhin ein großes Potenzial für neue Kundenbeziehungen. Hier können den Mitgliedern bedarfsgerechte Produkte zu besonders günstigen Konditionen angeboten werden.¹

Durch die Einführung eines neuen Bestandsführungssystems werden der DEVK Krankenversicherungs-AG neue Möglichkeiten der Prozessoptimierung sowie der automatisierten Verarbeitung eröffnet. Zudem wird die Abbildung neuartiger Tarife, z. B. im Bereich der betrieblichen Krankenversicherung, erleichtert. Die Einführung des neuen Bestandsführungssystems wird in zwei Phasen vorgenommen, von denen die erste mit der Umstellung der Auslandsreise-Krankenversicherung bereits im Januar 2020 erfolgreich abgeschlossen wurde. Die zweite Phase der Einführung wurde um ein Jahr verschoben und soll daher Mitte 2023 abgeschlossen werden.

Pensionsfondsgeschäft

Um unseren Kunden bestmöglichen Service zu bieten und langfristige Kundenbindungen auf- und auszubauen, ist es von besonderer Bedeutung, das Verständnis für die Wünsche und Bedürfnisse der Beschäftigten und der Arbeitgeber in diesem Sektor zu verstärken.

Daher stehen wir sowohl in unserer täglichen als auch in der Gremien-Arbeit in nahem Kontakt zu den Arbeitgebern und Vertretern der Gewerkschaften, um Anpassungen in der Kapitalanlage-Strategie oder geplante Veränderungen innerhalb des Produktes bereits vor der Umsetzung transparent und verständlich zu machen.

Durch eine konsequent kompromissorientierte Abstimmungs- und Handlungsweise zwischen allen Mitwirkenden in den unterschiedlichsten Bereichen und Regionen erfüllen wir so unseren Auftrag als betriebliche Sozial Einrichtung der Deutsche Bahn AG und eröffnen uns weiter gute Möglichkeiten für eine positive Entwicklung der DEVK Pensionsfonds-AG.

Risikobericht

Gemäß § 289 Abs. 1 HGB und den Anforderungen des § 26 VAG in Verbindung mit den Mindestanforderungen an die Geschäftsorganisation von Versicherungsunternehmen (MaGo) wird an dieser Stelle über die Risiken der künftigen Entwicklung berichtet.

Risikomanagementsystem

Der Vorstand eines Versicherungsunternehmens ist nach § 26 Abs. 1 VAG für die Einrichtung eines angemessenen Risikomanagements verantwortlich. Die Grundlagen des Risikomanagements sowie die Aufgaben und Verantwortlichkeiten sind innerhalb der DEVK in der Risikostrategie sowie den Solvency II-Leitlinien zum Risikomanagement geregelt.

Die Risikomanagementfunktion (RMF) und das zugehörige Risikomanagementsystem wurden gemäß den Solvency II-Anforderungen ausgerichtet. Die Risikomanagementfunktion wurde als Schlüsselfunktion in einer zentralen Einheit etabliert. Unterstützt wird die Risikomanagementfunktion durch dezentrale Risikomanagementeinheiten (z. B. Rückversicherung, Kapitalanlagen). Hierzu findet ein regelmäßiger Austausch, nicht zuletzt durch das Gremium der dezentralen Risikorunde/des Risikokomitees, statt. Das Risikomanagementsystem verfügt somit sowohl über eine zentral organisierte Einheit, deren Aufgabe es ist, das Risikomanagement übergreifend über alle Risikokategorien sicherzustellen, als auch über dezentrale Risikomanagement-Einheiten, die mit ihrem Spezialwissen die Risikosituation vor Ort betrachten. Die operative Risikoverantwortung der Fachbereiche sowie die Verantwortung des Vorstands bleiben hiervon unberührt. Die RMF verantwortet die Methoden und Verfahren des Risikomanagements und ist für die konzeptionelle Entwicklung und Pflege des unternehmensweiten Risikomanagementsystems zuständig. Sie übernimmt die Koordinationsfunktion und unterstützt die Risikoverantwortlichen in den Fachbereichen.

Kernelemente zur Steuerung der Risiken der DEVK sind das Risikotragfähigkeitskonzept und das Limitsystem. Das Risikotragfähigkeitskonzept stellt eine ausreichende Hinterlegung von Eigenmitteln für alle wesentlichen Risiken sicher. Es dient dazu, den Risikoappetit des Unternehmens abzubilden und zu operationalisieren. Dafür werden für die wesentlichen Risiken („Marktrisiko“, „versicherungstechnisches Risiko“ und „Ausfallrisiko“) Grenzwerte bestimmt, um die Zielbedeckungsquote der Unternehmen für ein vordefiniertes Sicherheitsniveau sicherzustellen. Dadurch werden den genannten Risiken jährlich neue Maximalgrenzen für das jeweilige Risikokapital zugeordnet.

Zur Operationalisierung der Risikosteuerung wird innerhalb der DEVK ein Limitsystem als Überwachungssystem zur frühzeitigen Risikoidentifikation und -bewertung eingesetzt. Die Limitauslastung wird in Form von Risikokennzahlen dargestellt.

Zusätzlich wird halbjährlich eine umfassende Risikoinventur durchgeführt. Die Risiken werden strukturiert mit Hilfe einer Softwarelösung erhoben und nach Risikokategorien unterteilt. Die Risiken werden soweit möglich quantifiziert. Die zur Risikosteuerung notwendigen Maßnahmen werden erfasst. Zudem werden Risiken ad hoc betrachtet, sofern sie wesentlich sind.

Mit Hilfe von Risikotragfähigkeitskonzept, Limitsystem und Risikoinventur kann unmittelbar und angemessen auf Entwicklungen reagiert werden, die für die DEVK ein Risiko darstellen. Wirksamkeit und Angemessenheit werden durch die Interne Revision überwacht.

Die Risikolage der Einzelunternehmen und des Konzerns wird quartalsweise anhand des Risikoberichts in der dezentralen Risikorunde sowie im Risikokomitee erörtert. Hierbei werden die als wesentlich identifizierten Risiken, die Limitauslastungen und die aktuellen Risikotreiber berücksichtigt. Anschließend wird den jeweils verantwortlichen Vorständen im Rahmen einer Vorstandsvorlage der Risikobericht vorgelegt.

Versicherungstechnische Risiken

In der **Schaden- und Unfallversicherung** sind als versicherungstechnische Risiken insbesondere das Prämien-/Schadenrisiko und das Reserverisiko zu nennen. Diese werden mittels Standardformel ermittelt.

Das sogenannte Katastrophenrisiko bzw. Kumulrisiko bezeichnet das Risiko, das aus dem Eintritt extrem hoher Schadenereignisse resultiert. Hierbei wird zwischen Naturgefahren (Naturkatastrophen) und von Menschen verursachten Katastrophen (ManMade-Katastrophen) unterschieden. Je nach Risikoexposition werden die Risiken mittels Rückversicherung minimiert.

Hierzu betrachten wir zunächst die Entwicklung der bilanziellen Schadenquote für eigene Rechnung in den letzten zehn Jahren.

Bilanzielle Schadenquote f. e. R.			
Jahr	in %	Jahr	in %
2012	66,5	2017	70,7
2013	67,6	2018	69,6
2014	66,4	2019	71,4
2015	70,1	2020	69,0
2016	69,5	2021	70,9

In die vorstehende Berechnung der Schadenquote wurde die DEVK Allgemeine Lebensversicherungs-AG einbezogen. Im betrachteten 10-Jahres-Zeitraum ist nur eine geringe Schwankungsbreite festzustellen. Das ist unter anderem darauf zurückzuführen, dass wir im Rahmen geeigneter Annahmerichtlinien und Zeichnungsvollmachten zum überwiegenden Teil standardisiertes Geschäft zeichnen und für Verträge mit einem besonderen Versicherungsumfang unser Risiko durch Mit- bzw. Rückversicherungsverträge begrenzen.

Unsere versicherungstechnischen Rückstellungen bemessen wir durch vorsichtige Bewertung der bereits gemeldeten Schäden, durch zusätzliche Rückstellungen für statistisch zu erwartende, aber am Bilanzstichtag noch unbekannte Schäden und für solche Schäden, die nach dem Bilanzstichtag wiedereröffnet werden müssen. Dem Reserverisiko wird damit angemessen Rechnung getragen. Das belegen auch die Abwicklungsergebnisse der letzten zehn Jahre.

Abwicklungsergebnis f. e. R. in % der Eingangsrückstellung			
Jahr	in %	Jahr	in %
2012	9,3	2017	7,3
2013	9,6	2018	7,9
2014	7,5	2019	7,7
2015	7,0	2020	4,8
2016	7,8	2021	4,8

Als weiteres Sicherheitspolster sind unsere Schwankungsrückstellungen zu nennen, die zu einer Glättung der versicherungstechnischen Ergebnisse beitragen. Zum 31. Dezember 2021 betrug ihr Volumen 497,3 Mio. € (Vorjahr 497,5 Mio. €).

Die DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG - DEVK RE zeichnet **Rückversicherungsgeschäft** von DEVK-Unternehmen sowie von fremden Unternehmen. Im Rahmen geeigneter Annahmerichtlinien und Zeichnungsvollmachten wird zum überwiegenden Teil einfaches, standardisiertes Geschäft übernommen. Dem Risiko besonders hoher Schadenaufwendungen durch außerordentliche Schadenereignisse wird mit einer entsprechenden Retrozessionspolitik begegnet.

Versicherungstechnische Risiken in der **Lebensversicherung** sind das biometrische Risiko, das Kostenrisiko, das Stornorisiko sowie das Zinsgarantierisiko. Diese werden mittels Standardformel ermittelt.

Das biometrische Risiko besteht darin, dass sich die in den Tarifen verwendeten Rechnungsgrundlagen, z. B. die Sterbe- und Invalidisierungswahrscheinlichkeiten, im Laufe der Zeit ändern. Die im Bestand verwendeten Wahrscheinlichkeitstabellen zusammen mit den Auffüllbeträgen zur Deckungsrückstellung der Renten- und Berufsunfähigkeits-(Zusatz)versicherung sowie die für das Neugeschäft verwendeten Wahrscheinlichkeitstabellen enthalten nach Einschätzung des Verantwortlichen Aktuars ausreichende Sicherheitsmargen. Aus der jüngst von der DAV veröffentlichten Berufsunfähigkeitstabelle hat sich kein Änderungsbedarf für die Bilanz 2021 ergeben.

Das Stornorisiko besteht darin, dass sich das Stornoverhalten der Versicherungsnehmer deutlich verändert. Unsere Analysen zeigen, dass derzeit kein erhöhtes Risiko besteht oder negative Auswirkungen auf das Stornoergebnis zu erwarten sind. Ob sich aus dem Anstieg der Inflation eine Änderung beim Stornorisiko ergeben wird, ist nicht absehbar.

Das Kostenrisiko bezeichnet das Risiko, dass die tatsächlichen Kosten die rechnermäßigen Kosten übersteigen. Die DEVK erstellt regelmäßig Hochrechnungen des Kostenergebnisses und ergreift bei Bedarf geeignete Maßnahmen.

Das Zinsgarantierisiko in der Lebensversicherung besteht darin, dass der bei Vertragsabschluss garantierten jährlichen Verzinsung über einen längeren Zeitraum niedrigere Marktzinsen gegenüberstehen. Unsere Nettoverzinsung lag in den vergangenen Jahren stets über dem durchschnittlichen Rechnungszins unseres Lebensversicherungsbestands. Auf Grund des Niedrigzinsumfelds ist das Zinsgarantierisiko insgesamt jedoch deutlich gestiegen. Deshalb wird seit dem Geschäftsjahr 2011 gemäß § 5 Abs. 4 DeckRV eine zusätzliche Deckungsrückstellung auf der Basis eines vorgegebenen Referenzzinses gebildet. Damit soll sichergestellt werden, dass Lebensversicherungsunternehmen für Niedrigzinsphasen rechtzeitig eine Stärkung der Deckungsrückstellung in Form der Zinszusatzreserve vornehmen. Für das Geschäftsjahr 2021 beträgt der Referenzzins unter Berücksichtigung der DeckRV vom 10. Oktober 2018 (Korridormethode) 1,57 %. Für den Altbestand wurde der Zins ebenfalls auf 1,57 % festgelegt. Die Zinszusatzreserve zum 31. Dezember 2021, die für Verträge mit einem Garantiezins von mindestens 1,75 % gebildet wurde, erhöhte sich um 68 Mio. € auf 599 Mio. €. Wir gehen davon aus, dass diese zusätzliche Deckungsrückstellung in den kommenden Jahren gegenüber 2021 ansteigen wird. Die Zinszusatzreserve für rückkaufsfähige kapitalbildende Versicherungen wurde unter Verwendung von unternehmensindividuellen Storno- und Kapitalisierungswahrscheinlichkeiten berechnet. Die Angemessenheit dieser Wahrscheinlichkeiten prüfen wir regelmäßig. Ferner hat die Gesellschaft die Garantieverzinsung für das Neugeschäft 2022 unabhängig vom Höchstrechnungszins abgesenkt. Kurz- und mittelfristig sind ausreichende

Puffer verfügbar, um den Rechnungszins und den Aufbau der Zinszusatzreserve zu finanzieren. Durch das Niedrigzinsumfeld besteht das Risiko, dass die laufenden Kapitalerträge den Rechnungszins und den Aufwand für den Aufbau der Zinszusatzreserve nicht mehr finanzieren können. Diesem Risiko begegnen wir mit einer breiten Streuung der Kapitalanlagen über verschiedene Assetklassen (z. B. Immobilien, Infrastruktur), Regionen und Laufzeitbändern sowie einer stetigen Ausweitung biometrischer Produkte.

Durch eine sorgfältige Produktentwicklung und ständige aktuarielle Verlaufsanalysen wird sichergestellt, dass die verwendeten Rechnungsgrundlagen angemessen sind und ausreichende Sicherheitsmargen enthalten. Zusätzlich werden unerwünschte, größere Schwankungen unserer Risikoergebnisse durch eine geeignete Rückversicherungspolitik verhindert. Darüber hinaus ist ein zusätzliches Ausgleichs- und Stabilisierungspotenzial durch die freien Teile der Rückstellung für Beitragsrückerstattung gegeben.

Bei insgesamt rückläufigen Aufwendungen für Versicherungsfälle beobachten wir im Geschäftsjahr 2021 moderat erhöhte Todesfälle. Aufgrund der bisherigen Datenlage sind die bisherigen Sicherheiten trotz Corona-Pandemie aber als ausreichend anzusehen.

Das in Rückdeckung gegebene Geschäft wurde auf mehrere externe Rückversicherer verteilt.

In der **Krankenversicherung** sind als versicherungstechnische Risiken im Wesentlichen das Änderungs-, Irrtums- und Zufallsrisiko sowie das Zinsrisiko zu nennen. Diese werden mittels Standardformel ermittelt.

Das Änderungsrisiko besteht im Wesentlichen darin, dass sich auf Grund von Entwicklungen im Gesundheitswesen, durch die häufigere Leistungsanspruchnahme durch die Versicherten oder durch geändertes Kundenverhalten die Rechnungsgrundlagen für die Tarife ändern.

Das Irrtumsrisiko bezeichnet das Risiko, dass bei der Erstkalkulation eines Tarifs eine fehlerhafte Risikoeinschätzung erfolgte, die durch eine spätere Beitragsanpassung nicht mehr korrigiert werden kann.

Das Risiko, dass zufallsbedingt höhere Schadenaufwendungen als erwartet bzw. kalkuliert entstehen, wird Zufallsrisiko genannt.

Den oben genannten Risiken treten wir durch ausführliche Arbeitsrichtlinien und durch ständige Weiterbildungsmaßnahmen unserer Mitarbeiter entgegen. Mit Hilfe unserer Planungs- und Steuerungselemente können wir unerwünschte Vertriebs-, Bestands- und Schadenentwicklungen frühzeitig erkennen und ggf. entgegenwirken. Zahlungen und Verpflichtungserklärungen unterliegen strengen Regelungen hinsichtlich Vollmachten und Berechtigungen, deren Einhaltung durch ein mehrstufiges Stichprobenverfahren geprüft wird.

Durch eine sorgfältige Produktentwicklung und ständige aktuarielle Verlaufsanalysen stellen wir sicher, dass die verwendeten Rechnungsgrundlagen angemessen sind und ausreichende Sicherheitsmargen enthalten. Darüber hinaus ist in allen Allgemeinen Versicherungsbedingungen eine Beitragsanpassungsklausel enthalten, so dass die Tarifbeiträge an eine Veränderung der Schadenaufwendungen angepasst werden können.

Zusätzlich werden unerwünschte größere Schwankungen unserer Risikoergebnisse durch geeignete Rückversicherungsverträge verhindert.

Das Zinsrisiko besteht darin, dass dem zum aktuellen Vertragsstand vereinbarten Rechnungszins über einen längeren Zeitraum niedrigere Markttrenditen gegenüberstehen. Der verwendete durchschnittliche unternehmensindividuelle Rechnungszins (duRz) lag in diesem Geschäftsjahr oberhalb der Nettoverzinsung. Für das Neugeschäft war im Jahr 2021 ein Rechnungszins in der Spanne von 1,85 % bis 2,40 % einkalkuliert. Zum 31. Dezember 2021 lag der duRz bei 2,032 % (Vorjahreswert 2,091 %).

Pensionsfondstechnische Risiken

In einem Pensionsfonds sind dies im Wesentlichen das biometrische Risiko, das Zinsgarantierisiko (Mindestleistung) und das Kostenrisiko.

Das biometrische Risiko besteht darin, dass sich die in den Pensionsplänen verwendeten Rechnungsgrundlagen, z. B. Sterbewahrscheinlichkeiten, im Laufe der Zeit verändern.

Für laufende Leistungen wird seit dem Jahr 2014 zur Stärkung der Sicherheitsmargen eine biometrische Nachreservierung vorgenommen. Für neu beginnende Leistungen werden Sterbetafeln mit höheren Sicherheiten verwendet, so dass dem Langlebighkeitsrisiko angemessen Rechnung getragen wird. Besonderheiten der Teilbestände werden dabei gesondert berücksichtigt. Die ansonsten verwendeten Wahrscheinlichkeitstabellen enthalten nach heutiger Sicht ausreichende Sicherheitsmargen.

Mit Einführung von Unisex-Tarifen im Jahr 2013 ist die Bestandszusammensetzung nach Geschlecht (Mischungsverhältnis) zum weiteren Kalkulationsparameter geworden. Das Mischungsverhältnis wurde vorsichtig gewählt, wird regelmäßig überprüft und enthält nach Einschätzung des Verantwortlichen Aktuars ausreichende Sicherheitsmargen.

Das Risiko, dass die in den Pensionsplänen garantierten (Mindest-) Leistungen auf Grund eines sehr niedrigen Zinsniveaus nicht mehr finanziert werden können, wird Zinsgarantierisiko genannt.

Im Geschäftsjahr 2021 erhöhte sich die Zinszusatzreserve um 239 T€ auf 549 T€. Der maßgebliche Referenzzins beträgt zum 31. Dezember 2021 1,57 %, sodass die Bildung einer Zinszusatzreserve für Verträge mit einem Garantiezins von mindestens 1,75 % erforderlich war. Wir gehen davon aus, dass diese zusätzliche Deckungsrückstellung in den kommenden Jahren weiter ansteigen wird.

Zurzeit liegen ausreichende Sicherheitsmargen vor. Wir gehen davon aus, dass – aus heutiger Sicht – auch zukünftig ausreichende Sicherheitsspannen gegeben sind.

Außerdem ist zu berücksichtigen, dass in diesem sowie auch in den vergangenen Jahren hohe Kapitalanlageergebnisse erzielt worden sind, so dass die freien Teile der Rückstellung für Beitragsrückerstattung einen weiteren Puffer darstellen.

Durch eine sorgfältige Produktentwicklung und ständige aktuarielle Verlaufsanalysen wird regelmäßig sichergestellt, dass die verwendeten Rechnungsgrundlagen angemessen sind und ausreichende Sicherheitsmargen enthalten. Darüber hinaus ist ein zusätzliches Ausgleichs- und Stabilisierungspotenzial durch die freien Teile der Rückstellung für Beitragsrückerstattung gegeben.

Das Kostenrisiko besteht darin, dass die tatsächlichen Kosten die rechnungsmäßigen Kosten übersteigen oder die anwartschaftlichen Vertragsguthaben nicht zur Deckung der garantierten Leistungen sowie der rechnungsmäßigen Kosten ausreichen. Für Verträge in der Anwartschaft ist auf Grund der vertraglichen Regelungen sowie den kollektiven Sicherungsmechanismen weitestgehend davon auszugehen, dass die tatsächlichen Kosten voraussichtlich auf Dauer gedeckt werden können. Die Absenkung des Höchstrechnungszinses führt in einigen Fällen dazu, dass diese Deckung gefährdet ist. Die hiervon betroffenen Tarife werden überarbeitet und alsbald abgelöst. Für Alt-Verträge mit laufender Rentenzahlung wird seit 2013 eine Kostennachreservierung vorgenommen. Insgesamt ist davon auszugehen, dass aus Verträgen mit laufender Rentenzahlung langfristig ausreichende Kosteneinnahmen generiert werden. Zur Bedeckung temporär erhöhter tatsächlich anfallender Kosten, die durch die rechnungsmäßigen Kosten nicht ausgeglichen werden, wird seit dem Jahr 2021 eine pauschale Kostennachreservierung gebildet.

Die Kostensituation der DEVK Pensionsfonds-AG wird auch zukünftig intensiv beobachtet und analysiert werden, dies gilt insbesondere hinsichtlich der Wechselwirkungen zwischen Zinsgarantie- und Kostenrisiko.

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Die Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft ergeben sich in der Erstversicherung aus Forderungen an Versicherungsnehmer und Versicherungsvermittler sowie in der Rückversicherung an Zedenten und Retrozessionäre.

Unsere fälligen Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft betragen im Beobachtungszeitraum der letzten drei Jahre durchschnittlich 36,4 Mio. €. Dies entspricht 1,3 % der durchschnittlich gebuchten Bruttobeiträge (2.755,7 Mio. €). Von diesen Forderungen sind durchschnittlich 2,8 Mio. € (7,7 %) ausgefallen. Bezogen auf die gebuchten Bruttobeiträge belief sich die durchschnittliche Ausfallquote der letzten drei Jahre auf 0,1 %. Das Ausfallrisiko ist daher für unseren Konzern von untergeordneter Bedeutung.

Zum Bilanzstichtag bestehen Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft mit einer Fälligkeit von mehr als 90 Tagen in Höhe von 9,6 Mio. € (Vorjahr 9,9 Mio. €).

Die zum Jahresende bestehenden Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft beliefen sich auf 327,7 Mio. €. Darin enthalten sind Forderungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Geschäft in Höhe von 45,6 Mio. €. Eine Übersicht über die Abrechnungsforderungen aus dem abgegebenen Geschäft sowie das Rating unserer Rückversicherungspartner gibt die folgende Tabelle:

Ratingklasse	Abrechnungsforderungen in Mio. €
AA	6,88
A	30,38
BBB	1,99
kein Rating	6,35

Kapitalanlagerisiken

Die Risiken aus Kapitalanlagen umfassen:

- das Risiko ungünstiger Marktpreisentwicklungen, insbesondere Zins-, Aktien-, Immobilien- oder Wechselkursrisiken,
- das Risiko von Adressenausfällen (Bonitätsrisiko),
- das Risiko stark korrelierender Risiken, die das Ausfallrisiko erhöhen (Konzentrationsrisiko),
- das Liquiditätsrisiko, also das Risiko, Zahlungsverpflichtungen nicht jederzeit nachkommen zu können.

Seit 1. Januar 2017 gibt der interne Anlagekatalog die maßgeblichen Rahmenbedingungen für unsere Anlagepolitik vor. Die Strategische Asset Allokation konkretisiert die Anlagepolitik der DEVK. Seit 2020 beinhaltet die Strategische Asset Allokation eine eigene Assetklasse für Alternative Investments (Infrastruktur und Sonstiges). Durch den geplanten weiteren Ausbau von nicht-zinsabhängigen Kapitalanlagen im Bestand infolge der Anpassung der Strategischen Asset Allokation steigen mittelfristig die potenziellen Wertschwankungen und sinkt teilweise die kurzfristige Handelbarkeit der Kapitalanlagen. Der geplante Ausbau von Realwerten im Portfolio erhöht mittelfristig somit das Risikoniveau der Kapitalanlagen.

Kurs- und Zinsrisiken wird weiterhin durch eine ausgewogene Mischung der Anlagearten begegnet. Darüber hinaus beschränken wir das Bonitätsrisiko bzw. das Konzentrationsrisiko durch sehr strenge Rating-Anforderungen und ständige Überprüfung der von uns gewählten Emittenten, so dass keine existenzgefährdenden Abhängigkeiten von einzelnen Schuldnern bestehen. Durch eine ausgewogene Fälligkeitsstruktur der Zinsanlagen ist ein permanenter Liquiditätszufluss gewährleistet. Durch einen fortlaufenden ALM-Prozess (Asset-Liability-Management) wird die jederzeitige Erfüllung der bestehenden und zukünftigen Verpflichtungen sichergestellt.

Liquiditätsrisiken werden anhand einer detaillierten mehrjährigen Kapitalanlageplanung gesteuert. Sollte sich zukünftig eine Liquiditätsunterdeckung ergeben, kann frühzeitig gegengesteuert werden. Zur besseren Einschätzung der Liquiditätsrisiken werden auch Liquiditätsstressszenarien abgeleitet aus den Solvency II-Stressen durchgeführt und bewertet. Darüber hinaus werden die Kapitalanlagen in verschiedene Liquiditätsklassen eingeteilt. Vorgegebene Grenzwerte in Relation zum Kapitalanlagebestand dürfen dabei nicht unterschritten werden. Die Einhaltung der Grenzen wird regelmäßig überprüft.

Zur Absicherung von Kapitalanlagerisiken bestehen Ende 2021 die folgenden Maßnahmen:

- Flexible Steuerung der Investitionsquote in den Spezialfonds, insbesondere im Aktienbereich, z. B. über Indexfutures
- Währungskongruente Refinanzierungen im Bereich der indirekten Immobilieninvestments
- Möglichkeit zum Hedging von Währungsrisiken über Devisentermingeschäfte
- Durationsverlängerung über Zinsswapgeschäfte
- Anpassung von Aktienrisiken über Optionsgeschäfte

Zum Jahresende 2021 lagen auf Grund unserer Markteinschätzung keine Anleihevorkäufe im Bestand vor.

Zinsblock

Per 31. Dezember 2021 beträgt der Zinsblock im Konzern 10,2 Mrd. €. Insgesamt 5,3 Mrd. € sind als Inhaberpapiere (inkl. der reinen Rentenfonds) bei Zinsanstiegen abschreibungsgefährdet. Von diesen Inhaberpapieren haben wir gemäß § 341b Abs. 2 HGB ein Volumen von 4,9 Mrd. € dem Anlagevermögen gewidmet, da die Absicht besteht, diese Papiere bis zur Endfälligkeit zu halten und etwaige Kursschwankungen als vorübergehend eingeschätzt werden. Sollte sich insbesondere die zweite Einschätzung als nicht zutreffend erweisen, werden die notwendigen Abschreibungen zeitnah vorgenommen. Diese Kapitalanlagen weisen eine positive Bewertungsreserve in Höhe von 609 Mio. € aus. Darin enthalten sind stille Lasten in Höhe von 27,9 Mio. €. Die Auswirkung einer Renditeverschiebung um +/- 1 Prozentpunkte bedeutet eine Wertveränderung des gesamten Zinsblocks von -1.011,1 Mio. € bzw. 1.167 Mio. €.

Die Angabe der Auswirkung eines Zinsanstiegs um einen Prozentpunkt gibt nur ansatzweise einen Hinweis auf den Einfluss auf unsere Ertragsituation. Grund dafür ist, dass sich innerhalb eines Jahres durch Restlaufzeitverkürzung der einzelnen Wertpapiere Marktwertveränderungen und Veränderungen der Zinssensitivität ergeben. Weiterhin ist der überwiegende Teil unserer Zinsanlagen in – dem Anlagevermögen gewidmeten – Inhaberschuldverschreibungen oder zum Nennwert bilanzierten Anleihen investiert. Hier führt ein Anstieg des Marktzinses auf Grund der Bilanzierungsvorschriften nicht zu Abschreibungen. Im Übrigen weisen die Wertpapiere aktuell stille Reserven aus, die zunächst abgebaut würden. Ausnahme hiervon sind Wertverluste auf Grund von Bonitätsverschlechterungen, die sich bei den jeweiligen Emittenten ergeben könnten. Die kurzfristigen massiven Ausweitungen der Risikozuschläge zu Beginn der Corona-Pandemie in Europa verdeutlichen dies. Zum Ende des Jahres 2021 lagen diese nur leicht oberhalb des Vor-Corona-Niveaus von Ende 2019. Wie schon 2021 zu beobachten war, sind ansteigende Risikozuschläge infolge von Bonitätsverschlechterungen in einer wirtschaftlichen Abschwächung, infolge einer Erwartung steigender Zinsen oder einer Aktienmarktkorrektur, 2022 möglich.

Neben Unternehmensanleihen mit einem Anteil in Höhe von insgesamt 18,6 % im Verhältnis zu den gesamten Kapitalanlagen, erfolgen unsere Zinsanlagen überwiegend in Pfandbriefen und Bankschuldverschreibungen mit 33,4 %. Weitere 9,8 % der gesamten Kapitalanlagen sind in Staatsanleihen angelegt. Darüber hinaus wurde zu 5,5 % auch in Immobilienfinanzierungen und Policendarlehen investiert. Investitionen bei Kreditinstituten unterliegen größtenteils den verschiedenen gesetzlichen und privaten Einlagensicherungssystemen oder es handelt sich um Zinspapiere mit besonderen Deckungsmitteln kraft Gesetzes.

Der Schwerpunkt der Rentenneuanlagen lag im Jahr 2021 in internationalen Inhaberschuldverschreibungen von Banken und Unternehmen sowie Staatsanleihen und staatsnahen Anleihen. Bei den Rentenanlagen insgesamt handelt es sich im Wesentlichen um Inhaberpapiere, die größtenteils dem Anlagevermögen gewidmet sind, sowie um Namenspapiere.

Ein Kapitalanlageengagement in den europäischen Peripherieländern Spanien, Italien und Irland liegt in niedrigem Umfang vor. Anleihen von Emittenten aus Russland und der Ukraine sind nicht im Direktbestand oder in durchgeschauten Spezialfonds vorhanden. Eine Investition besteht in zwei Anleihen von Emittenten mit russischer Muttergesellschaft mit einem Volumen von unter 0,2 % der gesamten Kapitalanlagen zu Buchwerten.

Unsere Zinsanlagen weisen folgende Ratingverteilung auf:

Ratingverteilung		
	Geschäftsjahr	Vorjahr
AA und besser	52,3 %	52,7 %
A	30,4 %	28,6 %
BBB	15,3 %	16,8 %
BB und schlechter	2,0 %	1,8 %

Die Ratingverteilung des Konzerns hat sich gegenüber dem Vorjahr im Wesentlichen etwas vom Bereich mit Rating BBB in den Bereich mit Rating A verschoben und damit leicht verbessert. Insgesamt hat sich die Risikolage nicht signifikant verändert. Wir werden bei Neu- und Wiederanlagen weiterhin nahezu ausschließlich in Zinspapieren hoher Bonität investieren.

Aktienanlagen

Unsere Aktienanlagen sind schwerpunktmäßig am DAX und Euro Stoxx 50 ausgerichtet, so dass die Veränderung dieser Indizes auch die Wertänderung unseres Portfolios relativ exakt abbildet. Bei einer Marktveränderung von 20,0 % verändert sich der Wert unseres Aktienportfolios nach Absicherungen um 233,2 Mio. €. Der deutsche Aktienindex hat sich inklusive Dividenden im Jahr 2021 deutlich positiv entwickelt, der europäische Aktienindex ist noch etwas stärker gestiegen. Die Schwankungen innerhalb des Jahres waren z. T. sehr hoch. Mittelfristig erwarten wir eine positive Entwicklung, allerdings unter zum Teil hohen Volatilitäten. Vor dem Hintergrund unserer Markteinschätzung haben wir die effektive Aktienquote im Jahr 2021 unterjährig aktiv gesteuert und auf Basis der Jahresschlusswerte zum Vorjahr leicht erhöht. Sollten sich z. B. infolge einer erneuten Verschärfung der Corona-Pandemie oder einer Ausweitung der Ukraine-Krise wirtschaftliche Probleme ergeben, kann die Aktienquote aktiv angepasst werden. So haben wir auf Grund der Verschärfung der Ukraine-Krise zu Beginn des Jahres 2022 bereits die effektive Aktienquote durch Futureabsicherungen in Spezialfonds deutlich gesenkt. Über einen Spezialfonds bestand zum 31. Dezember 2021 ein minimales direktes Russland-Exposure bei Aktien von unter 0,01 % der gesamten Kapitalanlagen zu Buchwerten. Dieses Exposure bestand zum Zeitpunkt des Ausbruchs des Ukraine-Krieges nicht mehr.

Dem Anlagevermögen gewidmete Aktien bzw. Aktienfonds weisen eine positive Bewertungsreserve in Höhe von 6,9 Mio. € aus. Darin sind stille Lasten in Höhe von 11,3 Mio. € enthalten.

Immobilien

Am Bilanzstichtag waren 2.432,2 Mio. € in Liegenschaften investiert. Davon sind 564,9 Mio. € in indirekten Mandaten investiert, unter anderem über Spezialfonds in Büro- und anderen gewerblichen Immobilien. Immobilienvermögen deutscher Versicherungsunternehmen des Konzerns sind im Wert von 454,5 Mio. € dem Anlagevermögen gewidmet. Die darin enthaltenen Bewertungsreserven liegen bei 65,3 Mio. €, stille Lasten liegen in diesen Immobilienvermögen in Höhe von 0,2 Mio. € vor.

Nach Konsolidierung ergibt sich ein direkter Immobilienbestand in Höhe von 1.866,9 Mio. €. Es erfolgen pro Jahr planmäßige Abschreibungen in einem Volumen von 31,9 Mio. €. In dem Direktbestand sind zurzeit keine besonderen Risiken erkennbar. Auf Immobilienfondsebene sehen wir keine außergewöhnlichen Risiken; hier kommt neben dem allgemeinen Immobilienrisiko noch ein Währungsrisiko hinzu, welches teilweise über währungskongruente Finanzierung und Währungs-Forwards abgesichert wird. Auswirkungen aus einem möglichen Abschwung am Immobilienmarkt z. B. infolge einer erneuten Verschärfung der Corona-Pandemie werden durch vorhandene stille Reserven, Diversifizierung und möglichst langfristige Mietverträge mit Mietern guter Bonität begrenzt. Immobilieninvestitionen in Russland oder der Ukraine liegen nicht vor.

Alternative Investments

Der Bestand an Alternativen Investments (ohne Private Equity) verteilt sich auf Investitionen in Infrastruktur und Sonstiges. Das Buchwert-Volumen liegt zum 31. Dezember 2021 bei 302,6 Mio. € nach 203,1 Mio. € im Vorjahr. Dies entspricht 2,0 % (Vorjahr 1,4 %) der gesamten Kapitalanlagen zu Buchwerten. Der Bestand teilt sich nahezu 80:20 auf Infrastruktur und Sonstige Alternative Investments auf. Im Geschäftsjahr 2021 sind lediglich Abschreibungen in Höhe von 0,1 Mio. € (Vorjahr 10,2 Mio. €) entstanden. Der ordentliche Ertrag dieser Assetklasse betrug im Jahr 2021 konzernweit 2,5 Mio. € nach Konsolidierung.

Operationelle Risiken

Operationelle Risiken entstehen aus unzulänglichen oder fehlgeschlagenen betrieblichen Abläufen, Versagen technischer Systeme, externen Einflussfaktoren, mitarbeiterbedingten Vorfällen und Veränderungen rechtlicher Rahmenbedingungen. Ein wirksames Risikomanagement der operationellen Risiken wird durch eine sorgfältige Ausgestaltung des Internen Kontrollsystems (IKS) sichergestellt. Außerdem liegt das besondere Augenmerk der halbjährlich durchgeführten Risikoinventur auf den operationellen Risiken. Die Angemessenheit und Wirksamkeit der internen Kontrollen werden durch die Interne Revision überwacht.

Die Arbeitsabläufe der DEVK erfolgen auf der Grundlage innerbetrieblicher Leitlinien. Das Risiko mitarbeiterbedingter Vorfälle wird durch Berechtigungs- und Vollmachtsregelungen sowie eine weitgehend maschinelle Unterstützung der Arbeitsabläufe begrenzt.

Im IT-Bereich sind Zugangskontrollen und Schutzvorkehrungen getroffen, die die Sicherheit der Programme und der Datenhaltung sowie des laufenden Betriebs gewährleisten. Die IT-Infrastruktur ist für das Katastrophenfall-Szenario redundant ausgelegt. Wiederanlauf-Tests werden regelmäßig durchgeführt. Die Verbindung zwischen den internen und externen Netzwerken ist dem aktuellen Standard entsprechend geschützt. Zudem werden Cyberrisiken im Handlungsfeld „Informationssicherheit“ der IT-Strategie berücksichtigt. Im Rahmen der strategischen Initiative „Digitalisierung nutzen“ sieht die IT-Strategie der DEVK eine weitgehende Transformation der Anwendungslandschaft in die Cloud vor.

Die Einschränkungen im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie sind weiterhin sowohl im Kundenkontakt als auch im Innendienst spürbar. Das bereits im Rahmen der Risikoinventur dokumentierte Pandemie-Risiko wurde zu Beginn der Corona-Pandemie neu bewertet. Es wurde ein Krisenstab eingerichtet, der regelmäßig tagt. Verhaltens- und Hygienemaßnahmen wurden intensiviert und Geschäftsreisen eingeschränkt. Der Anteil von Homeoffice wurde erheblich ausgeweitet. Für den Fall einer Schließung eines Geschäftsgebäudes ist vorgesehen, dass vollständig auf Homeoffice-Arbeitsplätze und verfügbare Regionaldirektionen ausgewichen wird. Im Vertrieb wird zunehmend Videoberatung eingesetzt. Außerdem wird der Direktvertrieb forciert.

Das Notfallmanagement baut auf einer betriebstechnischen Notfallanalyse auf. Sie beschreibt die Ziele und Rahmenbedingungen zur Vorsorge gegen Notfälle und Maßnahmen zu deren Bewältigung.

Rechtliche Risiken gehören auch zu den operationellen Risiken. Die DEVK hat ein Compliance Management System etabliert, das die Einhaltung externer Anforderungen und interner Vorgaben gewährleistet.

Solvency II

Die Versicherungsbranche hat mit dem Inkrafttreten von Solvency II zum 1. Januar 2016 bezüglich des Aufsichtsregimes einen Umbruch vollzogen. Zur Optimierung der Umsetzung der Anforderungen stand auch im Jahr 2021 die weitere Automatisierung der Abläufe im Fokus.

Die aufsichtsrechtliche Solvenzberechnung der DEVK-Gruppe, in die auch der DEVK Lebensversicherungsverein a.G. einbezogen wird, erfolgte auf Basis der Standardformel. Hierbei wurden für den DEVK Lebensversicherungsverein a.G. und die DEVK Allgemeine Lebensversicherungs-AG mit Genehmigung der BaFin das Volatility Adjustment sowie als Übergangsmaßnahme das Rückstellungstransitional angewendet. Insgesamt zeigte sich für die DEVK-Gruppe auch unter den Gegebenheiten der Corona-Pandemie eine deutliche Überdeckung.

Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Die aufsichtsrechtlichen Anforderungen nach Solvency II werden erfüllt.¹

Projektionsrechnungen im Rahmen des ORSA-Prozesses per 31. Dezember 2020 zeigen, dass eine ausreichende Bedeckung des Risikokapitals auch in Zukunft sichergestellt ist.¹

Insgesamt ist zurzeit keine Entwicklung erkennbar, die zu einer erheblichen Beeinträchtigung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage führt und damit den Fortbestand des Konzerns gefährden könnte.

Erklärung zur Unternehmensführung

Vor dem Hintergrund des Gesetzes für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst haben wir zur Erhöhung des Frauenanteils in Aufsichtsrat, Vorstand sowie erster und zweiter Führungsebene für den DEVK Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G. Zielgrößen für den 30. Juni 2022 festgelegt. Diese und der jeweilige Stand zum Stichtag 31. Dezember 2021 können der nachfolgenden Tabelle entnommen werden.

	Ziel 06/2022	Ist 12/2021
Aufsichtsrat	17 %	17 %
Vorstand	17 %	0 %
1. Führungsebene	14 % - 18 %	17 %
2. Führungsebene	20 % - 24 %	21 %

Die Istquoten zum Jahresende 2021 entsprechen mit Ausnahme der Vorstandsebene den Zielquoten.

Köln, 21. März 2022

Der Vorstand

Rüßmann **Burg** **Knaup** **Scheel** **Zens**

Anlage zum Konzernlagebericht

Verzeichnis der im Geschäftsjahr betriebenen Versicherungszweige

Selbst abgeschlossenes Geschäft

Lebensversicherung

Krankenversicherung

Unfallversicherung

Allgemeine Unfallversicherung
Kraftfahrtunfallversicherung

Haftpflichtversicherung

Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung

Sonstige Kraftfahrtversicherungen

Fahrzeugvollversicherung
Fahrzeugteilversicherung

Rechtsschutzversicherung

Feuer- und Sachversicherungen

Feuerversicherung
Einbruch-Diebstahlversicherung
Leitungswasserversicherung
Glasversicherung
Sturmversicherung
Verbundene Hausratversicherung
Verbundene Gebäudeversicherung
Technische Versicherung
Reparaturkostenversicherung
Caravan-Universalversicherung
Extended Coverage-Versicherung
Betriebsunterbrechungsversicherung
Reisegepäckversicherung
Allgefahrenversicherung

Sonstige Versicherungen

Versicherung gegen verschiedene finanzielle Verluste
Kautionsversicherung
Schutzbriefversicherung
Garantievversicherung
Cyber-Versicherung

In Rückdeckung übernommenes Geschäft

Lebensversicherung

Krankenversicherung

Krankentagegeldversicherung
Krankenhaustagegeldversicherung
Reisekrankenversicherung

Unfallversicherung

Allgemeine Unfallversicherung
Kraftfahrtunfallversicherung
Reiseunfallversicherung

Haftpflichtversicherung

Allgemeine Haftpflichtversicherung
Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung
Reisehaftpflichtversicherung

Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung

Sonstige Kraftfahrtversicherungen

Fahrzeugvollversicherung
Fahrzeugteilversicherung

Luftfahrtversicherung

Rechtsschutzversicherung

Feuer- und Sachversicherungen

Feuerversicherung
Einbruch-Diebstahlversicherung
Leitungswasserversicherung
Glasversicherung
Sturmversicherung
Verbundene Hausratversicherung
Verbundene Gebäudeversicherung
Hagelversicherung
Tierversicherung
Technische Versicherung
Extended Coverage-Versicherung
Reisegepäckversicherung
Allgefahrenversicherung

Einheitsversicherung

Sonstige Versicherungen

Transportversicherung
Kredit- und Kautionsversicherung
Schutzbriefversicherung
Betriebsunterbrechungsversicherung
Ausstellungsversicherung
Reise-Rücktrittskosten-Versicherung
Mietverlustversicherung

Konzernabschluss

Konzernbilanz zum 31. Dezember 2021

Aktivseite	€	€	€	Vorjahr Tsd. €
A. Immaterielle Vermögensgegenstände				
I. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte		-		0
II. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	31.417.364			27.825
III. Geschäfts- oder Firmenwert	16.944.096			18.640
IV. geleistete Anzahlungen	9.253.166			8.311
		57.614.626		54.777
B. Kapitalanlagen				
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	1.866.922.127			1.552.288
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	73.590.245			83.343
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	37.934.500			8.247
3. Anteile an assoziierten Unternehmen	84.166.089			64.457
4. Beteiligungen	813.705.993			592.134
5. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	1.211.042			1.821
		1.010.607.869		750.002
III. Sonstige Kapitalanlagen				
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	2.351.784.029			2.063.873
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	4.970.952.354			4.834.446
3. Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen	829.886.948			810.847
4. Sonstige Ausleihungen	4.003.616.828			4.079.005
5. Einlagen bei Kreditinstituten	10.269.931			8.276
6. Andere Kapitalanlagen	55.727.886			86.800
		12.222.237.976		11.883.248
IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft	93.183.953			86.196
		15.192.951.925		14.271.733
C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolicen				
		395.564.950		307.304
D. Vermögen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern				
- Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern		523.424.632		366.061
Übertrag:		16.169.556.133		14.999.875

Passivseite			
	€	€	€ Vorjahr Tsd. €
A. Eigenkapital			
I. Gewinnrücklagen			
1. Verlustrücklage gemäß § 193 VAG	192.678.512		192.679
2. andere Gewinnrücklagen	1.601.997.167		1.540.105
		1.794.675.679	1.732.784
II. Eigenkapitaldifferenz aus Währungsumrechnung		18.888.090	8.202
III. Gewinnvortrag/Verlustvortrag		68.506.590	69.952
IV. Bilanzgewinn		35.517.309	32.611
V. Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung		342.301	342
VI. Nicht beherrschende Anteile		471.102.594	440.133
		2.389.032.563	2.284.024
B. Versicherungstechnische Rückstellungen			
I. Beitragsüberträge			
1. Bruttobetrag	190.497.298		148.975
2. davon ab:			
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	4.107.464		7.669
		186.389.834	141.306
II. Deckungsrückstellung			
1. Bruttobetrag	5.434.325.469		5.235.135
2. davon ab:			
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	4.263.332		3.506
		5.430.062.137	5.231.628
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle			
1. Bruttobetrag	3.881.385.329		3.449.414
2. davon ab:			
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	577.587.188		433.365
		3.303.798.141	3.016.049
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung			
1. erfolgsabhängig	328.730.052		307.142
2. erfolgsunabhängig	4.310.412		3.008
		333.040.464	310.150
V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen		497.345.454	497.540
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen			
1. Bruttobetrag	16.968.576		10.940
2. davon ab:			
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	23.658		356
		16.944.918	10.584
		9.767.580.948	9.207.257
C. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird			
- Deckungsrückstellung		395.564.950	307.304
D. Pensionsfondstechnische Rückstellungen			
I. Deckungsrückstellung		1.240.428.915	1.107.006
II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versorgungsfälle		1.751.451	1.650
III. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung		54.265.568	47.089
		1.296.445.934	1.155.746
Übertrag:		13.848.624.394	12.954.330

Aktivseite			
	€	€	€ Vorjahr Tsd. €
Übertrag:			16.169.556.133 14.999.875
E. Forderungen			
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:			
1. Versicherungsnehmer	44.662.675		45.086
2. Versicherungsvermittler	11.544.044		13.251
3. Mitglieds- und Trägerunternehmen	-		1
		56.206.719	58.338
II. Forderungen aus dem Pensionsfondsgeschäft an:			
1. Arbeitgeber und Versorgungsberechtigte	247.797		224
2. Vermittler	290.573		302
		538.370	525
III. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	327.656.496		118.955
IV. Sonstige Forderungen	135.823.697		132.274
davon:		520.225.282	310.092
an verbundene Unternehmen: 315.439 €			167
an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 7.699 €			257
F. Sonstige Vermögensgegenstände			
I. Sachanlagen und Vorräte	35.109.897		30.037
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand	326.115.469		322.769
III. Andere Vermögensgegenstände	1.506.994		12.122
		362.732.360	364.929
G. Rechnungsabgrenzungsposten			
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten	97.736.159		108.517
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	48.775.752		36.837
		146.511.911	145.354
Summe der Aktiva		17.199.025.686	15.820.250

Passivseite			
	€	€	€ Vorjahr Tsd. €
Übertrag:			13.848.624.394 12.954.330
E. Pensionsfondstechnische Rückstellungen entsprechend dem Vermögen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern			
- Deckungsrückstellung		523.424.632	366.061
F. Andere Rückstellungen			
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	926.787.975		826.181
II. Steuerrückstellungen	75.590.815		57.935
III. Sonstige Rückstellungen	140.125.359		112.441
		1.142.504.148	996.557
G. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			
		125.210.019	126.032
H. Andere Verbindlichkeiten			
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber			
1. Versicherungsnehmern	426.250.383		459.287
2. Versicherungsvermittlern	8.537.206		8.101
		434.787.589	467.388
II. Verbindlichkeiten aus dem Pensionsfondsgeschäft gegenüber			
1. Arbeitgebern	1.421.045		2.693
2. Versorgungsberechtigte	290		4.673
		1.421.335	2.698
III. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	180.515.575		73.293
IV. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	684.992.077		574.035
V. Sonstige Verbindlichkeiten	219.396.474		224.463
davon:		1.521.113.050	1.341.876
aus Steuern: 25.874.086 €			27.673
im Rahmen der sozialen Sicherheit: 638.906 €			565
gegenüber verbundenen Unternehmen: 4.447.009 €			6.149
I. Rechnungsabgrenzungsposten			
		19.645.384	17.636
K. Passive latente Steuern			
		18.504.059	17.758
Summe der Passiva		17.199.025.686	15.820.250

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2021

Posten	€	€	€	Vorjahr Tsd. €
I. Versicherungstechnische Rechnung für das Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft				
1. Verdiente Beiträge f. e. R.				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	2.944.097.790			2.784.957
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	211.039.561			176.963
		2.733.058.229		2.607.994
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	-41.215.780			-52.390
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	-481.915			1.006
		-41.697.695		-51.384
			2.691.360.534	2.556.611
2. Technischer Zinsertrag f. e. R.			1.149.246	1.239
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge f. e. R.			1.431.980	1.429
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R.				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	1.850.452.608			1.639.981
bb) Anteil der Rückversicherer	236.147.104			78.912
		1.614.305.504		1.561.070
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	431.893.404			168.483
bb) Anteil der Rückversicherer	-143.421.280			-24.177
		288.472.124		144.307
			1.902.777.628	1.705.376
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
a) Netto-Deckungsrückstellung		800.523		101
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		-7.390.760		-691
			-6.590.237	-591
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen f. e. R.			7.463.889	14.955
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f. e. R.				
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		721.920.516		677.719
b) davon ab:				
Erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		31.964.236		30.378
			689.956.280	647.341
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen f. e. R.			17.858.164	17.553
9. Zwischensumme			69.295.562	173.462
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen			7.454.245	-61.044
11. Versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R. im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft			76.749.807	112.418

Posten	€	€	€	Vorjahr Tsd. €
II. Versicherungstechnische Rechnung für das Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft				
1. Verdiente Beiträge f. e. R.				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	578.120.785			573.046
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	8.508.528			7.857
		569.612.257		565.189
c) Veränderung der Nettobeitragsüberträge		428.863		528
			570.041.120	565.717
2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung			17.302.384	18.232
3. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus Beteiligungen		2.219.126		1.002
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen		156.932.376		169.810
c) Erträge aus Zuschreibungen		4.989.953		135
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		72.791.738		75.910
			236.933.193	246.857
4. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen			50.149.055	9.511
5. Sonstige versicherungstechnische Erträge f. e. R.			1.303.393	1.287
6. Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R.				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	404.899.204			441.053
bb) Anteil der Rückversicherer	2.415.058			857
		402.484.146		440.196
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	-4.474.543			80
bb) Anteil der Rückversicherer	966.627			-127
		-3.507.916		-47
			398.976.230	440.148
7. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
a) Deckungsrückstellung				
aa) Bruttobetrag	-288.252.473			-209.673
bb) Anteil der Rückversicherer	757.113			621
		-287.495.360		-209.052
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		38.387		32
			-287.456.973	-209.020
8. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen f. e. R.			84.213.026	35.817
9. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f. e. R.				
a) Abschlussaufwendungen	63.767.253			66.430
b) Verwaltungsaufwendungen	17.514.765			16.047
c) davon ab:		81.282.018		82.477
Erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		3.098.636		2.769
			78.183.382	79.708
10. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		5.502.263		4.253
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		9.192.835		18.321
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		980.521		36.679
			15.675.619	59.254
11. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen			2.311.464	7.865
12. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen f. e. R.			2.517.875	2.661
13. Versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R. im Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft			6.394.576	7.130

Posten	€	€	Vorjahr Tsd. €
III. Pensionsfondstechnische Rechnung			
1. Verdiente Beiträge			
- Gebuchte Beiträge		259.562.514	218.678
2. Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung		5.037.719	4.270
3. Erträge aus Kapitalanlagen			
a) Erträge aus Beteiligungen	19.825		-
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	26.376.326		25.990
c) Erträge aus Zuschreibungen	3.138		-
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	<u>2.275.522</u>		6.459
		28.674.811	32.450
4. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen		58.571.886	28.783
5. Sonstige pensionsfondstechnische Erträge		3.634.646	3.010
6. Aufwendungen für Versorgungsfälle			
a) Zahlungen für Versorgungsfälle	44.256.669		35.057
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versorgungsfälle	<u>101.068</u>		860
		44.357.737	35.916
7. Veränderung der übrigen pensionsfondstechnischen Rückstellungen			
- Deckungsrückstellung		-290.786.691	-204.090
8. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen		12.213.803	10.511
9. Aufwendungen für den Pensionsfondsbetrieb			
a) Abschlussaufwendungen	2.270.998		1.757
b) Verwaltungsaufwendungen	<u>2.606.927</u>		2.205
		4.877.925	3.962
10. Aufwendungen für Kapitalanlagen			
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	249.533		227
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	766.287		244
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	<u>468.295</u>		31.104
		1.484.115	31.575
11. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen		1.808.620	-
12. Sonstige pensionsfondstechnische Aufwendungen		1.161	0
13. Pensionsfondstechnisches Ergebnis		-48.476	1.137

Posten	€	€	€ Vorjahr Tsd. €
IV. Nichtversicherungstechnische Rechnung			
1. Versicherungs- und Pensionsfonds-technisches Ergebnis f. e. R.			
a) im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft	76.749.807		112.418
b) im Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft	6.394.576		7.130
c) im Pensionsfondsgeschäft	-48.476		1.138
		83.095.907	120.686
2. Erträge aus Kapitalanlagen, soweit nicht unter II 3 oder III 3 aufgeführt			
a) Erträge aus Anteilen an assoziierten Unternehmen	2.021.233		862
b) Erträge aus Beteiligungen	59.141.075		25.236
c) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	211.626.092		215.732
davon:			
aus verbundenen Unternehmen: 230.836 €			64
d) Erträge aus Zuschreibungen	26.689.506		3.550
e) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	44.547.871		70.766
f) Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- und Teilgewinnabführungsverträgen	233		-
		344.026.010	316.146
3. Aufwendungen für Kapitalanlagen, soweit nicht unter II 10 oder III 10 aufgeführt			
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	54.909.060		48.830
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	57.867.759		122.734
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	2.930.244		50.816
d) Aufwendungen aus Verlustübernahme	4.623.890		5.875
		120.330.953	228.256
		223.695.057	87.892
4. Technischer Zinsertrag	3.092.083		3.113
		220.602.974	84.778
5. Sonstige Erträge	122.729.967		109.329
6. Sonstige Aufwendungen	241.371.218		207.684
		-118.641.251	-98.354
7. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit		185.057.630	107.111
8. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	89.868.655		25.830
9. Veränderung latenter Steuern	83.448		-665
10. Sonstige Steuern	3.549.099		4.851
		93.501.202	30.015
11. Jahresüberschuss		91.556.429	77.095
12. Einstellungen in Gewinnrücklagen			
a) in die Verlustrücklage gemäß § 193 VAG	-		5.700
b) in andere Gewinnrücklagen	25.369.317		24.640
		25.369.317	30.340
13. nicht beherrschende Anteile		30.669.803	14.144
14. Bilanzgewinn		35.517.309	32.611

Konzerneigenkapitalpiegel

Entwicklung des Konzerneigenkapitals

Angaben in Tsd. €

	Eigenkapital des Mutterunternehmens						
	Gewinnrücklagen				Summe	Eigenkapital- differenz aus Währungs- umrechnung	Gewinnvortrag/ Verlustvortrag
	gesetzliche Rücklage	satzungs- mäßige Rücklagen	andere Gewinn- rücklagen				
Stand am 31.12.2020	192.678	-	1.540.447	1.733.126	8.202	102.563	
Kapitalerhöhung/-herabsetzung z. B.:							
Ausgabe von Anteilen	-	-	-	-	-	-	
Erwerb/Veräußerung eigener Anteile	-	-	-	-	-	-	
Einziehung von Anteilen	-	-	-	-	-	-	
Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln	-	-	-	-	-	-	
Einforderung/Einzahlung bisher nicht eingeforderter Einlagen	-	-	-	-	-	-	
Einstellung in/Entnahme aus Rücklagen	-	-	60.871	60.871	-	-60.871	
Ausschüttung	-	-	-	-	-	-	
Währungsumrechnung	-	-	-	-	10.686	-	
Sonstige Veränderungen	-	-	1.020	1.020	-	1.445	
Änderungen des Konsolidierungskreises	-	-	1	1	-	-	
Konzernjahresüberschuss/-fehlbetrag	-	-	-	-	-	-	
Stand am 31.12.2021	192.678	-	1.602.339	1.795.018	18.888	43.137	

Der passive Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung wird in der Spalte andere Gewinnrücklagen abgebildet.

Eigenkapital des Mutterunternehmens		Nicht beherrschende Anteile			Konzern-eigenkapital	
Konzernjahres- überschuss/ -fehlbetrag, der dem Mutter- unternehmen zuzurechnen ist	Summe	Nicht beherr- schende Anteile vor Eigenkapital- differenz aus Währungsum- rechnung und Jahresergebnis	Auf nicht beherrschende Anteile entfallende Eigenkapital- differenz aus Währungs- umrechnung	Auf nicht beherrschende Anteile entfallende Gewinne/Verluste	Summe	Summe
	1.843.890	448.120	-7.987		440.133	2.284.024
-	-	-	-	-	-	-
-	-	18.024	-	-	18.024	18.024
-	-	-	-	-	-	-
-	-	-2.450	-	-	-2.450	-2.450
-	-	-	-	-	-	-
-	-	-	-	-	-	-
-	-	-15.956	-	-	-15.956	-15.956
-	10.686	-	3.145	-	3.145	13.831
-	2.465	-2.465	-	-	-2.465	-
-	1	3	-	-	3	4
60.887	60.887	-	-	30.670	30.670	91.556
60.887	1.917.930	445.275	-4.842	30.670	471.104	2.389.034

Kapitalflussrechnung

Kapitalflussrechnung zum 31. Dezember 2021

Posten	Geschäftsjahr Tsd. €
Periodenergebnis (Konzernjahresüberschuss/-fehlbetrag einschließlich Ergebnisanteile anderer Gesellschafter)	91.556
Zunahme/Abnahme der versicherungstechnischen Rückstellungen - netto	946.649
Zunahme/Abnahme der Depot- und Abrechnungsforderungen	-215.690
Zunahme/Abnahme der Depot- und Abrechnungsverbindlichkeiten	106.401
Zunahme/Abnahme der sonstigen Forderungen	-8.845
Zunahme/Abnahme der sonstigen Verbindlichkeiten	-37.391
Veränderung sonstiger Bilanzposten, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-807.719
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge sowie Berichtigung des Periodenergebnisses	74.307
Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Kapitalanlagen, Sachanlagen und immateriellen Vermögensgegenständen	-115.226
Ertragsteueraufwand/-ertrag	89.869
Ertragsteuerzahlungen	-66.598
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	57.312
Einzahlungen aus Abgängen aus dem Konsolidierungskreis	-
Einzahlungen aus Abgängen von Sachanlagen	199
Einzahlungen aus Abgängen von immateriellen Vermögensgegenständen	-
Auszahlungen für Zugänge zum Konsolidierungskreis	-
Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen	-14.876
Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände	-15.018
Einzahlungen aus dem Abgang von Kapitalanlagen der fondsgebundenen Lebensversicherung	10.512
Auszahlungen für Investitionen in Kapitalanlagen der fondsgebundenen Lebensversicherung	-151.535
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-170.719
Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen von anderen Gesellschaftern	18.026
Auszahlungen aus Eigenkapitalherabsetzungen an andere Gesellschafter	-2.450
Gezahlte Dividenden an andere Gesellschafter	-15.956
Einzahlungen und Auszahlungen aus sonstiger Finanzierungstätigkeit	111.205
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	110.825
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	-2.582
Wechselkurs- und bewertungsbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds	5.929
Konsolidierungskreisbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds	-
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	322.769
Finanzmittelfonds am Ende der Periode*	326.115

Die Kapitalflussrechnung wurde nach den Vorschriften des DRS 21 „Kapitalflussrechnung“ erstellt. Gemäß der Empfehlung des DRS für Versicherungsunternehmen wurde die indirekte Darstellungsmethode gewählt.

* Der Finanzmittelfonds beinhaltet die unter dem Bilanzposten „Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand“ ausgewiesenen Mittel.

Konzernanhang

Konzernunternehmen

In den befreienden Konzernabschluss des DEVK Sach- und HUK-Versicherungsvereins a.G., Köln, wurden die Tochterunternehmen

- DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG - DEVK RE, Köln, 100 %
- DEVK Allgemeine Versicherungs-AG, Köln, 100 %
- DEVK Rechtsschutz-Versicherungs-AG, Köln, 100 %
- DEVK Krankenversicherungs-AG, Köln, 100 %
- DEVK Allgemeine Lebensversicherungs-AG, Köln, 100 %
- DEVK Pensionsfonds-AG, Köln, 100 %
- DEVK Vermögensvorsorge- und Beteiligungs-AG, Köln, 51 %
- DEVK Asset Management Gesellschaft mbH, Köln, 100 %
- DEVK Omega GmbH, Köln, 75 %
- DEVK Private Equity GmbH, Köln, 65 %
- DEVK Saturn GmbH, Köln, 100 %
- DEVK Service GmbH, Köln, 74 %
- DEVK Unterstützungskasse GmbH, Köln, 100 %
- DEVK Zeta GmbH, Köln, 100 %
- DEVK Europa Real Estate Investment Fonds SICAV-FIS, Luxemburg (L), 69 %
- DEREIF BRUSSEL CARMEN S.A., Brüssel (B), 100 %
- DEREIF Copenhagen V ApS, Kopenhagen (DNK), 100 %
- DEREIF Hungary Eiffel Palace Kft., Budapest (HU), 100 %
- DEREIF Hungary Park Atrium Ltd., Budapest (HU), 100 %
- DEREIF Immobilien 1 S.à r.l., Luxemburg (L), 100 %
- DEREIF LISSABON REPUBLICA, UNIP. LDA, Lissabon (P), 100 %
- DEREIF London Birchinn Court S.à r.l., Luxemburg (L), 100 %
- DEREIF London Coleman Street S.à r.l., Luxemburg (L), 100 %
- DEREIF London Eastcheap Court S.à r.l., Luxemburg (L), 100 %
- DEREIF London Lombard Street S.à r.l., Luxemburg (L), 100 %
- DEREIF London Lower Thames Street S.à r.l., Luxemburg (L), 100 %
- DEREIF London Queen Street S.à r.l., Luxemburg (L), 100 %
- DEREIF London 10, St. Bride Street S.à r.l., Luxemburg (L), 100 %
- DEREIF Luxembourg Glacier S.à r.l. (ehem. Red Luxembourg Main Building S.à r.l.), Luxemburg (L), 100 %
- DEREIF Malmö, Kronan 10 & 11 AB, Malmö (S), 100 %
- DEREIF Paris 37-39, rue d'Anjou SCI, Yutz (F), 100 %
- DEREIF Paris 9, chemin du Cornillon Saint-Denis SCI, Yutz (F), 100 %
- DEREIF Paris 6, rue Lamennais SCI, Yutz (F), 100 %
- DEREIF Prag Oasis s.r.o., Prag (CZ), 100 %
- DEREIF Stockholm Vega 4 AB, Stockholm (S), 100 %
- DEREIF Vilnius Konstitucijos UAB, Vilnius (LTU), 100 %
- DP7, Unipessoal LDA., Lissabon (P), 100 %
- DRED SICAV-FIS, Luxemburg (L), 78 %
- DRED - Real Estate Deutschland GP S.à r.l., Luxemburg (L), 100 %
- DEUSA Umbrella SCS SICAV-RAIF, Luxemburg (L), 100 %
- COMPAVO GmbH, Legden, 100 %

- DAI SICAV-RAIF S.C.S., Luxemburg (L), 90 %
- Echo Rückversicherungs-AG, Zürich (CH), 100 %
- Edinburgh Ferry Road S.à r.l., Luxemburg (L), 100 %
- GAV Versicherungs-AG, Legden, 100 %
- Grundversorgung S.C.S., Luxemburg (L), 100 %
- HEICO Grundversorgung Invest GmbH, Wiesbaden, 100 %
- HEICO Grundversorgung Invest 1 GmbH & Co. KG, Wiesbaden, 100 %
- HEICO Grundversorgung Invest 2 GmbH & Co. KG, Wiesbaden, 100 %
- HEICO Grundversorgung Invest 3 GmbH & Co. KG, Wiesbaden, 100 %
- HEICO Grundversorgung Invest 4 GmbH & Co. KG, Wiesbaden, 100 %
- HEICO Grundversorgung Invest 5 GmbH & Co. KG, Wiesbaden, 100 %
- HEICO Grundversorgung Invest 6 GmbH & Co. KG, Wiesbaden, 100 %
- HEICO Grundversorgung Invest 7 GmbH & Co. KG, Wiesbaden, 100 %
- HEICO Grundversorgung Invest 8 GmbH & Co. KG, Wiesbaden, 100 %
- HEICO Grundversorgung Invest 9 GmbH & Co. KG, Wiesbaden, 100 %
- HEICO Grundversorgung Invest 10 GmbH & Co. KG, Wiesbaden, 100 %
- HEICO Grundversorgung Invest 11 GmbH & Co. KG, Wiesbaden, 100 %
- HEICO Grundversorgung Invest 12 GmbH & Co. KG, Wiesbaden, 100 %
- HEICO Grundversorgung Invest 13 GmbH & Co. KG, Wiesbaden, 100 %
- HEICO Grundversorgung Invest 14 GmbH & Co. KG, Wiesbaden, 100 %
- Hotelbetriebsgesellschaft SONNENHOF mbH, Bad Wörishofen, 100 %
- HYBIL B.V., Venlo (NL), 100 %
- Ictus GmbH, Köln, 75 %
- HyLane GmbH (ehem. OUTCOME Unternehmensberatung GmbH), Köln, 100 %
- SADA Assurances S.A., Nîmes (F), 100 %

einbezogen.

Die Tochterunternehmen

- Caribbean Investment Explorer GmbH, Köln, 100 %
- DAI-O S.à r.l., Munsbach (L), 100%
- DEUSA1 GP S.à.r.l, Luxemburg (L), 100 %
- DEVK Alpha GmbH, Köln, 100 %
- DEVK Versorgungskasse GmbH, Köln, 100 %
- DEVK Web-GmbH, Köln, 100 %
- DIIV DEVK Infrastructure Investment Vehicle SCSp, Luxemburg (L), 81,25 %
- freeyou AG, Köln, 100 %
- GrundV GP S.à r.l., Luxemburg (L), 100 %
- JUPITER VIER GmbH, Köln, 100 %
- Kassos Ventures GmbH, Köln, 100 %
- Klugo GmbH, Köln, 100 %
- Lieb'Assur S.à.r.l., Nîmes (F), 100 %
- Pragos Wohnungsunternehmen AG & Co. KG, Köln
- Reisebüro Frenzen GmbH, Köln, 52 %
- Reisebüro TRAVELWORLD GmbH, Köln, 52 %

wurden gemäß § 296 Abs. 2 Satz 1 HGB wegen ihrer untergeordneten Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns nicht in den Konzernabschluss einbezogen. Auch zusammen sind sie gemäß § 296 Abs. 2 Satz 2 HGB von untergeordneter Bedeutung.

Folgende Unternehmen wurden als assoziierte Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen at equity in den Konzernabschluss einbezogen:

- Monega Kapitalanlagegesellschaft mbH, Köln, 45 %
- Terra Estate GmbH & Co. KG, Köln, 50 %
- Navigo Shipholding AG, Hamburg, 50 %.

Auf die Einbeziehung der Terra Management GmbH, Köln, als Gemeinschaftsunternehmen, an dem der Konzern insgesamt mit 50 % beteiligt ist, wurde wegen ihrer untergeordneten Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns im Sinne von § 296 Abs. 2 Satz 1 HGB verzichtet.

Folgende Tochterunternehmen werden gemäß § 296 Abs. 1 Nr. 3 HGB auf Grund ihrer Weiterveräußerungsabsicht nicht in den Konzernabschluss einbezogen:

- Sireo Immobilienfonds No. 4 Paris II Front de Paris S.à.r.l., Paris (F), 100 %
- Sireo Immobilienfonds No. 4 Paris II S.à.r.l., Luxemburg (L), 100 %
- Sireo Immobilienfonds No. 4 Warszawa Par Tower, Warschau (PL), 100 %.

Änderungen im Konsolidierungskreis

Im abgelaufenen Geschäftsjahr hat bei allen Gesellschaften des DEREIF SICAV-FIS ein Geschäftsjahreswechsel der lokalen Jahresabschlüsse vom 31. August auf den 30. September stattgefunden. In der Folge werden in diesem Jahr die HBII Überleitungen erstmalig auf den originären lokalen Abschlüssen aufgebaut und nicht wie bisher über einen gesonderten Zwischenabschluss zum 30. September in den Konzernabschluss einbezogen. Auf Ebene der in den Konzernabschluss einbezogenen HBII Abschlüsse ergibt sich aus dem Geschäftsjahreswechsel kein ergebniswirksamer Sondereffekt.

Im Geschäftsjahr 2021 hat die Tochtergesellschaft Grundversorgung S.C.S. zwei neue Tochtergesellschaften, die HEICO Grundversorgung Invest 13 GmbH & Co. KG und die HEICO Grundversorgung Invest 14 GmbH & Co. KG, gegründet. Das Eigenkapital dieser Tochterunternehmen entspricht zum Gründungszeitpunkt den Anschaffungskosten der Anteile der Grundversorgung S.C.S. Alle neuen Investmentgesellschaften werden im Geschäftsjahr 2021 erstmalig als Tochtergesellschaften der Grundversorgung S.C.S. in deren Teilkonzernabschluss einbezogen und über diesen im Konzernabschluss abgebildet.

Im Juli 2021 haben die DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG – DEVK RE und die DEVK Allgemeine Lebensversicherungs-AG den alternativen Investmentfonds DEUSA Umbrella SCS SICAV-RAIF mit Sitz in Luxemburg gegründet. Unter zwei getrennten Compartments erwirbt der Fonds Büro- und Wohnimmobilien in den USA. Im Geschäftsjahr 2021 werden die DEUSA Umbrella SCS SICAV-RAIF und die darunter liegenden Objektgesellschaften erstmalig in einem Teilkonzernabschluss konsolidiert und über diesen im Konzernabschluss abgebildet. Das Eigenkapital der DEUSA Umbrella SCS SICAV-RAIF entspricht zum Gründungszeitpunkt den Anschaffungskosten der Anteile der beteiligten DEVK-Gesellschaften. Die Kapitalkonsolidierungen wurden gemäß § 301 Abs. 2 HGB auf Grundlage der Wertansätze zu dem Zeitpunkt durchgeführt, an dem die Gesellschaften Tochterunternehmen des DEVK Sach- und HUK-Versicherungsvereins a.G. wurden.

Über den Subfonds C der DAI SICAV-RAIF S.C.S. wurde im September 2021 die DAI-C-Unigestion Co-Invest SCS gegründet, über die weitere Private Equity Investments gebündelt werden sollen. Das Eigenkapital der DAI-C-Unigestion Co-Invest SCS entspricht zum Gründungszeitpunkt den Anschaffungskosten der Anteile des einzigen Investors DAI SICAV-RAIF S.C.S. Die neue Gesellschaft wird im Geschäftsjahr 2021 erstmalig als Tochtergesellschaft der DAI SICAV-RAIF S.C.S. in deren Teilkonzernabschluss einbezogen und über diesen im Konzernabschluss abgebildet.

Stille Reserven aus Bewertungsdifferenzen, die die Bilanzierung latenter Steuern im Konzernabschluss zur Folge hätten, sind im Zuge der Erstkonsolidierung dieser Gesellschaften nicht entstanden. Neue Geschäfts- oder Firmenwerte wurden aus den Zugängen im Konsolidierungskreis ebenfalls nicht generiert.

Die DEREIF Wien Beteiligungs GmbH hat im Dezember 2020 alle Anteile an der DEREIF Wien Nordbahnstraße 50 GmbH veräußert. In der Folge wurde die DEREIF Wien Beteiligungs GmbH liquidiert. Die Liquidation wurde zum 31. August 2021 abgeschlossen und die Gesellschaft aufgelöst. Die verbleibende Liquidität ist auf die direkte Muttergesellschaft DEREIF Immobilien 1 S.a.r.l. übergegangen. Auf Grund des unterjährigen Ausscheidens des Tochterunternehmens erfolgt die Entkonsolidierung der Vermögensgegenstände und Schulden der Gesellschaft auf Grundlage des letzten Jahresabschlusses zum Auflösungszeitpunkt. Das daraus resultierende Ergebnis beläuft sich auf -2.000 €.

Konsolidierungsgrundsätze

Der Konzernabschluss wurde nach den Vorschriften der §§ 341i und 341j HGB i. V. m. §§ 290 ff. HGB und §§ 58 ff. RechVersV aufgestellt.

Die Kapitalkonsolidierungen wurden gemäß Artikel 66 Abs. 3 Satz 4 EGHGB i. V. m. § 301 Abs. 1 Ziffer 1 HGB a. F. unter Anwendung der Buchwertmethode des § 301 Abs. 1 Ziffer 1 HGB a. F. durchgeführt. Erstkonsolidierungen wurden zum Erwerbszeitpunkt oder der erstmaligen Einbeziehung durchgeführt. Daraus resultierende aktive Unterschiedsbeträge wurden gemäß § 309 Abs. 1 Satz 3 HGB a. F. offen mit den anderen Gewinnrücklagen verrechnet. Kapitalkonsolidierungen nach Einführung des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes werden unter Berücksichtigung des DRS 23 gemäß § 301 Abs. 1 HGB durchgeführt. Aktive Unterschiedsbeträge in der Konzernbilanz werden gemäß § 301 Abs. 3 Satz 1 HGB unter dem Posten Geschäfts- oder Firmenwert ausgewiesen. Die Geschäfts- oder Firmenwerte werden entsprechend ihrer voraussichtlichen Nutzungsdauer, planmäßig auf 15 Jahre verteilt, abgeschrieben. Die Nutzungsdauer resultiert aus dem Unternehmenszweck dieser Gesellschaften, dem Immobilien-Investment. Hier stehen die hohen laufenden Erträge im Vordergrund. Deshalb liegt die beabsichtigte durchschnittliche Haltedauer der Immobilien bei mindestens 15 Jahren. Passive Unterschiedsbeträge werden in der Konzernbilanz unter entsprechender Bezeichnung ausgewiesen. Die Unterschiedsbeträge resultieren aus der Kapitalkonsolidierung und haben Eigenkapitalcharakter.

Der Beteiligungsansatz für das assoziierte Unternehmen Monega Kapitalanlagegesellschaft mbH wurde vor Einführung des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes gemäß Artikel 66 Abs. 3 Satz 4 EGHGB i. V. m. § 312 Abs. 1 Nr. 1 HGB a. F. zum Zeitpunkt des Erwerbs ermittelt.

Die Ermittlung der Beteiligungsansätze an der Terra Estate GmbH & Co. KG sowie an der Navigo Shipholding AG wurden zu dem Zeitpunkt durchgeführt, zu denen sie Gemeinschaftsunternehmen wurden.

Forderungen und Verbindlichkeiten der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen wurden konsolidiert. Erträge und Aufwendungen aus der Kostenverrechnung und aus konzerninternen Rückversicherungsbeziehungen sowie Zwischengewinne wurden eliminiert.

Für Geschäftsvorfälle von besonderer Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage eines Tochterunternehmens mit einem vom Konzernabschlussstichtag abweichenden Bilanzstichtag, die zwischen dem Bilanzstichtag der Tochtergesellschaft und dem Konzernabschlussstichtag eingetreten sind, wird von dem Wahlrecht einer gleichwertigen Information im Konzernanhang gemäß § 299 Abs. 3 HGB Gebrauch gemacht.

Fremdwährungsumrechnung

Die Umrechnung der auf Fremdwährung lautenden Jahresabschlüsse einbezogener ausländischer Tochterunternehmen erfolgte für die Aktiv- und Passivposten der Bilanz, mit Ausnahme des Eigenkapitals, das zum historischen Kurs ermittelt wurde, zum Devisenkassamittelkurs am Abschlussstichtag. Die Posten der Gewinn- und Verlustrechnung wurden zu Durchschnittskursen umgerechnet. Für die Umrechnung von auf fremde Währung lautende Abschlüsse einbezogener ausländischer Tochterunternehmen mit abweichendem Abschlussstichtag wurden Devisenkassamittelkurse bzw. Durchschnittskurse zum abweichenden Abschlussstichtag verwendet.

Währungsumrechnungsdifferenzen im Rahmen der Schuldenkonsolidierung werden im Eigenkapital unter dem Posten Währungsdifferenz aus Konsolidierung, Umrechnungsdifferenzen aus der Aufwands- und Ertragskonsolidierung in den sonstigen Aufwendungen und Erträgen gezeigt.

Die Umrechnung der Fremdwährungsposten in den Jahresabschlüssen einbezogener Tochterunternehmen erfolgte zum Bilanzstichtag mit dem Devisenkassamittelkurs.

Bilanzierungs-, Ermittlungs- und Bewertungsmethoden

Einheitliche Bilanzierung

Grundlage des Konzernabschlusses waren die geprüften bzw. ungeprüften Einzel- und Handelsbilanz II-Abschlüsse, die, mit zwei unwesentlichen Ausnahmen, nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsvorschriften erstellt wurden.

Soweit die Bewertungsmethoden im Konzern mit denen der Konzernmutter übereinstimmen, verweisen wir auf die Angaben im Einzelabschluss des Mutterunternehmens.

Die nach nationalen Rechnungslegungsvorschriften aufgestellten Jahresabschlüsse der ausländischen Tochterunternehmen wurden vor Einbeziehung in den Konzernabschluss an deutsche Rechnungslegungsvorschriften angepasst. Wertansätze, die auf besonderen Vorschriften für Versicherungsunternehmen beruhen, blieben dabei unverändert.

Jahresabschlüsse von Tochterunternehmen mit abweichenden Stichtagen und abweichenden Bewertungsmethoden wurden vor Einbeziehung in den Konzernabschluss an einheitliche, im Konzernabschluss angewandte Ansatz- und Bewertungsvorschriften des Mutterunternehmens zum Stichtag 30. September 2021 angepasst. Vorgänge von relevanter Bedeutung bis zum Konzernabschlussstichtag 31. Dezember 2021 wurden in den Zwischenabschlüssen dieser Tochterunternehmen berücksichtigt bzw. erfasst oder werden im Konzernanhang erläutert.

Die Gliederungen der Konzernbilanz und der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung folgen den Formblättern 1 und 4 der RechVersV unter Ergänzung konzernspezifischer Posten.

Versicherungstechnische Aktiva

Die **Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine** sind zum ursprünglichen Nennbetrag abzüglich zwischenzeitlicher Tilgungen bilanziert worden.

Die **Einlagen bei Kreditinstituten** wurden zum Nennwert angesetzt.

Die **Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft** wurden nach der Aufgabe der Zedenten bilanziert.

Die **Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolicen**, für die ein Anlagestock nach § 125 VAG zu bilden ist, sind mit dem Zeitwert bewertet.

Das **Vermögen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern** wurde gemäß § 341 Abs. 4 Satz 2 HGB und § 341d HGB mit dem Zeitwert bewertet und in einem gesonderten Posten ausgewiesen. Auf Grund der Bestimmungen in den Pensionsplänen wurde der Wert entsprechend der Verpflichtung des Pensionsfonds im Versorgungsfall angesetzt.

Die **Forderungen aus dem Pensionsfondsgeschäft** sind zu Nennwerten bilanziert worden.

Versicherungstechnik Lebensversicherungsgeschäft

Die Bemessung der **versicherungstechnischen Rückstellungen** erfolgte nach den folgenden Grundsätzen: Die **Beitragsüberträge** für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft wurden für jede Versicherung unter Berücksichtigung des individuellen technischen Versicherungsbeginns einzeln berechnet, wobei die steuerlichen Bestimmungen gemäß Schreiben des Finanzministers NRW vom 30. April 1974 beachtet wurden. Für Neuabschlüsse ab dem 1. Januar 2012 gilt grundsätzlich eine Versicherungsperiode von einem Monat. Bei diesen Tarifen werden Vorauszahlungen, die sich bei nicht monatlicher Zahlweise ergeben, ebenfalls unter dem Posten der Beitragsüberträge aufgeführt. Beitragsüberträge aus Mitversicherungsverträgen wurden gemäß den Angaben der federführenden Gesellschaft übernommen. Sofern die Angaben der federführenden Gesellschaft nicht rechtzeitig vorlagen, wurden die anteiligen Beitragsüberträge nach einem Schätzverfahren ermittelt.

Die **Deckungsrückstellung** für Versicherungen, bei denen das Anlagerisiko vom Versicherungsunternehmen getragen wird, wurde für jeden Vertrag unter Berücksichtigung des individuellen technischen Beginns einzeln und nach versicherungsmathematischen Grundsätzen nach der prospektiven Methode ermittelt. Für den Altbestand im Sinne von § 336 VAG und Artikel 16 § 2 des Dritten Durchführungsgesetzes/EWG zum VAG entsprachen die der Berechnung zu Grunde liegenden Grundsätze und Rechnungsgrundlagen den genehmigten bzw. zur Genehmigung vorgelegten Geschäftsplänen. Für den Neubestand richteten sie sich nach § 341f HGB sowie nach § 88 VAG und der zugehörigen Deckungsrückstellungsverordnung. Die Deckungsrückstellung für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft wurde ebenfalls einzeln und entsprechend den Rückversicherungsverträgen unter Berücksichtigung des individuellen technischen Versicherungsbeginns berechnet. Die Deckungsrückstellung aus Mitversicherungsverträgen wurde gemäß den Angaben der federführenden Gesellschaft übernommen. Sofern die Angaben der federführenden Gesellschaft nicht rechtzeitig vorlagen, wurden die anteiligen Deckungsrückstellungen nach einem Schätzverfahren ermittelt.

Als Rechnungszins wurde je nach Tarifgeneration 4,0 %, 3,5 %, 3,25 %, 3,0 %, 2,75 %, 2,25 %, 1,75 %, 1,25 %, 0,9 %, 0,25 % oder 0,0 % verwandt. Darüber hinaus gibt es ab der Tarifgeneration 2016 Rentenversicherungen mit vertragsindividuellem Rechnungszins, der den Höchstrechnungszins lt. Deckungsrückstellungsverordnung nicht übersteigt. Gemäß § 5 Abs. 4 Deckungsrückstellungsverordnung (DeckRV) wurde eine Zinszusatzreserve für diejenigen Tarife gebildet, deren Rechnungszins über dem gemäß § 5 Abs. 3 (DeckRV) bestimmten Referenzzins in Höhe von 1,57 % liegt. Im Altbestand wurde die Zinszusatzreserve ebenfalls mit einem Bewertungs-

zins von 1,57 % gebildet. Die Zinszusatzreserve für rückkaufsfähige kapitalbildende Versicherungen wurde unter Verwendung von unternehmensindividuellen Storno- und Kapitalisierungswahrscheinlichkeiten berechnet.

Für Versicherungen mit Todesfallcharakter wurden je nach Tarifgeneration die folgenden Sterbetafeln angesetzt: DAV 2008 T, unternehmenseigene Tafeln auf Basis der DAV 2008 T, DAV 1994 T, Sterbetafel 1986 und Sterbetafel 1960/62.

Versicherungen mit Erlebensfallcharakter beruhen auf den Sterbetafeln DAV 1994 R, 80 % DAV 1994 R und DAV 2004 R. Die Deckungsrückstellung der Renten aus Ansammlungsguthaben wurde nach den Grundsätzen des Grundvertrags berechnet, jedoch ab dem Rentenbeginnjahr 2006 mit den Rechnungsgrundlagen (Zins, Sterblichkeit), die zum Zeitpunkt des Rentenbeginns maßgeblich waren. Die Deckungsrückstellung von Bonus-Renten in der Anwartschaft wird mit den jeweils aktuellen Rechnungsgrundlagen berechnet.

Für Rentenversicherungen, die auf den Tafeln DAV 1994 R oder 80 % DAV 1994 R beruhen wurde eine Angleichung der Deckungsrückstellung auf Basis der Tafel DAV 2004 R – B 20 vorgenommen. Für Rentenversicherungen mit höheren Jahresrenten erfolgte eine Angleichung der Deckungsrückstellung auf 75 % der DAV 2004 R bzw. der DAV 2004 R – B 20.

Für das Berufsunfähigkeitsrisiko wurden je nach Tarifgeneration die Tafeln DAV 1997 I, DAV 1997 TI und DAV 1997 RI, die Verbandstafeln 1990 (inkl. Reaktivierungswahrscheinlichkeiten und Invaliden-Sterbewahrscheinlichkeiten) oder die Tafeln gemäß Untersuchung elf amerikanischer Gesellschaften aus den Jahren 1935 - 1939 zu Grunde gelegt. Für die Tarifgenerationen ab 2003 bzw. ab Juli 2015 wurde die Tafel DAV 1997 I unternehmensspezifisch nach drei bzw. zehn Berufsgruppen differenziert.

Für Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen bis zur Tarifgeneration 2000 erfolgte eine Angleichung der Deckungsrückstellung an die Tafeln DAV 1997 I, DAV 1997 TI und DAV 1997 RI; die Tafel DAV 1997 I wurde hierbei - unternehmensspezifisch - nach drei Berufsgruppen differenziert.

Für das Erwerbsunfähigkeitsrisiko wurden je nach Tarifgeneration entweder aus den Tafeln DAV 1997 I, DAV 1997 TI und DAV 1997 RI Rechnungsgrundlagen abgeleitet oder die Tafeln DAV 1998 E, DAV 1998 TE bzw. DAV 1998 RE angesetzt. Für Erwerbsunfähigkeits-(Zusatz)Versicherungen, die mit einem Rechnungszins in Höhe von 4,0 % kalkuliert wurden, erfolgte eine Angleichung der Deckungsrückstellung an die Tafeln DAV 1998 E, DAV 1998 TE und DAV 1998 RE.

Für alle Berufsunfähigkeits-/Erwerbsunfähigkeits-(Zusatz)Versicherungen bis zur Tarifgeneration 2008 erfolgte darüber hinaus eine Angleichung der Deckungsrückstellung an die Tafel DAV 2008 T.

Für das Arbeitsunfähigkeitsrisiko wurden modifizierte Rechnungsgrundlagen nach DAV 1997 I zu Grunde gelegt.

Für das Grundfähigkeitsrisiko und das Risiko schwerer Krankheiten wurden unternehmenseigene Tafeln angesetzt, die aus Ausscheideordnungen der GenRe sowie der DAV 2008 T abgeleitet wurden.

Für Einmalbeitragsversicherungen und beitragsfrei gestellte Verträge sowie für Versicherungen mit tariflicher Beitragsfreistellung erfolgte eine gesonderte Berücksichtigung künftiger Kosten in der Deckungsrückstellung. Die sich daraus ergebende Verwaltungskostenrückstellung wurde in die Deckungsrückstellung eingestellt. Die Deckungsrückstellung wurde grundsätzlich unter Berücksichtigung implizit angesetzter Kosten berechnet.

Bei Versicherungen mit laufender Beitragszahlung wurden einmalige Abschlussaufwendungen nach dem Zillmerverfahren berücksichtigt. Die jeweiligen Zillmersätze sind für den Altbestand in geschäftsplanmäßiger Höhe festgelegt worden; für den Neubestand betragen die Zillmersätze max. 3,5 % der Versicherungssumme bzw. 4,0 % der Beitragssumme. Ab dem Jahr 2015 liegt der Zillmersatz in der Regel bei 2,5 % der Beitragssumme.

Bei Versicherungen mit Versicherungsbeginn ab 2008 erfolgte bei der Berechnung des Rückkaufwertes eine Verteilung der Abschlusskosten auf fünf Jahre. Bei nach dem Altersvermögensgesetz abgeschlossenen Altersvorsorgeverträgen wurde je nach Tarifgeneration eine Verteilung der Abschlussaufwendungen über fünf Jahre oder zehn Jahre bzw. über die gesamte Ansparphase vorgenommen.

Für Verträge mit Zillmerung, die unter die BGH-Urteile vom 12. Oktober 2005, 25. Juli 2012 oder vom 26. Juni 2013 fallen, wurden zusätzliche Mittel in die Deckungsrückstellung eingestellt.

Die **Deckungsrückstellung** für Versicherungen, bei denen das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird, wurde für jede Versicherung einzeln nach der retrospektiven Methode ermittelt. Die Berechnung erfolgte unter Beachtung des § 341f HGB sowie des § 88 VAG und der zugehörigen Deckungsrückstellungsverordnung. Die Deckungsrückstellung wurde grundsätzlich unter Berücksichtigung implizit angesetzter Kosten berechnet. Die Abschlusskosten werden auf drei oder fünf Jahre verteilt, zum Teil auch auf die gesamte Beitragszahlungsdauer. Bei Einmalbeitragsversicherungen ab der Tarifgeneration 2019 werden die Abschlusskosten einmalig zu Beginn entnommen.

Für fondsgebundene Rentenversicherungen bis zur Tarifgeneration 2015, bei denen die garantierten Rentenfaktoren voraussichtlich nicht aus dem Fondsguthaben finanziert werden können, wurden zusätzliche Mittel in die Deckungsrückstellung eingestellt.

Der Schlussüberschussanteilfonds wurde für jeden Vertrag unter Berücksichtigung des individuellen technischen Beginns einzeln ermittelt.

Für den Altbestand erfolgte die Berechnung des Schlussüberschussanteilfonds nach geschäftsplanmäßig festgelegten Grundsätzen.

Für den Neubestand wurde der Schlussüberschussanteilfonds gemäß § 28 Abs. 7a bis 7d RechVersV berechnet; der Diskontierungszinssatz beträgt 1,4 % p. a.

Für Versicherungen mit Sparanteil wurde eine Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven ab 1. Januar 2008 eingeführt. Die Finanzierung erfolgt über einen Fonds in der Rückstellung für Beitragsrückerstattung, der im Neubestand in Analogie zum Schlussüberschussanteilfonds aufgebaut wird. Für den Altbestand erfolgte die Berechnung des Fonds nach geschäftsplanmäßig festgelegten Grundsätzen. Der Diskontierungszinssatz beträgt ebenfalls 1,4 % p. a.

Die Bruttobeträge für die **Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle** wurden für die bis zum Bilanzstichtag eingetretenen und bis zum Zeitpunkt der Bestandsfeststellung bekannt gewordenen Versicherungsfälle für alle Risikoarten bis auf Berufsunfähigkeit einzeln ermittelt. Für das Risiko Berufsunfähigkeit wird eine auf aktualisierten Erfahrungswerten basierende Rückstellung gebildet. Diese Methode gewährleistet eine realitätsnähere Bewertung.

Die bis zum Bilanzstichtag eingetretenen, aber erst nach der Bestandsfeststellung bekannt gewordenen Versicherungsfälle wurden über die letzten 3 Jahre betrachtet und der Mittelwert zurückgestellt. Die noch nicht abgewickelten Rückkäufe, Rückgewährbeträge und Austrittsvergütungen enthalten die bis zur Bestandsfeststellung

bekannt gewordenen und das Berichtsjahr betreffenden geschäftsplanmäßigen Rückvergütungen, die bis zum Bilanzstichtag nicht mehr ausgezahlt worden sind. In der Rückstellung wurden Beträge für die Schadenregulierungsaufwendungen berücksichtigt. Der Anteil des in Rückversicherung gegebenen Versicherungsgeschäfts wurde den vertraglichen Regelungen entsprechend bewertet.

Auf Grund der EuGH/BGH-Urteile vom 19. Dezember 2013, 7. Mai 2014, 17. Dezember 2014 sowie vom 23. September 2015 wurde unter den **sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen** der sich aus der möglichen Rückabwicklung der Verträge ergebende Aufwand eingestellt.

Die Bildung der **Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung** erfolgte gemäß der Satzung und den geschäftsplanmäßig und gesetzlich festgelegten Bestimmungen.

Versicherungstechnik Krankenversicherungsgeschäft

Die **Deckungsrückstellung** wurde einzeln unter Beachtung des tatsächlichen Versicherungsbeginns ermittelt, bei der Pflegepflichtversicherung und im Basistarif wurde ein mittlerer Versicherungsbeginn zum 1. Juli zu Grunde gelegt.

Die Deckungsrückstellung enthält ebenfalls Mittel zur Finanzierung der Beitragsentlastung im Alter gemäß § 149 VAG und § 150 VAG, soweit sie nicht in der Rückstellung für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung thesauriert wurden. Für den Teil der Deckungsrückstellung, der aus dem Mitversicherungsvertrag der Gemeinschaft privater Versicherungsunternehmen (GPV) resultiert, wurde der vom Geschäftsführer der GPV genannte Betrag übernommen.

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle wird mit dem ChainLadder-Verfahren unter Verwendung der erst nach dem Bilanzstichtag gezahlter, aber bereits zuvor angefallener Schadenzahlungen vergangener Geschäftsjahre, berechnet. In der Rückstellung wurden Schadenregulierungsaufwendungen unter Berücksichtigung des Erlasses des Finanzministeriums NRW vom 22. Februar 1973 (Seite 2750 - 24 - VB4) berücksichtigt.

Die **sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen** enthalten eine Stornorückstellung für die Deckung künftig eintretender Verluste aus dem überrechnungsmäßigen vorzeitigen Abgang. Die Rückstellung wurde prozentual aus der Summe aller negativen Alterungsrückstellungen berechnet.

Versicherungstechnik Pensionsfondsgeschäft

Die **Deckungsrückstellung** wurde für jeden Vertrag unter Berücksichtigung des individuellen technischen Beginns einzeln, nach versicherungsmathematischen Grundsätzen, berechnet. Die Berechnung erfolgte unter Beachtung der Vorschriften des § 341f HGB und des § 240 Satz 1 Nr. 10-12 VAG sowie den zugehörigen Regelungen der Pensionsfonds-Aufsichtsverordnung (PFAV). Die Deckungsrückstellung wurde grundsätzlich unter Berücksichtigung implizit angesetzter Kosten berechnet. Für Verträge im Rentenbezug erfolgte eine Nachreservierung bezüglich zukünftiger Verwaltungskosten sowie eine biometrische Nachreservierung. Die Deckungsrückstellung für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern wurde nach der retrospektiven Methode ermittelt, die übrige Deckungsrückstellung nach der prospektiven Methode. Die Mindestdeckungsrückstellung (Garantien des Pensionsfonds) für Anwärter wurde prospektiv mit einem vom Zeitpunkt des Vertragsbeginns abhängigen Rechnungszins zwischen 0,9 % und 3,25 % ermittelt; die Mindestdeckungsrückstellung für laufende Renten wurde prospektiv je nach Rentenbeginn mit einem Rechnungszins zwischen 0,9 %

und 2,25 % ermittelt. Es wurden modifizierte HEUBECK-Richttafeln 2005 G sowie DAV-Sterbetafeln 2004 R verwendet.

Der Schlussüberschussanteilfonds wurde für jeden Vertrag unter Berücksichtigung des individuellen technischen Beginns einzeln ermittelt. Die Berechnung des Schlussüberschussanteilfonds erfolgte gemäß § 15 Abs. 5 und 6 RechPensV. Der Diskontierungszinssatz beträgt 0,5 % p. a.

Die Beträge für die **Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versorgungsfälle** wurden für die bis zum Bilanzstichtag eingetretenen und bis zum Zeitpunkt der Bestandsfeststellung bekannt gewordenen Versorgungsfälle einzeln ermittelt. Die bis zum Bilanzstichtag eingetretenen, aber erst nach der Bestandsfeststellung bekannt gewordenen Versorgungsfälle wurden auf Grund der Erfahrungen der Vergangenheit geschätzt. Noch nicht abgewickelte beendete Pensionsfondsverträge und Versorgungsverhältnisse wurden ebenfalls berücksichtigt.

Die Rückstellung enthält auch Beträge für die Schadenregulierungsaufwendungen.

Die Bildung der **Rückstellung für Beitragsrückerstattung** erfolgte gemäß der Satzung, den gesetzlichen Regelungen und den Bestimmungen zur Überschussbeteiligung in den Pensionsplänen.

Die **anderen Rückstellungen** wurden nach folgenden Grundlagen gebildet:

Die Berechnung der **Pensionsrückstellung** erfolgte nach der sogenannten Projected Unit Credit-Methode auf der Basis der HEUBECK-Richttafeln 2018 G. Der Diskontierungszinssatz wurde auf Basis der bisher gültigen Rückstellungsabzinsungsverordnung als 10-jähriger Durchschnitt festgelegt. Er wurde mit 1,87 % (Vorjahr 2,30 %) angesetzt und auf Basis einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ermittelt (§ 253 Abs. 2 Satz 2 HGB). Als Finanzierungsendalter wurde die vertragliche Altersgrenze verwendet.

Die Gehaltsdynamik wurde mit 1,95 % p. a., die Rentendynamik wurde je nach Zusage mit 1,95 %, 1,6 % bzw. 1 % p. a. angesetzt.

Die **Verbindlichkeiten aus dem Pensionsfondsgeschäft** wurden in Höhe des Erfüllungsbetrags bewertet.

Andere Passiva und Steuern

Die **Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten** wurden mit den Rückzahlungsbeträgen angesetzt. Finanzinstrumente zur Zinssicherung werden gemäß § 254 HGB mit dem zugrundeliegenden Kreditgeschäft zu einer Bewertungseinheit zusammengefasst.

Die Ermittlung der **passiven latenten Steuern** basiert auf Konsolidierungsmaßnahmen (Neubewertung bei Erstkonsolidierung) im Konzernabschluss gemäß § 306 HGB. Den Berechnungen wurde der jeweilige landesspezifische Einkommensteuersatz der entsprechenden Gesellschaften in Höhe von 9 % - 30 % zu Grunde gelegt.

Die Berechnung der aktiven latenten Steuern, resultierend aus den unterschiedlichen Wertansätzen zwischen Handels- und Steuerbilanz, die sich in den späteren Geschäftsjahren voraussichtlich abbauen, ergibt eine Steuerentlastung. Vom Wahlrecht, auf den Ansatz zu verzichten, wurde gemäß § 274 Abs. 1 HGB Gebrauch gemacht.

Entwicklung der Aktivposten A., B. I. bis II. im Geschäftsjahr 2021

Aktivseite							
	Bilanzwerte Vorjahr Tsd. €	Zugänge Tsd. €	Um- buchungen Tsd. €	Abgänge Tsd. €	Zuschrei- bungen Tsd. €	Abschrei- bungen Tsd. €	Bilanzwerte Geschäftsjahr Tsd. €
A. Immaterielle Vermögensgegenstände							
1. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	0	-	-	0	-	-	-
2. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	27.826	9.999	4.076	-	-	10.484	31.417
3. Geschäfts- oder Firmenwert	18.640	-	-	-	-	1.696	16.944
4. geleistete Anzahlungen	8.311	5.018	-4.076	-	-	-	9.253
5. Summe A.	54.777	15.017	-	-	-	12.180	57.615
B. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken							
	1.552.289	355.165	-	9.502	-	31.030	1.866.922
B. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen							
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	83.342	13.891	-	23.097	-	546	73.590
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	8.247	29.688	-	-	-	-	37.935
3. Anteile an assoziierten Unternehmen	64.458	20.316	-	608	-	-	84.166
4. Beteiligungen	592.134	297.208	-	74.994	7.829	8.471	813.706
5. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	1.821	-	-	610	-	-	1.211
6. Summe B. II.	750.002	361.103	-	99.309	7.829	9.017	1.010.608
insgesamt	2.357.068	731.285	-	108.811	7.829	52.227	2.935.145

Bei den Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken handelt es sich um planmäßige Abschreibungen.

Erläuterungen zur Konzernbilanz

Zu Aktiva A. I.

Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte

Die immateriellen Vermögensgegenstände in Höhe von 57.614.626 € (Vorjahr 54.776.740 €) beinhalten selbst-erstellte immaterielle Vermögensgegenstände im Wert von 0 € (Vorjahr 1 €).

Zu Aktiva B.

Kapitalanlagen

In den Bewertungsreserven sind insgesamt stille Lasten in Höhe von 75,0 Mio. € enthalten. Diese entfallen auf Grundstücke, Beteiligungen, Aktien, Investmentanteile, andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, Inhaberschuldverschreibungen, Namensschuldverschreibungen, Hypothekenforderungen und übrige Ausleihungen.

Finanzinstrumente i. S. d. § 314 Abs. 1 Nr. 10 HGB, die über ihrem beizulegenden Zeitwert bilanziert wurden

	Buchwert Tsd. €	beizulegender Zeitwert Tsd. €
Beteiligungen	57.253	50.157
Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	708.980	691.124
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	575.068	557.584
Hypothekenforderungen	63.364	62.003
sonstige Ausleihungen	384.649	366.356

Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 und 6 HGB wurden unterlassen, da beabsichtigt ist, diverse Wertpapiere bis zu ihrer Fälligkeit zu halten bzw. nur von einer vorübergehenden Wertminderung ausgegangen wird.

Derivative Finanzinstrumente und Vorkäufe gemäß § 314 Abs. 1 Nr. 11 HGB

	Art	nominaler Umfang Tsd. €	Buchwert Tsd. €	Prämie Tsd. €	beizulegender Wert der Prämie Tsd. €
Sonstige Verbindlichkeiten	Short-Put-Optionen	35.518		1.361	749
Schuldscheindarlehen	Swaptions	800.000		7.455	10.233
Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	Swaps	100.000		137	3.539

Bewertungsmethode

Short-Optionen:	europäische Optionen	Black-Scholes
	amerikanische Optionen	Barone-Adesi
Swaptions:	Black-Scholes	
Swaps:	Barwertmethode	

Anteile oder Anlageaktien an inländischen Investmentvermögen gemäß § 314 Abs. 1 Nr. 18 HGB

Anlageziel	Ausschüttung Tsd. €	Zeitwert Tsd. €	stille Reserven/ stille Lasten Tsd. €	Beschränkung der täglichen Rückgabe
Aktienfonds	40.279	1.999.249	14.605	
Rentenfonds	3.435	384.639	-6.020	
Mischfonds	561	177.853	18.920	
Immobilienfonds	22.770	781.485	101.206	zwischen jederzeit bis nach 6 Monaten

Zu Aktiva B. I.

Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

Der Bilanzwert der im Rahmen der Tätigkeit von der DEVK-Gruppe genutzten eigenen Grundstücke und Bauten beträgt 10.096.373 €.

Zu Aktiva B. III.

Sonstige Kapitalanlagen

Sonstige Ausleihungen

	Geschäftsjahr Tsd. €	Vorjahr Tsd. €
a) Namensschuldverschreibungen	2.535.854	2.638.974
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	1.325.235	1.320.789
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	4.064	4.967
d) übrige Ausleihungen	138.464	114.275
insgesamt	4.003.617	4.079.005

Die **übrigen Ausleihungen** beinhalten im Wesentlichen Namensgenussscheine und Ausleihungen.

Die **anderen Kapitalanlagen** betreffen im Wesentlichen Fondsanteile und stille Beteiligungen i. S. d. KWG.

Zu Aktiva C.

Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice

	Anteileinheiten Anzahl	Bilanzwert €
DEVK Anlagekonzept Rendite	100.495,67	5.728.253
DEVK Anlagekonzept RenditeNachhaltig	19.886,35	1.319.260
DEVK Anlagekonzept RenditeMax	106.993,03	7.183.512
DEVK Anlagekonzept RenditePro	134.655,82	8.442.920
Lupus Alpha Return (I)	933,67	121.564
Monega ARIAD Innovation (R)	3.845,55	350.522
Monega ARIAD Innovation (I)	7.558,97	567.377
Monega Bestinvest Europa -A-	54.267,40	3.078.589
Monega Chance	151.776,44	7.159.295
Monega Dänische Covered Bonds (I)	12.208,68	1.182.166
Monega Ertrag	318.288,63	18.906.345
Monega Euro-Bond	627.443,16	32.846.649
Monega Euroland	273.680,04	14.466.727
Monega Fairinvest Aktien (R)	263.739,05	16.924.135
Monega Germany	223.398,34	20.604.029
Monega Global Bond (R)	71.648,85	3.652.658
Monega Short Track SGB -A-	1.093,97	49.196
PRIVACON Weltaktienfonds SWG I	2.696,34	350.282
SpardaRentenPlus	16.203,09	1.680.908
Sparda Trend 38/200	452.673,92	55.520.456
UniCommodities	3.417,59	195.076
UniDividendenASS A	156.521,48	9.577.549
UniEM Global A	52.952,51	5.296.310
UniEuroKapital	1.115,54	70.502
UniEuroRenta	350.002,18	22.753.642
UniFavorit: Aktien	62.615,03	13.492.286
UniGlobal	178.236,90	64.555.624
UniRak	511.502,29	79.487.455
UniRenta EmergingMarkets	76,15	1.662
insgesamt		395.564.950

Zu Aktiva D.

Vermögen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern

	Anteileinheiten Anzahl	Bilanzwert €
Monega Rentenfonds	285.696	28.515.352
Monega Aktienfonds	3.861.953	494.909.280
insgesamt		523.424.632

Zu Aktiva E. I.

Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Lebensversicherungsgeschäft

Die Forderungen an Versicherungsnehmer bestehen aus:

a) fällige Ansprüche	3.626.632 €
b) noch nicht fällige Ansprüche	20.165.070 €
	23.791.702 €

Zu Aktiva G. II.

Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten

Agio aus Namensschuldverschreibungen	4.010.847 €
Upfrontprämie Zinsswap	136.593 €
Vorauszahlungen für künftige Leistungen	44.628.313 €
	48.775.752 €

Zu Passiva B. III.

Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Entsprechend dem Grundsatz vorsichtiger Bewertung ergab sich aus der Abwicklung der aus dem Vorjahr übernommenen Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle ein Gewinn.

Zu Passiva B. IV.

Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung

im Lebensversicherungsgeschäft

Stand am 31.12.2020	247.479.476 €
Entnahme im Geschäftsjahr für:	
- verzinsliche Ansammlung	9.273.679 €
- Summenerhöhung	4.428.510 €
- gezahlte Überschussanteile	35.271.861 €
Zuweisung aus dem Überschuss des Geschäftsjahres	62.114.986 €
Stand am 31.12.2021	260.620.412 €

Zusammensetzung	Mio. €
Bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte	
- laufende Überschussanteile	38,30
- Schlussüberschussanteile	2,64
- Beträge für die Mindestbeteiligung an den	3,69

Schlussüberschussanteilfonds für die Finanzierung

- von Gewinnrenten	-
- von Schlussüberschussanteilen	29,88
- der Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven	53,20

Ungebundener Teil	132,91
-------------------	--------

Zu Passiva H. I.

Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft

Die Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Lebensversicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsnehmern für gutgeschriebene Überschussanteile betragen

321.983.663 €

Zu Passiva H. IV.

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten betreffen in Höhe von 91,2 Mio. € langfristige Verbindlichkeiten aus der Finanzierung von Immobilien mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren. Im Zuge dieser Finanzierungen wurden die Verbindlichkeiten in voller Höhe durch übliche Grundpfandrechte und Verpfändungen der Mieteingangskonten besichert.

Zu Passiva I.

Rechnungsabgrenzungsposten

Disagio aus Namensschuldverschreibungen
im Voraus empfangene Mieten
sonstige Rechnungsabgrenzungsposten

10.332.584 €

9.247.051 €

65.749 €

19.645.384 €

Zu Passiva K.

Passive latente Steuern

Die passiven latenten Steuern, die auf der Neubewertung erworbener Tochterunternehmen beruhen, stiegen im Geschäftsjahr um 0,7 Mio. € auf 18,5 Mio. €.

Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

Gebuchte Bruttobeiträge in Tsd. €

	Geschäftsjahr					Vorjahr
	Schaden/ Unfall	Leben	Kranken	Pensions- fonds	gesamt	gesamt
1. selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft						
Inland	2.089.640	471.132	106.989	259.563	2.927.323	2.872.018
übrige EWR-Staaten	183.604	-	-	-	183.604	156.855
Summe 1.	2.273.244	471.132	106.989	259.563	3.110.927	3.028.873
2. in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft						
	670.854	-	-	-	670.854	547.809
insgesamt	2.944.098	471.132	106.989	259.563	3.781.781	3.576.682

Im gesamten Versicherungsgeschäft entfielen von den Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb auf:

Abschlussaufwendungen	524.158.783 €
Verwaltungsaufwendungen	283.921.677 €

Zu Posten II. 3. b)

Erträge aus anderen Kapitalanlagen

aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	6.757.438 €
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	150.174.937 €
	156.932.375 €

Zu Posten IV. 2. c)

Erträge aus anderen Kapitalanlagen

aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	88.552.878 €
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	123.073.214 €
	211.626.092 €

Von den gesamten Erträgen aus Kapitalanlagen entfielen 3.561.575 € (Vorjahr 471.569 €) auf die Währungsumrechnung. Die gesamten Aufwendungen für Kapitalanlagen enthalten 1.370.627 € (Vorjahr 7.556.070 €) aus der Währungsumrechnung.

Personalaufwendungen

Die Personalaufwendungen betragen 357.298.022 € (Vorjahr 331.975.375 €). Darin enthalten sind auch die Aufwendungen für den Risikoanteil aus der Zuführung zur Pensionsrückstellung.

Im Berichtsjahr betragen die Bezüge des Vorstands 2.995.260 € (Vorjahr 3.102.743 €). Die Ruhegehälter früherer Vorstandsmitglieder bzw. Hinterbliebener beliefen sich auf 2.232.941 € (Vorjahr 2.393.944 €). Für diesen Personenkreis war am 31. Dezember 2021 eine Pensionsrückstellung in Höhe von 30.796.939 € (Vorjahr 30.462.746 €) bilanziert. Die Vergütungen des Aufsichtsrats beliefen sich auf 555.709 € (Vorjahr 616.854 €). Die Beiratsbezüge betragen 89.371 € (Vorjahr 63.997 €).

Abschlussprüferhonorare

Für Leistungen, die der Konzernabschlussprüfer (KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft) für das Mutterunternehmen und seine einbezogenen Tochterunternehmen erbracht hat, wurden im Geschäftsjahr 1.316.050 € aufgewendet (inkl. 20.152 € Minderaufwand für 2020).

Davon entfielen auf Abschlussprüfungsleistungen 1.273.668 €, auf andere Bestätigungsleistungen 20.533 € und auf Steuerberatungsleistungen 42.001 €.

Angaben zu sonstigen Erträgen und sonstigen Aufwendungen gemäß § 298 Abs. 1 HGB i. V. m. § 277 Abs. 5 HGB

Von den sonstigen Erträgen entfielen 2.559 € (Vorjahr 22.338 €) auf Erträge aus der Abzinsung von Rückstellungen sowie 27.846.264 € (Vorjahr 15.839.848 €) auf Erträge aus der Währungsumrechnung. Die sonstigen Aufwendungen enthielten 13.245 € (Vorjahr 25.331 €) Aufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen und 25.488.167 € (Vorjahr 17.330.684 €) Aufwendungen aus der Währungsumrechnung.

Sonstige Angaben

Unterschiedsbetrag nach § 253 Abs. 6 HGB

Der Unterschiedsbetrag nach § 253 Abs. 6 HGB beträgt zum Stichtag 101,8 Mio. € (Vorjahr 120,7 Mio. €) und resultiert aus der Pensionsrückstellung.

Bildung von Bewertungseinheiten nach § 314 Abs. 1 Nr. 15 i. V. m. § 254 HGB

Der Konzernabschluss weist Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von 685,0 Mio. € aus, die in Höhe von 31,2 Mio. € auf ein Darlehen zur Finanzierung des Bürogebäudes OASIS Florenc in Prag und in Höhe von 27,0 Mio. € auf zwei Darlehen zur Finanzierung des Bürogebäudes Park Atrium Budapest entfallen. Bei den Verbindlichkeiten zur Finanzierung des Bürogebäudes OASIS Florenc handelt es sich um ein Roll-Over-Festzinsdarlehen, dessen Vertragszins und Zinsbindungsperiode sich am EURIBOR für drei Monate zuzüglich Liquiditätskosten (0,33286 %) und einer Kreditmarge (0,80 %) orientiert. Zur Zinssicherung hat sich die Tochtergesellschaft DEREIF Prag Oasis s.r.o. vertraglich verpflichtet, für die Laufzeit der Finanzierung vom 20. Oktober 2017 bis 28. September 2027 ein Zinssicherungsgeschäft (Zins-CAP) in Form einer festen Zinsobergrenze von 4,25 % p.a. abzuschließen. Zum Bilanzstichtag wurde im Volumen von nominal 31,2 Mio. € eine Micro-Bewertungseinheit aus dem Zins-CAP und dem Bankkredit gebildet, mit dem Ziel der Absicherung von Zahlungsströmen für den Fall, dass der 3-Monats EURIBOR zuzüglich genannter Liquiditätskosten und Kreditmarge über 4,25 % p.a. steigt. Aus dieser Absicherung des Zinssteigerungsrisikos entsteht im DEVK-Konzern zum Bilanzstichtag eine Zinsverpflichtung von 0,2 Mio. €. Im Rahmen der Prolongation der Darlehen zur Finanzierung des Bürogebäudes Park Atrium Budapest vom 27. April 2020 bis zum 30. April 2025, mit einer Verzinsung zum 3-Monats EURIBOR, zuzüglich einer Marge von 1,95 % und einer Zinsuntergrenze von Null

hat die DEREIF Hungary Park Atrium Kft. zur Zinssicherung zwei Zinsswaps á nominal 13,5 Mio. € mit einer Zinsuntergrenze von -1,95 % abgeschlossen. Auch hier wurde für die Laufzeit der Finanzierung eine Micro-Bewertungseinheit von nominal 27,0 Mio. € aus den Zinsswaps, Zinsfloors und den Darlehen gebildet, um die Zinszahlungsströme im Falle eines Anstiegs des 3-Monats EURIBORs über -0,21 % abzusichern. Der ermittelte Zinssatz beläuft sich auf 1,74 % (Marge 1,95 % abzüglich des fixen Teils des Zinsswaps von 0,21 %). Bei Glattstellung der Swaps zum Geschäftsjahresende wäre eine Zahlungsverpflichtung in Höhe ihrer negativen Marktwerte von 0,1 Mio. € entstanden.

Die Objektgesellschaften HEICO Grundversorgung Invest 1, 2, 3 und HEICO Grundversorgung Invest 5 GmbH & Co. KG unterzeichneten am 19. September 2019 einen Darlehensvertrag mit der Postbank über insgesamt 25,5 Mio. €. Das Darlehen setzt sich aus vier Teildarlehen zusammen und wurde im November 2019 ausgezahlt. In Verbindung mit diesem Darlehen wurden auf 80 % der Darlehenssumme derivative Finanzinstrumente in Form eines Finanztermingeschäftes (Zinsswaps) und einer Mindestsatzvereinbarung (Floor) abgeschlossen. Dabei dient der Zinsswap der Absicherung des Zinsrisikos und darüber hinaus der Zinsfloor der Erhaltung der Funktionsweise dieser zinsgesicherten Darlehen im Falle eines negativen Referenzzinssatzes. Der Zinsfloor ist direkt an den jeweiligen Zinsswap und das zugrundeliegende Darlehen gebunden, was zu einer aggregierten Bewertung und einer bilanziellen Darstellung als Bewertungseinheit unter Verwendung der Einfrierungsmethode führt. Die Basis für die Zinsfestsetzung ist der 3-Monats EURIBOR, die Marge von 0,92 % und ein Liquiditätsaufschlag von 0,13 % (Liquidity-Spread) für langfristige Finanzierungen. Das Laufzeitende der Teildarlehen 1 bis 3 sowie der zugehörigen Zinsswaps und Zinsfloors ist der 30. September 2026. Das Teildarlehen 4 in Höhe von 7,4 Mio. € sowie der zugehörige Zinsswap und Zinsfloor liefen am 30. September 2020 aus. Das Teildarlehen 4 wurde im Anschluss bis zum 30. September 2026 verlängert und ist bis zur Endfälligkeit mit 1,14 % p.a. festverzinst. Zum Bilanzstichtag wurde im Volumen von nominal 18,1 Mio. € eine Micro-Bewertungseinheit aus Teildarlehen 1 bis 3 sowie der zugehörigen Zinsswaps und Zinsfloors gebildet. Die Marktwerte der Derivate sind insgesamt positiv und betragen zusammen 0,3 Mio. €.

Für die bilanzielle Abbildung der Bewertungseinheiten wurde die Einfrierungsmethode gewählt. Zahlungsströme von Grund- und Sicherungsgeschäft werden nicht abgebildet, soweit diese auf die abgesicherten Risiken entfallen. Da die Sicherungsbeziehungen und die Sicherungslaufzeit auf die Darlehensbedingungen abgestimmt wurden, erfolgt die Effektivitätsmessung der Bewertungseinheit durch die Critical-Terms-Match-Methode.

Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die Resteinzahlungsverpflichtungen aus Private Equity Fonds, Immobilienbeteiligungen, Investmentanteilen und Beteiligungen betragen bis zum Jahresende 1.785,9 Mio. €.

Es bestanden am Bilanzstichtag finanzielle Verpflichtungen in Höhe von 35,6 Mio. € aus offenen Short-Optionen, 185,0 Mio. € aus Multitranchen und 481,6 Mio. € aus Immobilienkaufverträgen. Die Auszahlungsverpflichtungen aus genehmigten, aber noch nicht ausgezahlten Hypothekendarlehen betragen 78,2 Mio. €.

Im Rahmen einer Kautionsversicherung stellt die DEVK Allgemeine Versicherungs-AG eine Ausfallbürgschaft für den Fall der Insolvenz des Versicherungsnehmers zur Verfügung. Die Höhe dieser Bürgschaft beläuft sich zum Bilanzstichtag auf 75,3 Mio. €. Zurzeit wird nicht von einer Inanspruchnahme ausgegangen, da das Insolvenzrisiko des Versicherungsnehmers als äußerst gering einzustufen ist.

Zur Absicherung eines Avalrahmens in Höhe von 50,0 Mio. USD wurde von der DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs AG – DEVK RE ein Wertpapierdepot in Höhe von 26,0 Mio. € gestellt. Außerdem bestehen Rücknahmeverpflichtungen aus Forderungsabtretungen in Höhe von 74 Mio. €.

Auf Grund der gesetzlichen Regelungen in den §§ 221 ff. VAG sind die Lebensversicherer zur Mitgliedschaft an einem Sicherungsfonds verpflichtet. Der Sicherungsfonds erhebt auf der Grundlage der Sicherungsfonds-Finanzierungs-Verordnung jährliche Beiträge von max. 0,2 % der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen, bis ein Sicherungsvermögen von 1 % der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen aufgebaut ist. Die Aufbauphase ist abgeschlossen, zukünftige Verpflichtungen für die Gesellschaft bestehen hieraus nicht.

Der Sicherungsfonds erhebt jährliche Beiträge, sofern sich die Finanz- und Risikolage der Gesellschaft ändert. Seit 2017 wird bei der Beitragsermittlung die Eigenmittel und die Solvabilitätsspanne nach den Kriterien von Solvency II angesetzt. Für 2021 ergab sich auf Grund der 5-Prozent-Regel jedoch kein Jahresbeitrag.

Der Sicherungsfonds kann darüber hinaus Sonderbeiträge in Höhe von weiteren 1 % der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen erheben; dies entspricht einer Verpflichtung von max. 7.152.158 €.

Auf Grund der gesetzlichen Regelungen in den §§ 221 ff. VAG sind die Krankenversicherer zur Mitgliedschaft in einem Sicherungsfonds verpflichtet. Der Sicherungsfonds kann nach der Übernahme der Versicherungsverträge zur Erfüllung seiner Aufgaben Sonderbeiträge in Höhe von max. 2 % der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen erheben. Demnach würde sich für 2021 eine Zahlungsverpflichtung von 733.086 € ergeben.

Im Wege eines Schuldbeitritts sind die Pensionsrückstellungen für die Altersversorgung aller Mitarbeiter der DEVK-Gruppe auf die DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG - DEVK RE gegen Überlassung entsprechender Kapitalanlagen übertragen worden. Damit wurden die Verpflichtungen aus der Altersversorgung für die DEVK-Gruppe bei einem Risikoträger gebündelt. Für die Mitarbeiter verbessert sich dadurch die Absicherung ihrer Altersversorgungsansprüche. Aus der gesamtschuldnerischen Haftung für die bei der DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG - DEVK RE bilanzierten Pensionsverpflichtungen bestanden Versorgungsverpflichtungen in Höhe von 800,7 Mio. €.

Die Terra Management GmbH, Köln, ist unbeschränkt haftende Gesellschafterin der Terra Estate GmbH & Co. KG, Köln. Die DRED-Real Estate Deutschland GP S.à r.l., Luxemburg, ist unbeschränkt haftende Gesellschafterin der DRED SICAV-FIS, Luxemburg, die GrundV GP S.à r.l., Luxemburg, ist unbeschränkt haftende Gesellschafterin der Grundversorgung S.C.S., Luxemburg, die DAI-O S.à r.l., Munsbach, ist unbeschränkt haftende Gesellschafterin der DAI SICAV-RAIF S.C.S., Munsbach und die DEUSA1 GP S.à r.l., Luxemburg ist unbeschränkt haftende Gesellschafterin der DEUSA Umbrella SCS SICAV-RAIF, Luxemburg.

Vorgänge von besonderer Bedeutung für Konzernunternehmen mit abweichendem Bilanzstichtag nach § 299 Abs. 3 HGB

In der Zeit nach dem Bilanzstichtag der Grundversorgung S.C.S. (30. September 2021) bis zum Konzern-Bilanzstichtag (31. Dezember 2021) erfolgten mehrere konzernrelevante Geschäftsvorfälle in den Investment-Gesellschaften der Grundversorgung S.C.S. Die HEICO Grundversorgung Invest 12 GmbH & Co. KG hat mit Urkunde vom 27. Dezember 2021 das Objekt Hattorf zu einem Kaufpreis von 0,7 Mio. € veräußert. Der Übergang von Nutzen und Lasten wird im ersten Quartal 2022 erfolgen. Die HEICO Grundversorgung Invest 11 GmbH & Co. KG erwarb am 16. Oktober 2020 das Objekt Weener zu einem Kaufpreis von 19,8 Mio. €. Da sich die Fertigstellung eines Teilobjekts verzögert, fand im Jahr 2021 noch kein Gefahrübergang für dieses Immobiliengeschäft statt. Darüber hinaus wurde am 20. Dezember 2021 durch die Objektgesellschaften HEICO Grundversorgung Invest 10 GmbH & Co. KG und HEICO Grundversorgung Invest 11 GmbH & Co. KG ein Term Sheet über ein Darlehen mit einem Bankenkonsortium unterzeichnet. Das Term Sheet sieht eine Darlehenshöhe von 32 Mio. € und eine Laufzeit von sechs Jahren vor. Der Abschluss des Darlehensvertrags und der Abruf ist für März 2022 geplant.

Nachtragsbericht

Nach Abschluss des Geschäftsjahres kam es zu einem Kriegsausbruch in der Ukraine. Die wirtschaftlichen Folgen des Krieges ergeben sich für die DEVK insbesondere aus der zunehmenden Unsicherheit an den Kapitalmärkten. Die Auswirkungen auf die zukünftige Vermögens-, Finanz- und Ertragslage lassen sich im Moment nur schwer abschätzen.

Allgemeine Angaben

Der DEVK Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G. Betriebliche Sozialeinrichtung der Deutschen Bahn, Köln, ist beim Amtsgericht Köln unter der Handelsregisternummer HRB 8234 eingetragen.

Im Berichtsjahr betrug die durchschnittliche Zahl der Arbeitnehmer ohne Berücksichtigung ruhender Dienstverhältnisse und nach Umrechnung von Teilzeitmitarbeitern auf Vollzeit 4.084. Hierbei handelt es sich um 100 leitende Angestellte und um 3.984 Angestellte.

Köln, 21. März 2022

Der Vorstand

Rüßmann

Burg

Knaup

Scheel

Zens

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An den DEVK Deutsche Eisenbahn Versicherung Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G. Betriebliche Sozialeinrichtung der Deutschen Bahn, Köln

Vermerk über die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Konzernabschluss des DEVK Deutsche Eisenbahn Versicherung Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G. Betriebliche Sozialeinrichtung der Deutschen Bahn, Köln, und seiner Tochtergesellschaften (der Konzern) bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2021, Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, der Entwicklung des Konzerneigenkapitals und der Kapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 sowie dem Konzernanhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Konzernlagebericht des DEVK Deutsche Eisenbahn Versicherung Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G. Betriebliche Sozialeinrichtung der Deutschen Bahn, Köln, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 geprüft.

Die im Abschnitt „Sonstige Informationen“ unseres Bestätigungsvermerks genannten Bestandteile des Konzernlageberichts haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2021 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 und
- vermittelt der beigefügte Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Konzernlagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Konzernlagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der im Abschnitt „Sonstige Informationen“ genannten Bestandteile des Konzernlageberichts.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Konzernabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Bewertung der Deckungsrückstellung im Lebensversicherungsgeschäft

Hinsichtlich der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze verweisen wir auf die Erläuterungen im Konzernanhang des Konzerns im Abschnitt „Bilanzierungs-, Ermittlungs- und Bewertungsmethoden“. Risikoangaben sind im Konzernlagebericht im Abschnitt „Risikobericht“ enthalten.

DAS RISIKO FÜR DEN ABSCHLUSS

Der Konzern weist im Konzernabschluss eine Deckungsrückstellung (brutto) in Höhe von EUR 5.434 Mio aus. Dies entspricht 31,6 % der Bilanzsumme. Bei unseren Ausführungen beziehen wir uns auf die Deckungsrückstellung für das Lebensversicherungsgeschäft.

Der Abschlussposten ergibt sich grundsätzlich als Summe der einzelvertraglich ermittelten Deckungsrückstellungen.

Die Bewertungen der Deckungsrückstellungen erfolgen prospektiv und leiten sich aus den Barwerten der zukünftigen Leistungen abzüglich der zukünftigen Beiträge ab. Sie werden auf Basis von Inputparametern durch eine Vielzahl von Berechnungsschritten im Rechenkern ermittelt.

Dabei sind aufsichtsrechtliche und handelsrechtliche Vorschriften zu beachten. Dazu gehören insbesondere Regelungen zu biometrischen Größen, Kostenannahmen sowie Zinsannahmen einschließlich der Regelungen zur Zinsverstärkung (Zinszusatzreserve bzw. zinsinduzierte Reservestärkung). Zu berücksichtigen ist hierbei die Auskömmlichkeit der Rechnungsgrundlagen, um die dauernde Erfüllbarkeit der Verpflichtungen zu gewährleisten. Ferner ist bei der Berechnung der Zinszusatzreserve die Verwendung der Storno- und Kapitalwahlwahrscheinlichkeiten aufgrund ihres Schätzcharakters ermessensbehaftet.

Das Risiko für den Konzernabschluss besteht insoweit in einer nicht korrekten bzw. nicht konsistenten Anwendung der Berechnungsmethodik, der Berechnungsparameter sowie der eingeflossenen Daten, sodass die einzelvertraglichen Deckungsrückstellungen nicht in der gesetzlich vorgeschriebenen Höhe gebildet werden; beispielsweise weil Geschäftspläne oder Tarifbestimmungen nicht korrekt angewendet wurden.

UNSERE VORGEHENSWEISE IN DER PRÜFUNG

Bei der Prüfung der Deckungsrückstellung haben wir als Teil des Prüfungsteams eigene Aktuarien eingesetzt und risikoorientiert insbesondere folgende Prüfungshandlungen durchgeführt:

- Wir haben uns davon überzeugt, dass die in den Bestandsführungssystemen erfassten Versicherungsverträge vollständig in die Deckungsrückstellung eingeflossen sind. Hierbei haben wir uns unter anderem auf die vom Konzern eingerichteten Kontrollen gestützt, und beurteilt, ob sie von ihrer Funktionsweise geeignet sind und durchgeführt werden. Dabei haben wir uns im Rahmen von Abstimmungen zwischen den Bestandsführungssystemen und dem Hauptbuch ermittelt, ob die Verfahren zur Übertragung der Werte fehlerfrei arbeiten.

- Zur Sicherstellung der Genauigkeit der einzelvertraglichen Deckungsrückstellungen haben wir für die wesentlichen Teilbestände (im Geschäftsjahr rd. 90,9 % des Bestandes) die Deckungsrückstellungen mit eigenen EDV-Programmen berechnet und mit den von der Gesellschaft ermittelten Werten verglichen.
- Hinsichtlich der innerhalb der Deckungsrückstellung zu bildenden Zinszusatzreserve haben wir die Anwendung des Referenzzinses durch den Konzern sowie die Annahmen zu den angesetzten Storno- und Kapitalabfindungswahrscheinlichkeiten überprüft.
- Wir haben überprüft, ob die von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht genehmigten Geschäftspläne für den Altbestand angewendet wurden. Diese beinhalten auch die zinsinduzierten Reservestärkungen.
- Wir haben uns ferner davon überzeugt, dass die von der Deutschen Aktuar Vereinigung als allgemeingültig herausgegebenen Tafeln bzw. individuell angepasste Tafeln sachgerecht angewendet wurden. Dabei haben wir uns mithilfe der internen Gewinnzerlegung davon überzeugt, dass keine dauerhaft negativen Risikoergebnisse vorgelegen haben.
- Außerdem haben wir die Entwicklung der einzelnen Teilbestände der Deckungsrückstellung mit eigenen Fortschreibungen der Deckungsrückstellungen abgeglichen, die wir sowohl in einer Zeitreihe als auch für das aktuelle Geschäftsjahr insgesamt ermittelt haben.
- Ergänzend haben wir den Bericht des Verantwortlichen Aktuars ausgewertet; insbesondere haben wir uns davon überzeugt, dass der Bericht keine Aussagen enthält, die im Widerspruch zu unseren Prüfungsergebnissen stehen.

UNSERE SCHLUSSFOLGERUNGEN

Die verwendeten Methoden zur Bewertung der Deckungsrückstellung sind sachgerecht und stehen im Einklang mit den handels- und aufsichtsrechtlichen Vorschriften. Die Berechnungsparameter sind angemessen abgeleitet und verwendet worden.

Bewertung der in der Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle im selbst abgeschlossenen Schaden-/Unfallversicherungsgeschäft enthaltenen Teilschadenrückstellungen für bekannte und unbekanntes Versicherungsfälle bei den bedeutsamen Versicherungsunternehmen im Konzern

Hinsichtlich der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze verweisen wir auf die Erläuterungen im Konzernanhang im Abschnitt „Bilanzierungs-, Ermittlungs- und Bewertungsmethoden“. Risikoangaben sind im Konzernlagebericht im Abschnitt „Risikobericht“ enthalten.

DAS RISIKO FÜR DEN ABSCHLUSS

Die Brutto-Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle betragen EUR 3.881 Mio. Dies entspricht 22,6 % der Bilanzsumme. Die Brutto-Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle im selbst abgeschlossenen Schaden-/Unfallversicherungsgeschäft haben daran einen wesentlichen Anteil.

Die Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle setzt sich aus verschiedenen Teilschadenrückstellungen zusammen. Die Rückstellung für bekannte und unbekanntes Versicherungsfälle bilden hiervon den wesentlichen Teil.

Die Bewertung der Teilschadenrückstellungen für bekannte und unbekanntes Versicherungsfälle unterliegt Unsicherheiten hinsichtlich der voraussichtlichen Schadenhöhe und ist daher insbesondere bezogen auf die unbe-

kannten Versicherungsfälle stark ermessensbehaftet. Die Schätzung darf nach handelsrechtlichen Grundsätzen nicht risikoneutral im Sinne einer Gleichgewichtung von Chancen und Risiken durchgeführt werden, sondern hat unter Beachtung des Vorsichtsprinzips (§ 341e Abs. 1 Satz 1 HGB) zu erfolgen.

Die Rückstellungen für bekannte Versicherungsfälle werden nach dem voraussichtlichen Aufwand für jeden einzelnen Schadenfall gebildet. Für bereits eingetretene aber noch nicht gemeldete Schadenfälle (unbekannte Schadenfälle) werden Spätschadenrückstellungen gebildet, die überwiegend nach Erfahrungssätzen berechnet werden; dabei kommen anerkannte versicherungsmathematische Verfahren zur Anwendung.

Das Risiko für den Abschluss besteht bei den zum Bilanzstichtag bereits bekannten Schadenfällen darin, dass die noch zu erwartenden Schadenzahlungen nicht in zutreffender Höhe zurückgestellt werden. Bei den unbekanntem Schadenfällen besteht daneben das Risiko, dass diese nicht in zutreffendem Umfang geschätzt werden.

UNSERE VORGEHENSWEISE IN DER PRÜFUNG

Bei der Prüfung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle haben wir zusätzlich eigene Aktuarien eingesetzt und risikoorientiert insbesondere folgende wesentliche Prüfungshandlungen durchgeführt:

- Wir haben uns einen grundlegenden Überblick über den Prozess zur Ermittlung der Rückstellungen verschafft, wesentliche Prozessrisiken und die sie abdeckenden Kontrollen identifiziert und die identifizierten Kontrollen auf ihre Angemessenheit und Wirksamkeit hin getestet. Wir haben uns insbesondere davon überzeugt, dass die Kontrollen, mit denen die korrekte Bewertung sichergestellt werden soll, sachgerecht aufgebaut sind und wirksam durchgeführt werden.
- Auf Basis einer Stichprobe sowie einer bewussten Auswahl haben wir die Höhe einzelner, bekannter Schadenrückstellungen anhand der Aktenlage für verschiedene Versicherungszweige und -arten nachvollzogen.
- Wir haben die Berechnung auf Ebene von Einzelgesellschaften für risikoorientiert ausgewählte Sparten zur Ermittlung der unbekanntem Spätschäden nachvollzogen. Dabei haben wir insbesondere die Herleitung der geschätzten Anzahl der Schäden und deren Höhe auf der Grundlage historischer Erfahrungen und aktueller Entwicklungen gewürdigt.
- Die tatsächliche Entwicklung der im Vorjahr gebuchten Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle haben wir anhand der Abwicklungsergebnisse analysiert.
- Anhand eines Zeitreihenvergleichs insbesondere von Schadenstückzahlen, Schadenhäufigkeiten, durchschnittliche Schadenhöhen sowie der Geschäftsjahres- und bilanziellen Schadenquoten haben wir die Entwicklung der Schadenrückstellung analysiert.
- Wir haben eigene aktuarielle Berechnungen für ausgewählte Segmente durchgeführt, die wir auf Basis von Risikoüberlegungen ausgewählt haben. Hierbei haben wir jeweils eine Punktschätzung vorgenommen und diese mit den Berechnungen auf Ebene von Einzelgesellschaften verglichen.

UNSERE SCHLUSSFOLGERUNGEN

Die verwendeten Methoden der in der Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle im selbst abgeschlossenen Schaden-/Unfallversicherungsgeschäft enthaltenen Teilschadenrückstellungen für bekannte und unbekanntem Versicherungsfälle sind sachgerecht, stehen im Einklang mit den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen und wurden korrekt angewendet. Die zugrunde liegenden Annahmen wurden in geeigneter Weise abgeleitet.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter bzw. der Aufsichtsrat sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen:

- den uns voraussichtlich nach dem Datum dieses Bestätigungsvermerks zur Verfügung zu stellenden gesonderten nichtfinanziellen Bericht, auf den im Konzernlagebericht Bezug genommen wird, und
- die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote), die in einem gesonderten Abschnitt des Konzernlageberichts enthalten ist
- die im Konzernlagebericht enthaltenen konzernlageberichtsfremden und als ungeprüft gekennzeichneten Angaben.

Die sonstigen Informationen umfassen zudem die übrigen Teile des Geschäftsberichts.

Die sonstigen Informationen umfassen nicht den Konzernabschluss, die inhaltlich geprüften Konzernlageberichtsangaben sowie unseren dazugehörigen Bestätigungsvermerk.

Unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss, zu den inhaltlich geprüften Konzernlageberichtsangaben oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den deutschen, für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig,

anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, es sei denn, es besteht die Absicht den Konzern zu liquidieren oder der Einstellung des Geschäftsbetriebs oder es besteht keine realistische Alternative dazu.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Konzernlagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und Konzernlageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Konzernlageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um

Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben.

- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.
- holen wir ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.
- beurteilen wir den Einklang des Konzernlageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Konzernlagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Konzernabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am

bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden in der Aufsichtsratssitzung am 30. April 2021 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 30. April 2021 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 1998 als Abschlussprüfer des DEVK Deutsche Eisenbahn Versicherung Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G. Betriebliche Sozialeinrichtung der Deutschen Bahn tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Aufsichtsrat nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Wir haben folgende Leistungen, die nicht im Konzernabschluss oder im Konzernlagebericht angegeben wurden, zusätzlich zur Konzernabschlussprüfung für das geprüfte Unternehmen bzw. für die von diesem beherrschten Unternehmen erbracht:

- Prüfung der Jahresabschlüsse und Lageberichte des Mutterunternehmens sowie beherrschter inländischer Tochterunternehmen,
- Prüfung der Solo-Solvabilitätsübersichten der beherrschten inländischer Tochterunternehmen sowie der Gruppen-Solvabilitätsübersicht des Konzerns,
- Prüfung der Berichterstattung des Vorstands über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen gemäß § 312 Abs. 1 AktG (Abhängigkeitsbericht),
- Prüfung der Ordnungsmäßigkeit der gemäß § 7 Abs. 5 SichLVFinV dem Sicherungsfonds für die Lebensversicherungen zur Verfügung gestellten Daten,
- Prüfung gemäß § 24 Finanzanlagenvermittlungs-Verordnung (FinVermV),
- Steuerliche Würdigung sowie Beratung zu Einzelsachverhalten (bis zum 31. Dezember 2021), sowie
- Projektbegleitende Prüfungsleistungen und Rechts- und IT-Beratungsleistungen.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Thorsten Klitsch.

Köln, den 12. April 2022

KPMG AG

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Klitsch

Wirtschaftsprüfer

Hansen

Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat während des Geschäftsjahres 2021 die Geschäftsführung des Vorstands des Mutterunternehmens auf Grund schriftlicher und mündlicher Berichterstattung laufend überprüft und sich in mehreren Sitzungen über die geschäftliche Entwicklung, die Geschäftspolitik und die Ertragslage des Konzerns unterrichten lassen

Die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, die gemäß den gesetzlichen Vorschriften zum Abschlussprüfer bestellt wurde, hat den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht 2021 geprüft. Diese Prüfung hat zu keinen Beanstandungen geführt. Der Bestätigungsvermerk wurde ohne Einschränkung erteilt. Der Aufsichtsrat hat die Prüfungsergebnisse zur Kenntnis genommen.

Der Aufsichtsrat hat nach Vorbereitung durch den Prüfungsausschuss den vom Vorstand aufgestellten Konzernabschluss und Lagebericht geprüft und gebilligt. Der Konzernabschluss 2021 ist damit festgestellt.

Den separaten verpflichtenden Teil des CSR-Berichts hat der Aufsichtsrat in seiner Sitzung im März 2022 geprüft und ohne Beanstandungen gebilligt.

Der Aufsichtsrat spricht den Vorständen der zum Konzern gehörenden Unternehmen und deren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern Dank und Anerkennung für die geleistete Arbeit aus.

Köln, 20. Mai 2022

Der Aufsichtsrat

Hommel

Vorsitzender